# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

**Anzeigenpreis:**
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

**Bezugspreis:**
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

**Nr. 47 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 25. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.**


*Mit MacDonald unzufrieden*

# Wird sich die englische Arbeiterpartei spalten?

**Oswald Mosley fordert einen nationalen Wirtschaftsrat sowie ein Investitionsamt, neue Währungspolitik und einen kleinen Notstands-Ausschuß.**



Sir Oswald Mosley,

der mit 12 anderen Abgeordneten aus der englischen Arbeiterpartei austreten will, weil er die Maßnahmen der Regierung MacDonald zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für unzureichend hält.
Zwei Anhänger Sir Oswald Mosleys, die Arbeiterparteiler Strachey und Forgan, sind bereits aus der Arbeiterpartei ausgetreten. Der Austritt Mosleys selbst ist bisher noch nicht erfolgt.

### Die Forderungen Mosleys an die Regierung.

**London**, 25. Febr. Die Morgenpresse veröffentlicht eine neue Denkschrift des Mitgliedes der Arbeiterpartei Sir Oswald Mosleys, in der es heißt:

Die Lage der Industrie und der Arbeiterschaft wird täglich schlimmer. Der Arbeitslosenversicherungsfonds ist bankerott. Der durch jahrzehntelange Anstrengungen aufgebaute Lebensstandard der Arbeiter und der Sozialfürsorge ist vom Zusammenbruch bedroht. Solange eine Krisis besteht, ist eine Lohnverminderung oder ein Angriff auf die Sozialfürsorge unangebracht. Vielmehr sollten Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Notlage gemeinsam bekämpfen. Wir müssen uns klar machen, daß unser Ausfuhrhandel immer mehr durch das Vorgehen anderer Länder, was wir nicht beherrschen, bedroht und eingeschränkt wird. Die ausländischen Tarife machen sich immer empfindlicher fühlbar. Der einzige mögliche Ausweg für England ist, die beste Produktion zu wählen, um die Industrie vor Einwirkung unkontrollierbarer ausländischer Faktoren zu schützen.

Die Denkschrift bezeichnet dann die Förderung der heimischen Märkte als die wirksame Lösung der Schwierigkeiten Englands. Der Schutz der Inlandsmärkte müsse durch Kontrolle der Einfuhr, wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Dominions und den Kolonien und durch Handelsabkommen gesichert werden. Es wird verlangt, daß ein nationaler Wirtschaftsrat zur Regulierung der Einfuhr und zur Rationalisierung der Produktion und des Absatzes, ferner ein nationales Investitionsamt zur Mobilmachung von Kapital für den industriellen Wiederaufbau geschaffen werden. Ferner wird eine neue Währungspolitik gefordert, die vor allem auf die Schaffung und die Aufrechterhaltung stabiler Preise für die Industriewaren abzielen müsse. Schließlich bezeichnet die Denkschrift die Bildung eines kleinen Notstandsausschusses aus Ministern ohne Portefeuille für notwendig, der den Premierminister bei der Durchführung der allgemeinen Politik unterstützen soll.

### Reichskanzler Dr. Brüning reist nicht nach Wien.

**Aber Curtius.**

**Berlin**, 25. Febr. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Brüning von dem vorgesehenen Besuch in Wien mit Rücksicht auf die schwebenden innerpolitischen Verhandlungen Abstand nehmen. Dagegen wird Reichsaußenminister Dr. Curtius die Reise programmäßig durchführen; in seiner Begleitung wird sich Staatssekretär Dr. Pünder mit nach Wien begeben.

# Die englisch-französische Flottenverständigung

**Amtliche Mitteilung über die Einigung. – Noch keine Angaben über ihren Inhalt. – „Alles hängt jetzt von Italien ab."**

**Paris**, 24. Febr. Nach Schluß der englisch-französischen Beratungen über die Flottenabrüstung ist folgendes amtliche Communiqué der Presse übergeben worden:

Die Besprechungen, die zwischen Briand, Dumont, Henderson und Alexander stattgefunden haben, sind jetzt soweit gediehen, daß Henderson und Alexander nach Rom reisen können, um dort ähnliche Besprechungen mit der italienischen Regierung zu führen. Obgleich diese Unterredungen sich in der freundschaftlichsten Form abgespielt haben, ist es natürlich unmöglich, anzugeben, welche Fortschritte bei der Regelung der Flottenabrüstungsfrage erzielt worden sind, ehe nicht die italienische Regierung ihrerseits befragt worden ist. Die Regierungen Japans und der Vereinigten Staaten sind über die Verhandlungen vollkommen auf dem Laufenden gehalten worden.

### „Henderson strahlte vor Freude."

**London**, 25. Febr. (Drahtb.) Reuter meldet aus Paris: Als Henderson gestern nachmittag die Botschaft verließ, um den Zug nach Rom zu erreichen, strahlte sein Gesicht vor Freude. Befragt, ob er zufrieden sei, erwiderte er: „Ja, und ich hoffe, ich werde bei meiner Rückkehr noch zufriedener sein." In der Reutermeldung heißt es dann weiter: Alles hängt jetzt von der italienischen Regierung ab, denn wenn Italien die französisch-britische Vereinbarung nicht billigt, wird sie ein toter Buchstabe sein, aber die britischen Minister rechnen anscheinend darauf, daß Italien nicht beiseite stehen und die Umwandlung des Londoner Dreimächtevertrages in einen Fünfmächtevertrag nicht verhindern wird. Es herrscht der Eindruck, daß sich der Optimismus der Minister auf Nachrichten aus Rom gründet. Henderson und Alexander werden bei ihrer Rückkehr von Rom schwerlich in Paris Halt machen. Auf jeden Fall muß Henderson am Montag vormittag wieder in London sein.

### Der Kuhhandel ist perfekt.

**Natürlich auf Kosten Deutschlands.**

Die Pariser Blätter beurteilen die englisch-französische Flottenvereinbarung sehr günstig, obwohl der Inhalt des Abkommens noch streng geheim gehalten wird. Es wird behauptet, daß Frankreich zu den Zugeständnissen nur unter der Bedingung sich bereit erklärt habe, daß England auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz bestimmte Garantien auf anderen Rüstungsgebieten und in verschiedenen politischen Fragen übernimmt.

Der offiziöse „Petit Parisien" äußert sich, es habe sich darum gehandelt, einen Abstand zwischen den italienischen und den französischen Rüstungen zu finden, der England zufrieden stelle und für Italien annehmbar sein würde. Dieser Abstand sei festgelegt in einer Weise, die die Bedürfnisse der Verteidigung Frankreichs sicherstelle. Die französischerseits gemachten Zugeständnisse hinsichtlich der Unterseeboote würden durch eine Erhöhung der Tonnagegrenze der französischen kleinen Kreuzer ausgeglichen. Die politische Seite der Verständigung sei ebenso bedeutungsvoll wie ihre technische Seite. Die französisch-britische Zusammenarbeit, die in den letzten Monaten viel enger und lebhafter geworden sei, habe sich gestern und vorgestern wieder einmal bestätigt. Die Verständigung sei nicht nur mit einer für diplomatische Verhandlungen seltenen Schnelligkeit erzielt worden, sondern die englischen Unterhändler hätten auch eine großzügige Auffassung gegenüber den großen internationalen Problemen bewiesen, die ihrem Urteil Ehre mache.

# Der Süden Perus in Händen der Aufständischen

**Neuyork**, 25. Febr. (Funkspruch.) Aus der Hauptstadt Boliviens, La Paz, wird mitgeteilt, daß Reisende, die soeben aus Peru eingetroffen sind, berichten, daß sich der Süden Perus in den Händen der Aufständischen befindet. Es handele sich vorzugsweise um eine Militärverschwörung, die darauf hinziele, die jetzige Regierung Sanchez Cerros zu stürzen.

Die Reisenden berichteten noch weiter, die Zivilbevölkerung in den Südstaaten verhalte sich im allgemeinen ruhig. Die Anhänger von Leguia sollen angeblich an diesem Aufstand unbeteiligt sein.

Wie gestern gemeldet, hat Sanchez Cerro seine Kandidatur zum Präsidentenposten zurückgezogen.

### Die „Junta des Südens".

**Lima**, 25. Febr. (Drahtb.) Die Aufständischen im Süden von Peru haben eine eigene Regierung, die „Junta des Südens", gebildet.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Lima (Peru)**, 25. Febr. (United Preß.) Die Lage in Arequipa ist unverändert. Mollendo, der Hafen von Arequipa, soll laut Mitteilung des Innenministeriums in den Händen der Regierung Cerro sein, und der Kreuzer „Bolognesi" hat Wachtdienst dort aufgenommen. Truppenbewegungen nach der Provinz Tacna dauern fort und werden dort zu einem Marsch auf Arequipa zusammengezogen.

# Sieg der Grünen Front

Schiele spricht im Reichstag.

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 24. Februar. Das politische Interesse hat sich heute ganz auf die große Agrarrede des Reichsernährungsministers Dr. Schiele konzentriert. Dabei war man aber nicht etwa auf die Einzelheiten des großen Agrarprogramms besonders gespannt, da die Grundzüge bereits bekannt sind. Von viel größerer gesamtpolitischer Bedeutung ist vielmehr das Milieu, in welchem Schiele seine überaus weitgehenden agrarpolitischen Forderungen hat vertreten können. Der allgemeine Eindruck von der Rede Schieles im Reichstag hat die bisherigen Verlautbarungen, daß die Grüne Front im Kabinett einen vollen Sieg davongetragen hat, bestätigt. Schiele hat denn auch im vollen Bewußtsein seiner neugestärkten Autorität am Schluß seiner Rede versichern können, er werde den Platz behaupten, auf den er gestellt sei. Stegerwald hat sich gefügt und wird — ebenfalls seinen Platz behaupten.

Noch interessanter ist der parlamentarische Sieg der Grünen Front. Schiele hat ihn erfochten, obwohl die parlamentarische Vertretung der Grünen Front, die Deutschnationalen, auch heute im Reichstag gefehlt hat. Es besteht weiter kaum ein Zweifel darüber, daß Schiele sein Agrarprogramm parlamentarisch auch wirklich durchsetzen wird, selbst wenn die Rechte dem Parlament weiterhin fernbleiben sollte. Ist doch mit der Sozialdemokratie eine Einigung dahin getroffen worden, daß sie dem Agrarprogramm zustimmt, dafür aber das Zugeständnis der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages und der Genfer Zollfriedenskonvention einstreicht.

Wie wenig die Agrarforderungen Schieles bzw. der Grünen Front die Brüning-Politik der Sozialdemokratie zu erschüttern vermocht haben, hat sich heute ganz deutlich gezeigt. Der Kommunist Stöcker hat nicht mit Unrecht in der Tatsache, daß die Sozialdemokratie dem Millionärsteuerantrag der Kommunisten zur Überweisung an den Ausschuß verholfen und ihn damit zur Aussichtslosigkeit verdammt hat, eine Unterstützung der Brüning-Regierung durch die Sozialdemokratie gesehen. Es ist außerdem aufgefallen, daß die Kommunisten beim Beginn der Schieleschen Rede etwas Theater gemacht, im weiteren Verlauf aber den Minister bis zum Schluß ganz ruhig angehört haben. Wollen vielleicht auch die Kommunisten der Regierung Brüning keine größeren Schwierigkeiten bereiten, in einer Zeit, wo die deutschen Industrieführer in Moskau besichtigen und — verhandeln?

Auf jeden Fall hat der Reichstag ohne Opposition heute einen recht langweiligen Eindruck gemacht, obwohl die Schielesche Rede Angriffsflächen genug geboten hat. Erfreulicherweise hat Schiele offen zugegeben, daß die Agrarpolitik der Nachkriegszeit Fehler gemacht habe. Schiele verweist wohl auf die Verschuldung der Landwirtschaft, vergißt aber hinzuzufügen, daß die Landwirtschaft selbst die Milliarden-Kredite verlangt und bekommen hat, die sich heute als Danaergeschenk erweisen, da mit den Krediten nichts Vernünftiges angefangen worden ist. Das war der größte Fehler der Agrarpolitik der Nachkriegszeit, nicht das von Schiele gerügte langsame Tempo der Agrarschutzmaßnahmen.

*

Minister Schiele betonte in seiner Rede die Notwendigkeit, den inneren Markt zu stärken durch Hebung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Damit werde auch der Industrie gedient, die sich auf den Export allein nicht verlassen könne. Nach einer Begründung für die im Agrarprogramm der Regierung vorgesehenen Maßnahmen, die zollpolitisch bei der Butter an dem Ermächtigungsprinzip festhalten und dieses Prinzip auch für den Getreidebau beizubehalten, setzte sich Minister Schiele mit den Angriffen auseinander, die besonders aus dem Lager der äußersten Rechten gegen ihn gerichtet worden sind. Er betonte, daß die Regierung, unbeirrt von falsch verstandenen Konsumentenwünschen und parteipolitisch überspitztem


Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

Agrarradikalismus, für den Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft wirken werde. Er verstehe die schwarzen Fahnen der Verzweiflung und Empörung als schwere Krankheitssymptome der um das Leben ringenden Landwirtschaft. Er werde seinen Platz so lange behaupten, wie er überzeugt sei, hier am besten der deutschen Landwirtschaft und dem Vaterlande zu dienen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde Minister Schiele von Abgeordneten des Landvolks und des Bayrischen Bauernbundes beglückwünscht.

In der Aussprache sprach sich der sozialdemokratische Abg. Tempel, ein niedersächsischer Landlehrer, durchaus zustimmend zu der von Schiele und seinem Vorgänger verfolgten Politik des Hilfswerkes für die Landwirtschaft aus, wenn er auch Einzelheiten des Agrarprogramms ablehnte und davor warnte, durch eine Zollüberspannung Deutschland zum Welthandelskrieg zu treiben.

Die weiteren Redner der heutigen Sitzung, die Abgeordneten Blum (Ztr.), Dr. Schlittenbauer (Bayr. Vp.) und Hever-Hannover (Dt. Hann.) sprachen dem Minister das Vertrauen ihrer Parteien aus. Fast alle Redner wandten sich mit großer Schärfe gegen die regierungsfeindliche Haltung bestimmter Führer der landwirtschaftlichen Organisationen und vor allem gegen die Deutschnationalen, denen sie vorwarfen, daß sie durch ihre Abstinenzpolitik das Hilfswerk für die Landwirtschaft sabotierten. Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt werden.

## Noch nicht zufrieden.

### Das Präsidium des Reichslandbundes zur Agrarvorlage.

Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Der Reichslandbund stellt in einer Erklärung fest, daß in dem Regierungsprogramm seine und der Grünen Front Forderungen auf Lastensenkung für die schwer ringende Landwirtschaft fast völlig fehlen und hält insbesondere an seiner bereits vorliegenden Kritik an der Osthilfe fest. Vorbehaltlich der Stellungnahme im einzelnen erkennt er trotzdem an, daß der Gesetzentwurf für die Reichsregierung weitere Möglichkeiten schafft, selbständig auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion den Schutz der nationalen Wirtschaft durchzuführen. Weiter heißt es in der Erklärung, die Reichsregierung könne nicht durch Eröffnen weiterer „Möglichkeiten", sondern nur durch erfolgbringende tatsächliche Durchführung umfassender nationalwirtschaftlicher Maßnahmen die deutsche Landwirtschaft retten. Im Sinne seiner bisherigen Kampfbeschlüsse kämpfe der Reichslandbund nach wie vor dafür, daß unter Freimachung von allen Abhängigkeiten die gegebenen Möglichkeiten sofort ungeschmälert und wirksam ausgenutzt würden.

*

Soweit das möglich ist, wird es sicher geschehen. Aber auch die Industrie, deren Interessen vielfach mit denen der Landwirtschaft kollidieren, hat ein Recht zu leben!

## Krebsbekämpfung.

### Reichsinnenminister Wirth berichtet zum Gesundheitswesen.

Berlin, 24. Febr. (Drahtb.) Der Haushaltausschuß des Reichstags setzte heute die Beratungen über den Etat des Reichsinnenministeriums fort. Zunächst wurde der Beitrag des Reiches an die Notgemeinschaft der Wissenschaft in Höhe von 6 050 000 RM. bewilligt.

Beim Kapitel Gesundheitswesen führte Reichsinnenminister Dr. Wirth folgendes aus:

Wenn sich in den letzten Jahren eine geringe Abnahme der Sterbeziffer an Krebs in den mittleren Altersgruppen zeigt, so darf das wohl auf die Fortschritte, die in der Behandlung erzielt worden sind, zurückgeführt werden. Der im vergangenen Jahr auf Veranlassung des Reichsinnenministeriums begründete Ausschuß für Krebsbekämpfung hat der Zusammenfassung und dem Erfahrungsaustausch der bisher schon vorhandenen Organisationen und Einrichtungen sowie der Anregung örtlicher und überörtlicher organisatorischer Maßnahmen gedient. Auch die Einrichtung zentraler Untersuchungs- und Bestrahlungszellen in hierzu geeigneten Krankenhäusern ist in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Diese an die Voraussetzung hervorragenden Könnens geknüpften Verhandlungsmethoden müssen allen Bevölkerungskreisen zugute kommen. Der gesamten Bevölkerung muß der heute noch verbreitete Gedanke, daß der Krebs eine unheilbare, unweigerlich zum Tod führende Krankheit sei, genommen werden. Wir wissen heute, daß der Krebs heilbar ist, wenn er frühzeitig erfaßt und behandelt wird.

## Festnahmen wegen Verstoßes gegen das Dynamitgesetz.

Altena, 24. Febr. Wegen Verstoßes gegen das Dynamitgesetz wurden vier Personen festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Hagen zugeführt.

# Amtliche Lügen in der französischen Kammer

## Berichterstatter über Heereshaushalt spricht von 259 000 Mann Reichswehr

**Paris, 24. Februar.** (Drahtb.) In der Kammer wurde heute mit der Beratung des Budgets des **Kriegsministeriums** begonnen. Der Berichterstatter, Bouilloux-Lafont, führte aus, Frankreich könne nicht auf das Heer mit kurzer Dienstzeit verzichten. Frankreich habe seine Heeresstärke um die Hälfte, seine Heeresausgaben um 16 Prozent herabgesetzt, während die Heeresausgaben in Amerika um 86 Prozent gestiegen und in England unvermindert geblieben seien.

**Der Berichterstatter wiederholte die oft widerlegten Behauptungen über die Stärke der Reichswehr, die er auf 259 000 Mann bezifferte, denen Frankreich im günstigsten Falle im Landesinnern nur 270 000 Mann gegenüberstellen könne (!).**

Der Berichterstatter Bouilloux-Lafont hat wieder behauptet, das Deutsche Reich habe 259 000 Mann Reichswehr. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Es ist ein alter französischer Brauch, die 150 000 Mann Schutzpolizei zu den 100 000 Mann Reichswehr hinzuzuzählen und auf diese Weise die Heeresstärke des Reiches zu vermehren. Mit demselben Rechte könnte man die französische Polizei zur Stärke des französischen Heeres dazurechnen. Tatsächlich hat das Deutsche Reich nicht nur weniger Soldaten überhaupt als die französische Armee, sondern auch weniger Berufssoldaten als Frankreich. Denn die französische Heimatarmee besitzt 106 000 Berufssoldaten. Außerdem besteht die französische Kolonialarmee in ihrer Mehrzahl aus Berufssoldaten. Die gesamten deutschen Landstreitkräfte bestehen aber nur aus 100 000 Mann.

# Frankreich rüstet nicht ab

## Der französische Kriegsminister für ungleiches Recht.

**Paris, 24. Februar. (Drahtb.) In der Nachmittagssitzung der Kammer ergriff Kriegsminister Maginot bei der Beratung des französischen Kriegshaushaltes das Wort zu bedeutsamen Ausführungen, aus denen unzweideutig hervorgeht, daß Frankreich bei der kommenden Abrüstungskonferenz keine Zugeständnisse machen will. Die hohen Rüstungsausgaben schob der Kriegsminister auf das Konto der Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Er betonte in bezug auf die Abrüstung, daß Frankreich augenblicklich eine Herabsetzung seiner Rüstungsausgaben unmöglich vornehmen könne, wenn es nicht seine Sicherheit gefährden wolle. Man müsse vielmehr zunächst an eine Neuorganisation des Heeres gehen.**

Wenn Frankreich an den internationalen Bemühungen zur Herabsetzung der Rüstungen teilnehme, so bedeute dies nicht, daß es seine Lebensinteressen preisgeben wolle. Frankreich bedrohe niemanden. Es wolle in Frieden und Sicherheit leben. Es könne außerdem nicht zugeben, daß man seiner bereits gemachten Rüstungsherabsetzung keine Rechnung trage. Frankreich dürfe infolge seines guten Willens keine Einbuße erleiden. Auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz dürfe man nicht von dem gegenwärtigen Rüstungsstand ausgehen.

**„Frankreich", so betonte Maginot mit erhobener Stimme, „kann auf keinen Fall zugeben, daß man auf die Militärklauseln des Versailler Vertrages zurückkomme, denn sein ganzes Militärsystem begründe sich auf diesen Klauseln. Wenn man ein internationales Recht will, so darf man nicht alle Völker auf eine gleiche Stufe stellen. Richtig ist vielmehr, daß die früheren Angreifer eine schärfere Begrenzung ihrer Rüstungen vornehmen müssen als die, die keinen Angriff unternommen haben und sich auch weigern, einen solchen zu unternehmen. Unter diesen Vorbehalten und unter der Bedingung einer rigorosen internationalen Kontrolle wird Frankreich an allen Bemühungen teilnehmen, um die Genfer Abrüstungskonferenz zu einem günstigen Abschluß gelangen zu lassen."**

*

Um seine Forderungen begründen zu können, muß Kriegsminister Maginot natürlich zum Märchen des deutschen Ueberfalles auf Frankreich zurückgreifen.

**Berlin, 25. Febr.** (Funkspr.) Die Bemerkung des französischen Kriegsministers Maginot bei der gestrigen Heeresdebatte in der französischen Kammer, wenn man die Kriegsgefahr zum Verschwinden bringen wolle, sei es nur gerecht, ja notwendig, daß denen, die die Angreifer gewesen sind, die strengsten Beschränkungen auferlegt würden, hat in hiesigen politischen Kreisen großes Befremden hervorgerufen. Man sieht darin geradezu eine Geschichtsfälschung. Im übrigen ist allgemein bekannt, daß die Abrüstungsverpflichtung Deutschlands im Versailler Vertrag nur als eine Vorbereitung der allgemeinen Abrüstung der anderen Mächte gedacht war.

## Weg mit dem Bilde Bülows!

### Ein Antrag im Haushaltsausschuß des Reichstages.

**Berlin, 25. Febr.** (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute der Haushalt des Reichstages beraten. Abg. Dr. Strathmann (Chr.-nat. Arb.-Gem.) beantragte, das Bild des früheren Reichskanzlers v. Bülow aus dem kleinen Reichsratszimmer zu entfernen, weil er durch seine Erinnerungen sich als ein Charakter von solcher Peinlichkeit erwiesen habe, daß man sich im Interesse Deutschlands eines solchen Kanzlers nur schämen könne.

## Das entfernte Hindenburg-Bild.

### Ein Vorfall im Kasseler Realgymnasium.

**Kassel, 25. Febr.** Ein peinlicher Vorfall am Kasseler Realgymnasium II beschäftigt augenblicklich das Provinzialschulkollegium in Kassel. Der schon seit Jahren an dem Gymnasium unterrichtende Studienrat Askevold ließ in einer Unterrichtsstunde in der Untersekunda von einem Schüler das an der Wand hängende Bild des Reichspräsidenten in der feldgrauen Uniform des Generalfeldmarschalls entfernen, da ihn der Anblick der Uniform aufrege. Er könne so nicht weiter unterrichten. Ein Teil der Sekundaner erhob erregt Widerspruch gegen die Entfernung des Bildes und verließ schließlich das Klassenzimmer. Studienrat Askevold soll überzeugter Pazifist sein. Wie Vizepräsident Sonbag vom Provinzialschulkollegium gestern bei einer Pressebesprechung mitteilte, haben sowohl der Leiter des Gymnasiums, Oberstudienrat Dr. Fricke, wie auch das Provinzialschulkollegium Studienrat Askevold deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie sein Verhalten mißbilligen und daß das Bild in dem Klassenzimmer der Untersekunda hängen bleiben soll. (Und weiter geschieht dem famosen Fernbildner nichts?!)

## Preußischer Landtag.

Der Preußische Landtag beendete am Dienstag in mehr als achtstündigen Verhandlungen die Aussprache zur zweiten Lesung des Bergetats. Die Abstimmungen sollen am Donnerstag stattfinden.

Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung steht zunächst die Ueberweisung jenes deutschnationalen Antrages an den Preußenkassen-Untersuchungsausschuß, der prüfen will, ob direkt oder indirekt Staatsgelder in die „Kölnische Volkszeitung" geflossen sind. Außerdem: Wahl des dritten Vizepräsidenten, Finanzausgleich und Justizetat.

*

**Berlin, 25. Febr.** (Funkspr.) Im Preuß. Landtag wurde heute Abgeordneter von Eynern (DVpt.) mit 256 gegen 34 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

## Amerika soll trocken bleiben!

### „Alkoholverbot rechtsgültig" sagt das Oberbundesgericht.

**Neuyork, 24. Febr.** (Drahtb.) Das Oberbundesgericht in Washington hat im Revisionsverfahren den aufsehenerregenden Spruch des Richters Clark von Newark und New Jersey aufgehoben. Das Gericht stellte fest, daß das 18. Amendement der Bundesverfassung rechtsgültig und infolgedessen das Alkoholverbot in allen Bundesstaaten durchzuführen sei.

*

Der Richter Clark hatte bekanntlich vor einiger Zeit entschieden, daß die Prohibitionsgesetzgebung zu einigen Artikeln der Bundesverfassung in Widerspruch stehe und daher nicht rechtsgültig sei.

## Die Konstruktionstechnik der Natur.

### Gemeinsame Baugesetze für Lebewesen und tote Steine. Planetensystem, Pyramiden und Schraubenachse.

**Von Dr. Peter Graf.**

Von Zeit zu Zeit werden wir Menschen daran erinnert, daß wir doch rechte Stümper sind. In unseren Tagen der technischen Wunderleistungen wirkt diese Erkenntnis besonders schmerzlich, aber es wäre falsch, wollten wir uns ihr verschließen. Denn es ist wirklich nichts Beschämendes dabei, die Ueberlegenheit der Natur anzuerkennen. Im Gegenteil, wir müssen immer wieder bei ihr in die Lehre gehen, wenn wir uns zu neuen Erfolgen vervollkommnen wollen.

In einer Zeit großer technischer Fortschritte ist der Mensch leider zu schnell bereit, in Ueberheblichkeit zu verfallen. Gerade in solchen Zeiten empfiehlt es sich daher, daran zu erinnern, daß auch unsere größten technischen Leistungen nur klein erscheinen gegenüber denen der Natur.

Einige Beispiele: Jeder Sportsmann weiß — oder er sollte es doch wissen! —, wie vollendet die Lasten des menschlichen Körpers durch Knochen und Muskeln verbunden und versteift sind, dabei aber infolge sinnreicher Gelenkkonstruktionen zu reibungsloser Höchstleistung befähigt bleiben. Jeder Chirurg sagt uns, daß der innere Bau unserer Knochen bei geringstem Materialaufwand die größtmögliche Widerstandsfähigkeit gegen Zug und Druck gewährleistet. Und draußen in der Natur kann man in jedem Baum, in jedem Getreidehalm Hochkonstruktionen erkennen, deren Nachahmung den Menschen einfach unmöglich ist.

Das Konstruktionsgeheimnis der Natur blieb uns solange verborgen, weil es bereits in den unsichtbar kleinen Bausteinen der Materie wirksam ist. Erst die neuesten Ergebnisse der Naturforschung geben uns gewisse Aufschlüsse darüber, die aber nur als ein ganz bescheidener Anfang der Erkenntnis zu bewerten sind. Seit man weiß, daß die Atome nicht mehr die kleinsten Bausteine der Natur bedeuten, sondern daß sie aus einer Art Planetensystem von kleinsten Elektrizitätsquanten bestehen, seitdem hat man große Fortschritte in der Erfahrung des Atombaus gemacht.

Das äußerst verwickelte Atombild, das in den letzten Jahren auch der breiten Oeffentlichkeit bekannt wurde, ermöglicht die fast restlose Erklärung aller chemischen und physikalischen Eigenschaften und Unterschiede der Elemente untereinander. Dieses in sich schon so verwickelte System ist nun wieder Baustein für die gesamte Materie in der Natur, für Gase und Flüssigkeiten, Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen. Man unterscheidet noch immer eine tote Welt, die Welt der Kristalle und Gesteine, von einer lebenden Welt, der Welt der Pflanzen und Tiere. Daß diese Trennung keine wirkliche Berechtigung hat, ist dem Naturforscher schon seit langer Zeit bekannt. Die oberflächlich errichtete Grenze zwischen diesen beiden „Reichen" der Natur wird immer unhaltbarer. Die neuen Forschungsergebnisse besagen, daß die Kristallisation der Mineralien und das Wachsen der Pflanzen und Tiere von denselben physikalischen Gesetzen beherrscht werden.

Es gehört schon eine tiefere Kenntnis der Physik, Chemie, Kristallographie und Biologie dazu, um das beweisen oder die Beweise nachprüfen zu können. Erst das neueste Hilfsmittel der Naturforschung, die Röntgen-Analyse der Kristalle, hat derartige Arbeiten ermöglicht, aber auch überraschende Aufklärungen gebracht. So kennen wir durch sie jetzt z. B. die innere Konstruktion des Methan, der einfachsten Kohlenwasserstoff-Verbindung. Die Chemie hatte sich das Methan-Molekül als Tetraeder-Kristall vorgestellt, als eine dreiseitige Pyramide, bei der das Kohlenstoffatom in der Mitte liegt und die mit ihm verbundenen Wasserstoffatome in den vier Ecken des Tetraeders lagern. Die Röntgenanalyse aber zeigte, daß die Natur das Methan-Molekül ganz anders aufbaut, nämlich als tetragonalen Kristall, als vierseitige Pyramide, in der das Kohlenstoffatom sich in der Spitze der Pyramide befindet und die vier Wasserstoffatome in den vier Ecken der Pyramidenbasis. Es zeigt sich also, daß die Natur eine ganz andere Konstruktions-Technik befolgt, als der Mensch sie sich „theoretisch" ausgedacht hatte.

Solche einwandfreie Uebereinstimmung der Konstruktion von Molekülen mit Kristallen findet man freilich nur bei den einfach gebauten Molekülen. Bei den komplizierten und unregelmäßig gebauten Stoffen, berichtet Geheimrat Haber, ahmt die Natur nicht den verwickelten Aufbau im Kristall nach, sondern sie reiht die Moleküle nach einer sehr einfachen Symmetrie aneinander. Ihre beliebteste Anordnung ist die nach einer Schraube, wo längs einer geraden Linie immer um einen Schraubengang getrennt ein Molekül dem andern auf derselben Seite der Schraube folgt, während auf der anderen Seite der Schraube eine gleiche Reihe von Molekülen um 180 Grad verschieden auf der halben Höhe der Schraubengänge sitzt. Jedes Molekül hat bei dieser Anordnung genau dieselbe Lage gegen das vorangehende wie gegen das folgende. Alle ungeraden Moleküle einer solchen Folge und alle geraden stehen so untereinander parallel.

Mit Hilfe solcher Schraubenachsen bauen sich die rhombischen und monoklinen Kristalle auf, die zusammen etwa zwei Drittel der Formen ausmachen, die bei den komplizierten chemischen Verbindungen festgestellt worden sind.

Haber verweist in diesem Zusammenhang auch darauf, daß im Frühling bei den Buchenzweigen die Ansatzstellen der Blätter nach derselben Symmetrie angeordnet sind. Man gewinnt damit einen unmittelbaren Eindruck von der Gleichheit der Bauprinzipien, welche die Natur bei Kristallisation der unbelebten Stoffe und beim Wachstum in der belebten Welt verwendet. Wenn man die gewachsene Zellulose mit Röntgenstrahlen untersucht, so findet man ihre Moleküle nach demselben Grundsatz angeordnet, wie die Buchenblätter an den Zweigen.

## Bisamratten an der Obermosel.

**Trier, 24. Februar.** Wie von der Obermosel gemeldet wird, ist die als gefährliches Nagetier bekannte Bisamratte vor einiger Zeit an der Obermosel gesichtet worden. Nestbauten dieser Tiere wurden bei Metz in der Nähe des französischen Flußlaufes der Mosel festgestellt. Vor zwei Jahren ist die Bisamratte erstmalig in Frankreich an der Meuse und in den Ardennen gesichtet worden. Man befürchtet an der Grenze, daß die Bisamratten sich auch bald auf deutschem Gebiet zeigen.

## Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

WB. Berlin, 24. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 23 312.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 15 145 180 036 209 210.
22 Gewinne zu je 3000 RM.: 2009 28 502 32 864 43 228 63 932 81 387 96 096 110 390 112 325 197 839 281 253.
54 Gewinne zu je 2000 RM.: 12 082 14 145 21 247 28 540 32 374 48 343 49 300 52 004 62 539 76 601 82 808 83 878 88 762 99 778 100 702 112 323 122 266 132 066 134 188 143 962 149 182 265 490 286 786 290 525 317 689 323 677 340 756.
113 Gewinne zu je 1000 RM.: 14 301 19 130 24 475 31 811 32 912 43 244 56 374 61 795 78 528 81 179 86 038 99 188 100 783 106 666 111 062 111 291 124 881 129 962 134 691 139 260 151 689 153 822 157 753 161 588 161 855 164 390 165 151 184 524 184 618 189 625 201 029 208 303 212 006 217 462 244 522 272 105 276 439 278 001 280 524 280 786 286 017 298 510 333 367 334 511 348 122 348 348 354 209 369 414 368 390 385 175 389 845 390 222 390 882 394 032 399 014 399 568.

164 Gewinne zu je 500 RM.: 8629 12 788 17 720 19 883 20 565 25 394 31 244 35 813 36 826 40 222 46 886 49 084 51 753 60 359 61 177 68 079 79 619 84 232 84 881 86 312 90 179 91 351 95 753 108 682 110 696 121 238 122 960 130 262 131 397 143 374 143 772 146 661 148 271 161 090 164 193 169 764 171 858 172 226 172 693 183 016 191 722 209 909 210 081 215 933 218 681 224 327 229 952 235 375 239 323 246 835 252 640 258 516 259 095 268 345 270 654 279 758 282 220 288 936 293 543 302 347 309 003 312 041 319 945 320 450 320 524 327 457 337 847 338 734 341 894 343 263 348 831 350 146 358 637 363 772 367 805 368 610 372 276 372 476 379 590 382 277 385 687 396 092.

Nachmittags

6 Gewinne zu je 10 000 RM.: 14 489 152 956 240 437.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 10 770 290 337 381 373.
18 Gewinne zu je 3000 RM.: 6495 91 226 103 673 137 932 178 506 191 025 199 288 247 944 346 201.
48 Gewinne zu je 2000 RM.: 26 331 44 085 55 825 67 497 101 869 102 356 125 099 206 134 209 126 240 059 243 592 248 971 256 062 258 913 267 281 276 066 296 058 320 964 323 397 343 407 547 542 373 242 383 430 393 144.
84 Gewinne zu je 1000 RM.: 7811 11 814 20 816 26 982 49 735 56 117 91 450 111 445 114 903 118 814 127 392 140 099 150 368 151 963 164 231 174 405 183 695 193 814 198 885 208 519 215 651 229 575 231 246 245 056 260 416 267 040 274 950 279 806 279 962 293 973 310 485 310 528 310 808 326 274 331 637 338 690 351 539 360 177 365 741 387 655 393 279 399 753.
170 Gewinne zu je 500 RM.: 2384 2462 5209 6125 8224 16 556 18 014 27 271 28 292 34 777 36 129 39 295 42 333 42 661 45 093 45 954 54 962 56 349 59 965 66 151 69 781 72 297 81 357 85 341 91 186 100 275 111 134 113 418 114 309 118 812 121 351 121 738 121 918 122 368 123 209 150 418 159 886 165 765 167 837 166 267 173 276 175 546 180 814 187 956 191 123 206 393 208 334 208 599 219 946 220 297 228 241 239 149 240 099 249 159 253 772 263 812 273 010 273 191 275 017 278 939 280 477 285 776 289 559 290 382 293 697 294 375 296 445 298 008 301 440 314 210 320 527 330 916 331 092 340 724 342 144 347 096 359 367 362 155 363 647 364 291 372 869 376 248 387 016 390 939 393 333.

## Politische Zusammenstöße.

### In Göttingen sieben Personen schwer verletzt.

**Göttingen**, 25. Febr. Nachdem bereits am 23. Februar, abends, ein Stahlhelmangehöriger und ein Nationalsozialist von Kommunisten überfallen und schwer verletzt worden waren, dauerten die Unruhen auch den ganzen gestrigen Tag an. Die Kommunisten versuchten, das Parteibüro der Nationalsozialisten zu stürmen. Die Polizei mußte wiederholt mit dem Gummiknüppel einschreiten. Am Vormittag und am Nachmittag wurden je ein Nationalsozialist leicht verletzt. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es zu einer Schlägerei auf der Straße, wobei von den Kommunisten geschossen wurde. Eine Person erlitt schwere Verletzungen. Eine von den Nationalsozialisten in einem Saal einberufene Versammlung verlief ruhig, jedoch wurden im Anschluß hieran abmarschierende Nationalsozialisten von Kommunisten beschossen. Bei der sich entwickelnden Schlägerei wurden einige Kommunisten leicht und zwei Nationalsozialisten schwer verletzt. Als in später Nachtstunde die Polizei auf der Geismarer Landstraße einen etwa 150 Mann starken kommunistischen Zug auflösen wollte, wurde sie ebenfalls beschossen. An beiden Tagen wurden insgesamt sieben Personen schwer verletzt.

## Verbotene Hitler-Rede in Schweden.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Stockholm**, 25. Febr. (United Preß.) Der Polizeipräsident hat dem Führer der deutschen Nationalsozialisten, Adolf Hitler, sowie dem Reichstagsabgeordneten Goebbels verboten, vor einer Versammlung schwedischer Nationalsozialisten zu reden.

## Voraussichtlich nur kleinere Abstriche am Wehretat.

### Die Stellung der Sozialdemokratie und Preußens.

**Berlin**, 25. Febr. (Funkspruch.) Am Freitag wird im Haushaltausschuß voraussichtlich die Beratung des Wehretats beginnen. Die sozialdemokratische Fraktion, die angesichts der Abwesenheit der Rechtsparteien eine entscheidende Stellung einnimmt, hat dazu zwar noch nicht eine endgültige Entscheidung getroffen, aber in parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß man bei der Sozialdemokratie gegenwärtig bestrebt ist, Schwierigkeiten für die Regierung zu vermeiden. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Sozialdemokraten sich bei der Beratung des Wehretats auf kleinere Streichungsanträge, wie sie bei allen Etats gestellt und angenommen werden, beschränken und auf die Einbringung eines umfangreichen Streichungsprogramms verzichten werden. Auch Preußen hat bekanntlich im Reichsrat in diesem Jahre, um alle Schwierigkeiten zu vermeiden, von der Wiederholung seiner Streichungsanträge abgesehen.

## Der Selbstmordversuch im Reichspräsidentenpalais.

### Broll nicht geisteskrank.

**Berlin**, 24. Febr. (Drahtb.) Der heute mittag im Büro des Reichspräsidenten festgenommene Handlungsgehilfe Alois Broll, der sich im Anmeldezimmer zu erschießen versuchte, ist im Laufe des Nachmittags dem zuständigen Kreisarzt zugeführt und nach ärztlicher Untersuchung als nicht geisteskrank erachtet worden. Broll wurde deshalb der Abteilung Ia im Polizeipräsidium zugeführt.

## Ein Italiener in den Stubaier Alpen verschüttet.

### Weitere Lawinenstürze.

**Bozen**, 25. Febr. (Funkspr.) Von Sterzing aus unternahmen zwei bekannte Turiner Schifahrer eine Tour in die Stubaier Alpen. In der Becher Hütte an der österreichisch-italienischen Grenze schneiten die beiden ein. Als die Lebensmittel zu Ende gingen und das Wetter sich besserte, versuchten sie abzufahren. Schon nach 200 Metern wurden sie jedoch von einer Lawine verschüttet. Einem von ihnen gelang es, unter größten Anstrengungen sich aus dem Schnee herauszuarbeiten. Der andere blieb verschüttet. Es besteht aber nur wenig Hoffnung, den Vermißten noch lebend zu bergen. Es handelt sich um einen Doktor Mazalana, der als Fechter einen besonderen Ruf genießt.

Durch die großen Schneefälle der letzten Tage sind die Ortschaften Dulden und Trafai im Ortler-Gebiet von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Über dem Grandhotel Dulden ging eine Lawine nieder, die den Speisesaal und ein danebenliegendes Magazin zerstörte. Auch das Elektrizitätswerk wurde von den Schneemassen gestreift. Es entstand ein Kurzschluß, bei dem alle Maschinen verbrannten.

## Bauernhäuser in der Provinz Trient zerstört.

**Trient**, 25. Febr. Durch Lawinen wurden gestern in den Alpentälern der Provinz Trient insgesamt 14 Bauernhäuser zerstört. Dabei wurde eine Person getötet und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

## 500 Mark Belohnung.

**Duisburg**, 24. Febr. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat für die Ermittlung des Täters, der am gestrigen Abend bei einer Demonstration den Polizeiwachtmeister Wrobel durch einen Bauchschuß schwer verletzte, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

## Eine vollständige Kinoeinrichtung gestohlen.

**Köln**, 24. Febr. Hier wurde ein Auto gestohlen, in dem sich eine vollständige Kinoeinrichtung befand. Das Auto wurde später wiedergefunden. Der Wert der noch fehlenden Gegenstände beläuft sich auf 4000 Mark.

# Eine bemerkenswerte Rede des Herrn von Siemens

### 40 Prozent des Wertes der Gesamtproduktion für die Ausgaben der öffentlichen Hand.

### Die Belastung des Arbeitnehmers durch öffentliche Abgaben.

WG. **Berlin**, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Generalversammlung der Siemens Halske A.-G. hielt der Aufsichtsratsvorsitzende Dr.-Ing. e. h. Karl Friedrich von Siemens eine bemerkenswerte Rede. Er erklärte, daß für die Gewinnverteilung zwei Gedanken maßgebend dafür gewesen seien, aus dem Gewinn keine Rückstellungen zur Stärkung des Geschäfts vorzunehmen, sondern ihn voll auszuschütten, erstens die Auffassung, daß die Siemens A.-G. das größte Interesse an Aktionäre habe, die der Rente und nicht der Kursspekulation halber ihre Aktien erwerbe. Wie lang das Festhalten an der Dividendenstabilität fortgesetzt werden könne, sei fraglich, denn die Reserven seien nicht unerschöpflich, und Unternehmungen, die die Zukunft im Auge behalten wollten, könnten ohne einen Rückhalt an Reserven sich nicht weiter entwickeln. Ein guter Teil der deutschen Wirtschaft müsse schon heute mit gefahrdrohenden Verlusten rechnen.

Der zweite Grund für die Aufrechterhaltung der Dividende sei der Umstand gewesen, daß die Gesellschaft im Frühjahr v. J. gewinnanteilige Obligationen herausgegeben habe zu einem Kurse, der bei einer 14prozentigen Dividende dem Geldgeber eine Dividende von 6,1 Prozent gewähre. Man sei bemüht, diejenigen nicht zu enttäuschen, die der Gesellschaft ihr Geld zur Verwertung gegeben haben. Ohne Kredit, der auf Vertrauen beruhe, könne weder ein industrielles Land noch ein Unternehmen auf die Dauer Aufgaben der Arbeitsbeschaffung erfüllen.

Dr. von Siemens ging dann auch näher auf die Notwendigkeit einer Verminderung der Produktionskosten ein, die in einem Ausmaß erfolgen müsse, an das heute noch keiner denke, wenn die Wirtschaft überhaupt in die Lage versetzt werden sollte, das Elend der Arbeitslosigkeit erheblich zu mildern. Man müsse klar sehen, daß die Gehälter und Löhne von der Höhe der Steuern und sozialen Lasten abhängig seien. Hohe Ausgaben der öffentlichen Hand, die doch der Verbesserung des Lebensstandards des Volkes dienen sollten und die Abnahme der Sorge durch den Staat für das Wohl des einzelnen für das Alter bezwecken, bedeuteten eine sehr starke Drosselung des wahren Einkommens des arbeitenden Volkes. Für die Preiskalkulation sei es unerheblich, unter welchem Konto Ausgaben ständen, ob sie als Steuern, soziale Abgaben oder als Löhne verbucht würden. Allein die Summe und nicht die Verteilung sei maßgebend. Der Industrie wäre viel damit gedient, wenn der Abbau der Ausgaben für die öffentliche Hand so hoch wäre, daß die Löhne verschont bleiben könnten. Aber er fürchte, daß dieses ein frommer Wunsch sei. Wie notwendig dieser Abbau sei, bewies er an einem Beispiel, wonach 40 Prozent des Wertes der deutschen Gesamtproduktion im Jahre 1929 notwendig waren, um die Ausgaben der öffentlichen Hand zu decken. Zurzeit bei verringerter Produktion seien es sicherlich schon erheblich mehr. Diese Zahlen müßten jedem denkenden Menschen sagen, daß dabei ein Volk zugrunde gehen müsse.

# Zur Lohn- und Tarifbewegung

## Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs in der niederrhein. Textil-Industrie.

**Köln**, 25. Febr. (Drahtb.) Der staatliche Schlichtungsausschuß Gladbach-Rheydt fällte unlängst für die niederrheinische Textilindustrie Kempen und Umgebung einen Schiedsspruch, der am 1. Februar 1931 einen Lohnabbau von 6 Prozent vorsah, der aber von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt wurde. Der Schlichter hat jetzt den Schiedsspruch auf Antrag der Arbeitgeber für verbindlich erklärt, mit Ausnahme der Lohnregelung für die Maschinisten und Heizer, da die Aussicht besteht, daß diese auf gütlichem Wege eine Einigung finden.

## Verbindlich erklärter Schiedsspruch im Siegerländer Bergbau.

**Siegen**, 24. Febr. Am 5. Februar war für den Siegerländer Bergbau ein Schiedsspruch gefällt worden, der eine Herabsetzung der Löhne im Siegerländer Bergbau um 7 v. H. vorsah. Dieser Schiedsspruch ist nunmehr durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die neue Lohnregelung läuft bis zum 31. Juli 1931 und ist vom 1. Juli 1931 ab mit einmonatiger Frist kündbar.

## Die Lohnverhandlungen in der Rheinschiffahrt gescheitert.

**Duisburg-Hamborn**, 24. Febr. Die Verhandlungen, die zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der Rheinschiffahrt über die Neuregelung des Lohn- und Rahmentarifs geführt wurden, mußten ohne Ergebnis abgebrochen werden.

## Tarifkündigung im westfälischen Bäckergewerbe.

**Bielefeld**, 24. Febr. Die Tarifkommission des Provinzialverbandes westfälischer Bäcker-Innungen kam in einer Sitzung zu dem Ergebnis, daß bei der Lage im Bäckerhandwerk die Aufrechterhaltung der heutigen Löhne nicht mehr möglich sei. Es wurde deshalb beschlossen, die bestehenden Tarifverträge und das Lohnabkommen zum nächstzulässigen Termin zu kündigen. Man hofft, daß sich die Verhandlungen reibungslos und schnell abwickeln.

## Kurzarbeit zur Vornahme von Neueinstellungen bei I. G. Farben.

**Frankfurt-Main**, 24. Febr. Bei den Werken der J. G. Farbenindustrie A.-G. im Groß-Frankfurter Wirtschaftsgebiet ist bisher schon zur Vermeidung notwendiger Entlassungen in gewissem Umfange Kurzarbeit durchgeführt worden. Nunmehr soll diese Maßnahme weiter ausgedehnt werden, um Neueinstellungen von Arbeitern vornehmen zu können.

## Einigungsverhandlungen beim Peiner Walzwerk.

**Hannover**, 25. Febr. (Funkspruch.) Die am Tarifvertrag für das Peiner Walzwerk und die Ilseder Hütte beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben gestern auf Anregung des Schlichters miteinander verhandelt. Es gelang der Abschluß eines Vorvertrages zur Beilegung der bestehenden Streitigkeiten. Die Parteien werden unverzüglich in Verhandlungen miteinander eintreten, um einen Tarifvertrag (Manteltarif- und Lohntarifvertrag) abzuschließen, und zwar auf der Grundlage des Schiedsspruches vom 12. November 1930. Mit sofortiger Wirkung werden von beiden Parteien sämtliche Kampfhandlungen eingestellt. Der Arbeitgeberverband und die Werke verpflichten sich, betriebsfremde Arbeitnehmer grundsätzlich nicht einzustellen. Die Wiederaufnahme der Betriebe soll möglichst umgehend erfolgen, jedoch mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage nicht in dem bisherigen Umfange. Für eine Uebergangszeit soll im Interesse der Einstellung möglichst vieler Arbeitnehmer von Ueberzeitarbeit Abstand genommen werden.

## Die Kündigungen des Berliner Magistrats zurückgenommen.

**Berlin**, 24. Febr. Bei der Beratung der von fast allen Parteien eingebrachten Anträge wegen der vom Berliner Magistrat erfolgten Massenkündigungen der städtischen Angestellten erklärte der stellvertretende Stadtkämmerer im Haushaltsausschuß, daß die Kündigungen zurückgenommen werden sollen, weil sie arbeitsrechtlich nicht haltbar sind. Der Haushaltsausschuß nahm nach dieser Erklärung einen Antrag an, daß die etwa später notwendig werdenden Kündigungen nur im Einvernehmen mit den Gewerkschaften und den Angestelltenräten erfolgen dürfen.

## Die Röntgental-Affäre vor der Aufklärung.

### Drei Täter festgenommen.

**Berlin**, 25. Febr. (Funkspruch.) Beamte der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums haben heute drei Personen festgenommen, die Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes sind und die mit Sicherheit als Mittäter bei der Röntgentaler Schießerei ermittelt werden konnten. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Damit dürfte die Röntgentalaffäre so gut wie aufgeklärt sein. Von den anderen Tätern sind einige nach außerhalb geflüchtet, doch steht ihre Festnahme unmittelbar bevor.

## Verhafteter Defraudant.

WG. **Köln**, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Tieglarer Kassenvorsteher Over, der seit Samstag der vergangenen Woche auf seinem Fahrrad flüchtig war, konnte in Köln verhaftet werden. Entgegen der ersten Annahme, daß Over 35 000 RM. unterschlagen habe, hat die erste flüchtige Ueberprüfung der Kassenbücher ergeben, daß es sich um eine Summe von mindestens 100 000 Reichsmark handeln muß.

## Rundfunk-Programm

Donnerstag, 26. Februar.

**Langenberg, Münster (Köln, Aachen)**

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen. 7.00—8.00: Schallplattenkonzert. 10.15—10.45: Schallplattenkonzert. 10.45—11.15: Was will ich werden? Berufsberater Karl Kelm: Auf dem Bau, Berufe im Baugewerbe. 11.15—11.55: Schallplattenkonzert. 12.10: Schallplattenkonzert. 13.05—14.30: Konzert. Solistin: Hedy Hagemeier (Lieder zur Laute). Ouvertüre zu „Fürst Igor" (Borodin). — a) In Neapel. Serenade (Christolaro). — b) Spanischer Tanz Nr. 5 (Granados). — Melodien aus „Andrea Chénier" (Giordano). — Der erste Blumenstrauß, Walzer (Waldteufel). — Lieder zur Laute: a) Mein Lieblingsplätzchen (Deutsches Volkslied), b) Das Lied vom Finkenhahn (Deutsches Volkslied), c) Madeleine nahm ihr Körbchen (Französisches Volkslied), d) Eine Bauernhochzeit (Deutsches Volkslied) gesungen von Hedy Hagemeier. — Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings (Rosenkranz). — e) Aus dem wilden Westen, Intermezzo (Demaret). — b) Pi und Poy, Intermezzo (Demaret). — Riesenerfolg, Ballettszene (Lebar). 15.50—16.15: Elsa Vordemberge: Für die Allerkleinsten. 16.30—17.00: Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen" (Der ästhetische Mensch). Leitung: Professor Dr. Jansen. 17.00—18.00: Konzert: Russische Klänge. Marsch (Polnariow). — Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada" (Kreutzer). — Walzer aus „Der Rosenkavalier" (R. Strauß). — a) Liebesgespräch, Romanze (Schmalstich). — b) Pierrette, Pizzicato-Ständchen (Braß). — Melodien aus „Cavalleria rusticana" (Mascagni). — Festtag der Bachantinnen (Taeve). 18.15—18.35: Ketzereien der Zeit. Dr. Fritz Klatt: Bildung einst und jetzt. 18.40—19.00: Privatdozent Dr. Heimermann: Psychisch. 19.25—19.45: Prof. Dr. Ernst Esch: Der Kraftwagen als Kulturfaktor. 19.45—20.30: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Tanzformen in der Operette. 1. Operetten-Walzer. Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gebib; Elektrola-, Grammophon- und Odeon-Schallplatten. 20.30: Reichssendung: Rheinland und Westfalen. Ein Hörbild, aufgeführt vom Westdeutschen Rundfunk. Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung.

*

## Interessantes im Europa-Funk

Donnerstag den 26. Februar.

Deutsche Welle, Welle 1635. 19.45: Rundfunk-Probeschreiben des Deutschen Stenographen-Bundes. — 20.00: Der Beamte in Gesellschaft und Staat. — 20.30: „Oesterbottner", Oper von Madetoja.

Mühlacker (Stuttgart), Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.45 von Königswusterhausen: Stenographisches Probeschreiben. — 20.00: Die Instrumente des Orchesters.

Budapest, Welle 545. 19.30: „Die Maske", Oper von Hubay.

Hilversum, Welle 1875. 21.05: Orchesterkonzert. — 23.25: Unterhaltungskonzert.

Hutzen, Welle 299. 20.40: „Die Jahreszeiten", Oratorium von Haydn.

London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 20.45: Flötensolo. — 21.00: „Matinee", heitere Phantasie. — 22.35: Serenade, Orchesterkonzert.

London-Regional, Welle 356. 20.30: Militärorchester-Konzert. — 21.15: „Bajazzo", Oper von Leoncavallo.

Paris, Welle 1724. 21.05: „Cote d'Azur", von Pirodeau und Tolley. — 22.05: Violinsolo. — 22.30: Vidal-Festkonzert.

Toulouse, Welle 385. 20.45: Konzert. — 22.00: Opernmusik. — 23.15: Sinfoniekonzert. — 23.30: Violinsolo. — 23.45: Saxophonsolo. — 24.00: Chansons.

**Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.**

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerries-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

TURMAC
ROUGE
»DIE TÜRKISCHE ZIGARETTE«
Wer ins Ausland reist, wird sich freuen, seine gewohnte Zigarette in fremden Ländern wiederzufinden. In den meisten Staaten von Europa werden Sie „Ihre" Zigarette antreffen, wenn Sie Turmac-rouge rauchen.
PACKUNG 60 PFENNIG

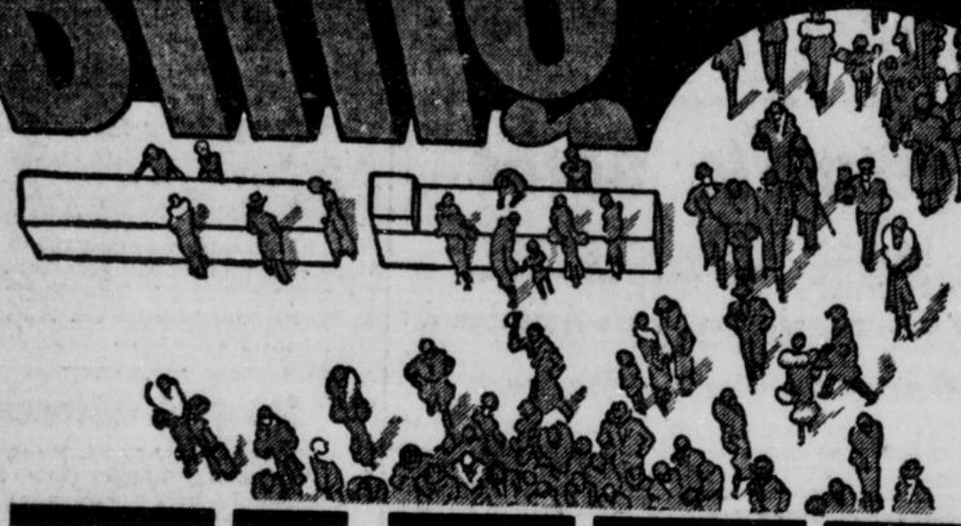
*Ständig vom Tode umlauert*

# Schon wieder ein Anschlag auf den Präsidenten von Cuba

**Havanna**, 25. Febr. (Funkspruch.) Präsident Machado, auf den, wie gemeldet, vor zwei Tagen ein Bombenattentat versucht wurde, ist soeben einem neuen Anschlag glücklich entronnen. Im neuen Kapitol versuchte ein junger Mann, den Präsidenten, als dieser gerade eine Rede hielt, zu erschießen. Es gelang der Polizei im letzten Augenblick, den jungen Mann mit dem Revolver in der Hand festzunehmen. Der Vorfall verursachte bei den Anwesenden große Erregung. Der Präsident, der seine Ruhe vollkommen bewahrt hatte, führte seine Rede jedoch ohne Unterbrechung zu Ende.

Wegen des Bombenattentats vor zwei Tagen sind zwanzig Personen, die im Verdacht stehen, irgendwie an der Tat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

# Billig auf Tietzen



# TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

**Wenn Sie Freitag morgen zu Tietz kommen, gibt es eine große Ueberraschung für Sie! Im Parterre stehen große Extra-Tische mit zeitgemäßen Artikeln des täglichen Bedarfs. Aber - und das ist das Wichtige für Sie - alle diese Waren werden zu unerhört niedrigen Preisen verkauft!**

---



## Kauft im Spezialgeschäft!

Ich empfehle in bester Qualität:

Lebendfr. grüne Heringe ..... 3 Pfd. 50 ₰
Merlan zum Backen ..... Pfd. 35 ₰
Cabliau im Schnitt ..... Pfd. 50 ₰
**Schellfisch im Schnitt** Pfd. v. 45 ₰ an
Fisch-Filet ohne Gräten, Pfd. von 35 ₰ an
Gewässerte Zitlinge ..... Pfd. 40 ₰
**Fluß-Zander** 2–3 pfündig, Pfd. 80 ₰
Heilbutt im Schnitt, Rotzungen,
Angel-Cabliau, Fluß-Hechte, Plötzen.
Holländ. pure Milchner, 10 Stck. v. 67 ₰ an
Holländ. Vollheringe 10 Stck. v. 57 ₰ an
Feinster Rauch-Aal im Schnitt, ¼ Pfd. 80 ₰

**Paul Hirschmüller**

Elberfeld, Island 1 u. Friedrichst. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 b65

---

## Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

**Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung**




Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

**VERLAG W. GIRARDET-ESSEN**

---

## *Was andere über Overhage's Augengläser sagen:*

*Die Ausführung meines Klemmers ist sehr gut ausgefallen.* ***Solange ich Augengläser trage, sind dies die ersten richtig passenden Gläser.*** *Ich bin damit sehr zufrieden.* W. K.

*Heute komme ich endlich dazu, Ihnen meinen besten Dank für die gelieferte Brille aussprechen zu können* ***Es ist doch eine Wohltat, ein richtiges Augenglas zu tragen.*** *Kann jetzt meinem Berufe wieder voll und ganz nachgehen. Sie können dies ruhig veröffentlichen, wenn es für Sie von Vorteil ist. Werde Sie bestens empfehlen. F. K.*

*Darf ich Ihnen mitteilen, daß ich von fortwährendem Kopfschmerz befreit bin,* ***seit ich die neuen, von Ihnen gelieferten Gläser trage.***

*Regierungsrat a. D. Dr. jur. B.*

**Optiker Overhage**

g176 *Elberfeld, Rathenaustr. 4.* A5

***Fachmännische Beratung unverbindlich.***

---

Ziehung 13.–18. März 1931

**Rote Kreuz Geld-Lotterie**

Los 3.30 M

**5 Lose** aus verschied. Tausend. **16.50** einschl. Porto M u. Liste

17 705 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von

**250 000 RM.**

Höchstgewinn Hauptgew. u. Prämie

**100 000 RM.**
**60 000 RM.**
**40 000 RM.** usw.

Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei

**Gust. Pfordte**
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Str. 70.
Postscheckkonto Essen 7884.

---

**Keine andere Reklame**
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige.

---

# Serien-Tage

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **2 m Schürzensatin** | 1.- | **1¼ m Hosenstoff** | 3.- | **3½ m Seidenstoff** | 5.- |
| Ia Qualität | | für eine Herrenhose | | reine Seide, schöne Must. | |
| **4 m Rohnessel** | 1.- | **Kleider-Stoffe** | 3.- | **2½ m Mantelstoff** | 5.- |
| 78 cm breit | | 5 m oder 4 m oder 3 m pass. für ein Damenkleid | | engl. Art, 140 cm breit | |
| **1 Tischdecke** | 1.- | **Anzug-Stoffe** | 3.- | **4 m Kleider-Popeline** | 5.- |
| 110/150 | | eisenstark ... Mtr. | | reine Wolle, doppeltbreit | |
| **3 m Hemden-Zephir** | 1.- | **4 m Bett-Creton** | 3.- | **Tischdecken** 130/170 | 5.- |
| | | 130 cm br., gute Qualität | | sonst 10.- M., mod. Must. | |
| **3 m Hemden-Perkal** | 1.- | **1 Schlafdecke** | 3.- | **3 m Mantel-Ottomane** | 7.50 |
| | | besonders schön | | 140 br., reine Wolle, blau | |
| **4 m Handtuch-Gerstkorn** | 1.- | **4 m Bett-Damast** | 4.- | **3 m Mantel-Stoffe** | 9.- |
| **2 m Schürzen-Indanthren** | 1.50 | 130 cm breit, gute Qual. | | f. Somm.-Mäntel, 140 br. | |
| moderne Muster | | **1½ m Anzug-Stoff** | 4.- | **4 m Woll-Flaminga** | 10.- |
| **1 Kaffeedecke** | 1.50 | für einen Knaben-Anzug | | reine Wolle, Ia Qual. | |
| 130/160, indanthren | | **10 m Wäsche-Linon** | 4.- | **3 m Anzugstoff** | 15.- |
| **Orig. Linden. Kostümsamt** | 2.50 | prima Qualität | | reinw. Kammg., Ia Qual. | |
| in Kup., viele Farb., Mtr. | | | | | |

**Schluß nächsten Freitag abend.**

**Der Textilhof Elberfeld**

Harry Rennberg

**Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.**

---

## Danksagung!

Unser Sohn, Ernst Wonnenberg, verunglückte am 9. Jan. 31 durch Sturz vom Pferde tödlich.

Wir waren auf die Zeitschrift „Land und Leute" versichert und erhielten die uns zustehende Summe von

**Mk. 500.- (Fünfhundert)**

prompt und anstandslos ausbezahlt.

Wir sagen dem Verlage Bernh. Meyer, Leipzig, sowie der Buchhandlung Heinrich Leenders, Elberfeld, Berlinerstr. 23, wodurch die Zeitschriften zu beziehen sind, unseren besten Dank.

Auch möchte ich jedermann die Versicherungszeitschriften „Land und Leute", „Familienhort", „Mein Blatt" und „Der Bergfried" aufs beste empfehlen.

gez. **Paul Wonnenberg**
Barmen, Westkotterstraße 78.

Barmen, den 23. Februar 1931.

k152

---



Das
**Besteck**
ein willkommenes
**Konfirmations - Geschenk!**
Wir führen nur die besten Erzeugnisse in Silber und Alpacca.
**Preissenkung bis 25%**
Vielliges Eßbesteck von Mk. 6.– an.

**Bäumer & Co.**
Gegründet 1889.
WUPPERTAL-BARMEN
Werthерstr. 26. 33b

---

**Karl Köster**
Staatl. und ärztl. gepr.
Heil- und Sport-Masseur.
An Krankenkassen zugelassen.
W.-Barmen, Schwarzbachstraße 6.

**Makulatur**
abzugeben.
W. Rathenaustr. 50.

---

Empfehle jeden Donnerstag u. Freitag
**frische Blut- und Leberwurst**
nach norddeutscher Art.
**Metzgerei Krabbenhöft** W.-Barmen
Heubruch 5 u. Altermarkt, Rathausbrücke. 4141a

---



**Staniol-Kapseln** b508
in den gangbaren Größen u. Farben ab Lager liefert
**J. Rohleder**
Barmen
Neustadtstr. 13
an d. Wertherbrücke

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 47 – 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 25. Febr.


## Der neue Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

# Landrat Friedrich gewählt!

**Von 68 abgegebenen Stimmen entfallen 44 auf Landrat Friedrich, 14 auf Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, 9 auf den Kommunisten Erlemann; außerdem wurde ein weißer Stimmzettel abgegeben.**

## Der Weg ist frei!

Bürgermeisterwahl in Wuppertal — — wieder ein „historischer" Tag in der an bedeutungsvollen Ereignissen so reichen jüngsten Geschichte unserer Vaterstadt.

Der zweite Lenker ihrer Geschicke wird Friedrich heißen und wenn das Sprichwort Nomen est omen recht behält, so möchte jeder, dem es ernst ist um das Wohlergehen unseres Gemeinwesens, von Herzen wünschen, daß dieser Name Friedrich — der Friedensreiche — eine glückliche Vorbedeutung sein möge.

Die Entscheidung ist gefallen.

Von einer großen Mehrheit ist der neue Mann auf den Schild erhoben worden. Von ihm hofft man, daß es ihm gelingen möge, die zum Teil noch vorhandene Gegensätzlichkeit in der Bevölkerung der Wupperstadt, jenes unselige Erbe aus vergangenen Tagen, endgültig zu beseitigen. Unter dieses Kapitel mußte endlich der Schlußstrich gezogen werden. Und da der neue Ma... von außerhalb kommt, ist er nicht mit dem Verdacht belastet, zugunsten Barmens oder Elberfelds voreingenommen zu sein.

Aber die Hauptsache ist das nicht. Da man nun einmal unauflöslich aneinander gebunden ist, wird man auch bald lernen, sich zu vertragen. Wichtiger ist die Tatsache, daß der neue Mann nicht mit den Sünden der Vergangenheit belastet ist, daß er infolgedessen naturgemäß die begangenen Fehler besser erkennen, sie leichter abstellen, ohne Rücksichtnahme auf alte Verpflichtungen Neues schaffen kann. Durch keine parteimäßige oder örtliche Gebundenheit behindert, findet er, soweit es die allgemeinen Verhältnisse gestatten, ein völlig freies Wirkungsfeld. In dieser Freiheit ist die beste Gewähr dafür gegeben, daß von nun ab er seinen Weg so nehmen kann, wie er es für die gedeihliche Entwicklung der Stadt am richtigsten hält.

Gewiß, diese Aufgabe ist nicht leicht, wird viel diplomatisches Geschick und eine völlige Vertrautheit mit der besonderen Wesensart des Wuppertalers erfordern. Die aber ist ihm, wie er uns versichert, nicht fremd, und vor allem geht ihm ein guter Ruf als tüchtiger Mensch und kenntnisreicher Beamter voraus, der uns zu den besten Hoffnungen berechtigt.

An den kommenden Etatsberatungen, die naturgemäß unter dem Zeichen einschneidendster Sparsamkeit stehen müssen, wird der Oberbürgermeister nun nicht teilnehmen können, da er als guter Hausvater erst seinen bisherigen Wirkungskreis bis zum letzten guten Ende betreuen möchte. Es ist dies für uns zu bedauern, gewiß. Praktisch würde, wenn es anders wäre und Herr Friedrich bereits jetzt sein neues Amt anträte, kaum etwas an der Tatsache geändert, daß er diesmal lediglich als Verhandlungsleiter hätte fungieren können, denn die für den Etataufbau so wichtigen Vorarbeiten reichen noch in die letzten Monate des vergangenen Jahres hinein, in eine Zeit also, wo noch kein Mensch ahnte, daß ein neuer Oberbürgermeister mit diesem Haushaltsplan die Geschicke der Stadt würde lenken müssen. Die Vorarbeiten stehen kurz vor dem Abschluß. Bei der Mitwirkung Friedrichs in den Beratungen selbst würde es sich um kaum mehr als um eine Formsache gehandelt haben. Man wird ihm auch nachfühlen können, daß er erst einmal gründlich die hiesigen Verhältnisse studieren möchte, bevor er etwa in entscheidenden Dingen sein Votum in die Wagschale legte.

Nein, er wird es nicht leicht haben. Die Not der Zeit, insonderheit gerade die katastrophale Wirtschaftsentwicklung in unserem Tale, wird schwere Hemmnisse auftürmen. Er wird die große Kunst zu meistern haben, mit einem Minimum von Mitteln Probleme umfassendsten Ausmaßes ihrer Lösung entgegenzuführen.

Harte Arbeitsjahre stehen dem Wuppertal und ihrem neuen Leiter bevor. Der nüchterne Weg der Pflicht ist uns allen vorgezeichnet. Das Ziel zu erreichen, möge dem neuen Oberbürgermeister in verständnisvoller Mitarbeit mit der Bürgerschaft beschieden sein!

Das ist unser herzlicher Wunsch am heutigen Tage!

*

Die Sitzung ging nicht ganz ohne Zwischenfälle ernsteren Charakters ab. Vor dem Wahlakt war es zu einer Prügelei zwischen dem nationalsozialistischen Stadtverordneten Ripke und dem Sozialdemokraten Müller gekommen, die zur Folge hatte, daß beide Stadtverordneten für die Dauer der heutigen Sitzung ausgeschlossen wurden. Den Anlaß zu diesem Zusammenstoß bildete ein Artikel des hiesigen sozialdemokratischen Organs, in dem behauptet wurde, daß Stadtverordneter Ripke am 18. Januar im Anschluß an eine Reichsgründungsfeier in einem Barmer Lokal eine höhere Sektrechnung gemacht habe, die er nachher nicht habe bezahlen können. Ihm sei als Pfand die Uhr abgenommen worden und einen Teil der Zeche sei er schuldig geblieben. (Wie uns Stadtv. Ripke mitteilt, stimmt diese Darstellung in der Hauptsache nicht.) In dem Augenblick, als nun gestern die Beratungen beginnen sollten, erschien der sozialdemokratische Stadtv. Müller mit einer mindestens einen Meter hohen Sektflaschenattrappe, an der ein Schild klebte: „Gruß aus dem Fidelio". Er ging damit auf den Platz Ripkes zu und stellte die Attrappe auf dessen Pultdeckel. Ripke sprang auf und es kam zu einer Prügelei, in die sich auch ein Kommunist einmischte, der für Müller Partei nahm. Saaldiener drängten die um sich schlagenden Stadtverordneten auseinander und entfernten die Flasche. Auf Grund eines Beschlusses des Aeltestenausschusses, der unmittelbar darauf zusammentrat, wurden die beiden Gegner für die heutige Sitzung ausgeschlossen, und zwar Stadtv. Ripke, weil er den Stadtv. Müller geohrfeigt hat.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden verhältnismäßig schnell und ohne weitere Zwischenfälle erledigt. Die Debatte lebte noch einmal auf, als es galt, dem Elberfelder Zoologischen Garten einen laufenden Zuschuß von jährlich 100 000 Mark statt bisher 50 000 Mark zu bewilligen. Außerdem sollte ein einmaliger Betrag von 100 000 Mark zur Abdeckung von Verbindlichkeiten des Zoos bewilligt werden. Die große Mehrheit der Stadtverordneten sprach sich dafür aus, während es auch nicht an einer warnenden Stimme fehlte, die auf die herrschende Not und die Notwendigkeit zu schärfsten Einschränkungen hinwies. Schließlich einigte man sich darauf, die Summe zu bewilligen, jedoch im Oktober ds. Js. eine Nachprüfung der Etatverhältnisse des Zoos vorzunehmen. (Auch wir sind der Ansicht, daß in der heutigen Zeit die Ausgaben auf das Allernotwendigste einzuschränken sind.)

Ein Dringlichkeitsantrag des Zentrums, einen Gutachter-Ausschuß zur Durchprüfung der Verwaltung einzusetzen, kam nicht zur Debatte, da sich keine Mehrheit für die Anerkennung der Dringlichkeit fand. Der Antrag dürfte ungeachtet dessen auf der Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen erscheinen.



**Oberbürgermeister Friedrich**

## Sitzungsbericht

Um 5 Uhr 3 Minuten eröffnet

**der Vorsitzende Beigeordn. Dr. Beitzen**

die öffentliche Sitzung. Sofort meldet sich der kommunistische Stadtv. Witte zum Wort und beantragt, daß die Gehaltsangelegenheit des neu zu wählenden Stadtoberhauptes aus der nichtöffentlichen in die öffentliche Sitzung verlegt werde.

**Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)**

widerspricht, da nach § 12 der Geschäftsordnung alle persönlichen Angelegenheiten in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden müßten.

**Beigeordneter Dr. Beitzen:**

„Das ist richtig. Es bleibt dabei, daß wir darüber in nichtöffentlicher Sitzung beschließen."

**Stadtv. Büchsenschütz (Dntl.)**

bemängelt, daß er als Mitglied mehrerer Kommissionen gleichzeitig zu drei verschiedenen Sitzungen auf einen bestimmten Termin geladen sei. Es müsse in den einzelnen Kommissionen besser zusammengearbeitet werden.

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

sagt eine Nachprüfung zu.

### Ein Zwischenfall.

In diesem Augenblick öffnet sich die Saaltür und der sozialdemokratische Stadtv. Müller erscheint, der in seinen Armen eine riesige Sektflaschenattrappe trägt. Ein Schild befindet sich daran, auf dem ein großes Hakenkreuz gemalt ist und das die Worte trägt: „Ein Gruß aus dem Fidelio". Müller geht auf den nationalsozialistischen Stadtv. Ripke zu und stellt die Flasche auf seinen Pultdeckel. Ripke springt auf und schlägt mit der Faust auf Müller los. Dieser wehrt ab und bekommt Unterstützung von dem kommunistischen Stadtv. Michels. Inzwischen sind Saaldiener herbeigeeilt, die die Kämpfenden trennen und die Sektflasche heraustragen.

Von den Sitzen der bürgerlichen Fraktionen hört man mehrfach Zurufe zum Verwaltungstisch: „Das ist unerhört!" „Der Kerl muß raus!" „Wo bleibt der Aeltestenausschuß!" „Weshalb greift denn der Vorsitzende nicht ein!" usw.

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

fordert nunmehr die Herren des Aeltestenausschusses auf, sich in den Nebenraum zu begeben, um den Vorfall zu besprechen.

Zwischendurch meldet sich

**Oberbürgermeister Friedrich**

**Stadtv. Spicher (Komm.)**

zum Wort. Bei der Erregung, die im Saal herrscht sind seine Worte nur schwer zu verstehen. Am Pressetisch hört man, daß er verlangt, die demnächstigen Etatsberatungen im großen Stadthallensaal oder im Thalia-Theater stattfinden zu lassen, da die größte Oeffentlichkeit ein Interesse daran habe.

Inzwischen ist der Aeltestenausschuß erschienen und

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

gibt das Ergebnis der Besprechung bekannt. Auf Grund § 6 der Geschäftsordnung habe der Aeltestenausschuß beschlossen, den Stadtv. Müller für die Dauer einer Sitzung auszuschließen. Leider gebe die Geschäftsordnung keine Möglichkeit, eine härtere Strafe auszusprechen. Stadtv. Ripke habe, wie im Ausschuß mitgeteilt worden sei — er selbst habe es nicht gesehen —, den Stadtv. Müller geohrfeigt, deshalb werde er ebenfalls für eine Sitzung ausgeschlossen.

Beide Gegner verlassen daraufhin den Saal.

**Stadtv. Spicher (Komm.):**

„Zur Geschäftsordnung. Beig. Beitzen ist seinerzeit bei dem Fall Erlemann schneller bei der Hand gewesen als bei diesem Vorkommnis. In dieser für ihn kniffligen Sachlage hat er wieder einmal ratlos den Dingen zugeschaut, ohne sich helfen zu können. Aber es handelte sich ja auch nicht um einen Kommunisten. Ich beantrage eine Abstimmung darüber vorzunehmen, daß Beig. Beitzen nicht in der Lage ist, eine Stadtverordnetensitzung leiten zu können, weil er nicht einmal die Geschäftsordnung beherrscht."

**Beigeordneter Dr. Beitzen:**

„Ich lasse über den Antrag nicht abstimmen. Solange ich Vertreter der Stadt bin, habe ich das Recht, die Stadtverordnetensitzung zu leiten."

**Stadtv. Gottschalk (Komm.)**

beantragt einige Angelegenheiten, die die Pflichtarbeit der Wohlfahrtserwerbslosen betrifft, auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung zu setzen. Das wird abgelehnt.


Reste

Donnerstag / Freitag / Samstag

S&R Wake

Zephir- und Popeline-Reste bis 1 Meter, per Rest 10 Pf.
Wollmusseline-Reste ..... per Meter 95 Pf.
Kleider- und Mantelstoff-Reste

Fabrik-Reste in Marocain sowie Futterseiden enorm preiswert!

Handtuchreste ..... 40, 30, 20 Pf.
Reste für Herren-Anzüge und -Mäntel
Gardinen- und Dekorationsstoff-Reste

**Stadtv. Dattan (Komm.)**

bemerkt, daß der seinerzeit ausgeschlossene kommunistische Stadtv. Erlemann einen Brief Beitzens bekommen habe, in dem ihm der Stadtverordnetenausweis und die Freikarte für die Bahnen abgefordert würden. Er frage, woher Dr. Beitzen das Recht zu diesem Brief nehme. Erlemann sei noch Stadtverordneter, obwohl er sein Mandat nicht ausübe.

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

antwortet, daß auf Grund des § 18, Absatz 5, der Geschäftsordnung dem Stadtv. Erlemann die Ausweise abgenommen würden.

Nunmehr kam man zu Punkt 2 der Tagesordnung: die

## Wahl des Oberbürgermeisters.

**Stadtv. Justizrat Landé (Soz.),**

der Vorsitzende des Aeltestenausschusses, der sich bekanntlich mit der Wahlangelegenheit beschäftigt hat, gab dazu folgende Erklärung ab:

„Bei seinem ersten Zusammentreten hat der Aeltestenausschuß einleitend die Frage geprüft, ob einer der hiesigen Herren für den Oberbürgermeisterposten in Frage komme. Mit Stimmenmehrheit ist diese Ansicht verneint worden. Deshalb hat man die Stelle ausgeschrieben. Die Frist lief am 12. Januar ab und die eingelaufenen Bewerbungsschreiben, die zwischendurch eingegangen sind, wurden von den Ausschußmitgliedern durchgesehen. Dann kam die Sitzung, in der man sich im einzelnen mit den Persönlichkeiten, die ihre Bewerbung abgegeben hatten, befaßte. Es wurde beschlossen, über fünf Bewerber, die ernsthafter in Frage kamen, und über den Landrat Friedrich, der sich nicht gemeldet hatte, aber aus den Fraktionen heraus vorgeschlagen war, Erkundigungen einzuziehen. In der nächsten Sitzung sonderte man dann von den sechs Herren zwei ab: Oberbürgermeister Dr. Delius und Landrat Friedrich. Diese beiden Herren wurden eingeladen und beide leisteten der Einladung Folge. Es fanden mit ihnen zwei verschiedene Aussprachen statt, und zwar zuerst im Bergischen Saal des Rathauses, wo sie über wichtige kommunalpolitische Fragen Auskunft gaben, und im Anschluß daran beim Glas Bier, wo die Fraktionen nacheinander mit den Herren ihre Ansichten ausgetauscht haben.

In einer darauf folgenden weiteren Sitzung des Aeltestenausschusses wurde der Antrag, noch weitere Herren zu hören, abgelehnt, und es wurde beschlossen, daß die Fraktionen nunmehr Stellung nehmen sollten. In der letzten Sitzung wurde dann festgelegt, die Wahl in der heutigen Stadtverordnetensitzung vorzunehmen. Die Mehrheit des Aeltestenausschusses hat sich für Landrat Friedrich, eine Minderheit für Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum ausgesprochen. Die Kommunisten haben keinen eigenen Kandidaten genannt. Von den Nationalsozialisten war in der Sitzung niemand anwesend. Ihnen, meine Herren Kollegen, ist Gelegenheit gegeben gewesen, sich mit den Bewerbungen zu beschäftigen. Jeder von Ihnen hat das Recht zu wählen, wen er will. Ich schließe mit dem Wunsch, daß das Ergebnis der Wahl unserer Heimatstadt Wuppertal zum Segen gereiche." (Allseitige Zustimmung.)

**Stadtv. Küppers (Ztr.)**

beantragt, ohne persönliche Debatte sofort in die Wahlhandlung einzutreten. Die Angelegenheit sei genügend erörtert.

**Stadtv. Spicher (Komm.)**

widerspricht Küppers. Die Bürgermeisterwahl sei eine Angelegenheit, an der die Bürgerschaft in höchstem Maße interessiert sei, und es würden bei der Debatte Momente vorgetragen, die die allergrößte Beachtung verdienen würden.

**Stadtverordneter Siepermann (Fr. evang. Wahlverein.)**

widerspricht ebenfalls dem Küppers'schen Antrag. Die Oeffentlichkeit habe ein Interesse daran, zu erfahren, was verhandelt werde. Er sei allerdings einverstanden, daß über die Persönlichkeiten nicht gesprochen werde. (Allgemeine Heiterkeit.)

**Stadtv. Tillmanns (Volksp.)**

wünscht, daß zum mindesten jeder eine kurze Erklärung abgeben dürfe.

**Stadtv. Herbst (Volksp.)**

ist ebenfalls für die Möglichkeit, eine kurze Erklärung abgeben zu dürfen, eine Diskussion lehnt er ab, da sich niemand durch irgendetwas, was heute noch vorgebracht würde, in seiner Haltung bestimmen lassen würde.

**Stadtv. Dülfer (Dntl.)**

spricht sich gleichfalls gegen Küppers' Antrag aus; eine Debatte sei notwendig.

Eine Abstimmung ergibt eine große Mehrheit für den Antrag Küppers, der damit angenommen ist.

Die Versammlung tritt infolgedessen ohne weitere Aussprache sofort in die Wahlhandlung ein.

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

teilt mit, daß nach § 31 der Rheinischen Städteordnung die Wahl durch Zuruf erfolgen kann, wenn Widerspruch erhoben werde durch Stimmzettel. Derjenige Kandidat sei gewählt, für den mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen abgegeben sei. Ungültige Stimmen und Stimmenthaltungen rechneten zur Mehrheit nicht mit.

**Stadtv. Spicher (Komm.):**

„Wir schlagen Stadtv. Erlemann als Kandidat vor." (Heiterkeit.)

Der Wahlakt geht nunmehr vor sich. Die Stadtverordneten werden dem Alphabet nach namentlich aufgerufen, gehen zur Urne und werfen ihr Votum ab.

## Das Ergebnis.

**Abgegeben wurden im ganzen 68 Stimmen. Auf den Landrat Friedrich-Düsseldorf entfielen 44 Stimmen, auf Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum 14 Stimmen. Die neun noch anwesenden Kommunisten hatten für Erlemann gestimmt. — Außerdem war ein weißer Zettel abgegeben.**

**Beigeordneter Dr. Beitzen**

stellte daraufhin fest, daß Landrat Friedrich zum Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal gewählt sei, da die absolute Mehrheit 34 betrage und er 44 Stimmen auf seine Person vereinigt habe.

Der kommunistische Stadtverordnete Spicher ruft, als er an die Wahlurne tritt: „Nieder mit der Bonzendiktatur! Es lebe die Sowjetkommune!"

Wegen dieser Aeußerung wird er vom Verhandlungsleiter Beig. Dr. Beitzen zweimal zur Ordnung gerufen und soll von der Sitzung ausgeschlossen werden. Der Aeltestenausschuß tritt nach vollzogener Wahlhandlung zusammen, und die Versammlung wird wiederum für kurze Zeit unterbrochen.

Nach der Wiedereröffnung macht Dr. Beitzen bekannt, daß der Ausschuß zu der Ueberzeugung gelangt sei, die erwähnten Ausrufe seien nur als eine Handlung zu werten, und deshalb könne Stadtv. Spicher nur einmal zur Ordnung gerufen werden. Sein Ausschluß könne deshalb nicht erfolgen. Darauf fährt man in der Erledigung der Tagesordnung fort.

## Vergütung für die Stellvertretenden Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes.

Wie die Verwaltung bekannt macht, sind die Sitzungen des Mieteinigungsamtes wieder aufgenommen worden. Sie beantragt, in der Frage der Vergütung zu beschließen: „Eine Sitzung des Mieteinigungsamtes soll bis zu 12 Sachen umfassen. Die Vergütung für die stellvertretenden Vorsitzenden beträgt 15 RM." Der Hauptausschuß befürwortete den Vorschlag.

Die Versammlung erklärt sich ohne Aussprache einverstanden.

## Bewilligungen.

Ohne Aussprache werden dann die folgenden Punkte angenommen:

**Nachbewilligung von 2922,51 RM. für die Instandsetzung des Börsensaales des Schlacht- und Viehhofes Barmen.**

**Nachbewilligung von 604,80 RM. für den Einbau zweier Viehwaagen im Seuchenschlachthof und in der Schweinemarkthalle des Viehhofes Barmen.**

Die Stadtverordnetenversammlung hat im April vorigen Jahres den Betrag von 9850 RM. für den Einbau zweier Viehwaagen bewilligt. Es habe sich aber ergeben, daß die größere der beiden Waagen, die für den Rinderstall und Seuchenhof bestimmt war, von dem anfangs gewählten Platz versetzt werden mußte. Die notwendigen Mehrarbeiten für das Hinausrücken einer Außenmauer, vermehrte Dacharbeiten, Verlegung eines Kanalanschlusses haben die Mehrausgabe von rund 605 RM. erforderlich gemacht. Der Betrag kann aus dem Erneuerungsstock des Viehhofes genommen werden.

**15 000 RM. für die außerordentliche Instandsetzung der Gleisanlage des Viehhofes Elberfeld.**

Die Reichsbahndirektion hat durch Schreiben vom 29. November 1930 mitgeteilt, daß 350 Meter Oberbau und eine einfache Rechtsweiche des Anschlußgleises des Schlacht- und Viehhofes derart verschlissen sind, daß die Erneuerung zur Vermeidung von Unfällen unbedingt vorgenommen werden muß. Weiter teilt die Eisenbahndirektion mit, daß die Ausführung spätestens im Frühjahr 1931 zu erfolgen hat.

**8300 RM. für die Herrichtung einer Zahlstelle im Anschluß an die Zahlstelle der Deutschen Bank im Viehhof Elberfeld.**

Am Viehhof Elberfeld besteht ein Mangel an Zahlstellen für Händler. Der Viehhändler Herbertz hat den Antrag gestellt, ihm im Anschluß an die Zahlstelle der Deutschen Bank zwei Büroräume als Zahlstelle zu errichten.

Schlacht- und Viehhofausschuß sind einverstanden mit der Maßgabe, daß Herbertz jährlich 1000 RM. Miete in monatlichen Raten zu zahlen hat. Sollten die Herrichtungskosten den Betrag von 8300 RM. übersteigen, so erhöht sich die Miete entsprechend den Mehraufwendungen.

**900 RM. für die Verlegung der Abortanlage für die Talgschmelze im Schlachthof Barmen.**

Es handelt sich hierbei um die Abortanlage des von der Bergischen Talgschmelze gemieteten Gebäudes. Die von der Mieterin vorgebrachten Klagen über den Zustand dieser Anlage sind im vollen Umfange begründet und bedürfen dringend der Abstellung, was mit der Bereitstellung der beantragten Mittel möglich sein wird.

## Ortssatzung zur Ausführung des Kommunalbeamten-Gesetzes.

Hierzu macht die Verwaltung folgende Angaben:

Der Bezirksausschuß hat die von der Stadtverordneten-Versammlung in Wuppertal am 22. Juli 1930 beschlossene Ortssatzung zur Ausführung des Kommunalbeamtengesetzes genehmigt, jedoch mit der Maßgabe, daß der Paragraph 10 folgende Fassung erhält:

§ 10.

„Die Witwen und Waisen der ruhegehaltsberechtigten Beamten erhalten Witwen- und Waisengeld gemäß Paragraph 15 des Kommunalbeamtengesetzes mit der Maßgabe, daß an die Stelle des festgesetzten Höchstsatzes (z. Zt. Paragraph 29, Ziffer 3a des Preuß. Besoldungsgesetzes vom 17. Dezember 1927) gemäß Paragraph 1 Abs. 2 Satz 2 des Preuß. Gesetzes vom 8. Juli 1920 der nach den jeweiligen Ruhegehaltsbestimmungen zu errechnende Betrag tritt, soweit ihm nicht durch Paragraph 10 des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten vom 20. Mai 1882 (GSS. 289) eine Grenze gezogen ist."

Den letzten Absatz hat der Bezirksausschuß eingefügt. Es handelt sich dabei um eine gesetzlich vorgeschriebene Begrenzung. Dieser Paragraph 10 lautet:

„Witwen- und Waisengeld dürfen weder einzeln noch zusammen den Betrag der Pension übersteigen, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Bei Anwendung dieser Beschränkung werden das Witwen- und Waisengeld verhältnismäßig gekürzt."

Der Bezirksausschuß hat weiter in Paragraph 9 des Ortsstatuts die Ziffer 4 gestrichen. Diese Ziffer lautet:

a) „Den Feuerwehrbeamten werden die im hiesigen Feuerlöschdienst zugebrachten Dienstjahre bei der Versetzung in den Ruhestand 1½fach angerechnet; hierbei wird die Kriegszeit nicht nochmals berücksichtigt;
b) ferner wird ihnen schon nach fünfjähriger Dienstzeit im hiesigen Feuerwehrdienst Ruhegehaltsberechtigung gewährt.

Diese Regelung gilt nicht, soweit ein Feuerwehrbeamter disziplinarisch aus dem Feuerwehrdienst entfernt oder vor der Versetzung in den Ruhestand auf seinen Antrag in einen anderen Dienstzweig versetzt worden ist."

Der Provinzialrat hat diese Streichung durch den Bezirksausschuß bestätigt.

Die Berechnung der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit der im Dienste befindlichen Feuerwehrbeamten wird so gehandhabt werden, daß

a) die unter den alten Barmer und Elberfelder Ortssatzungen zurückgelegte Dienstzeit, also die bis zum 31. 7. 1930 reichende Dienstzeit, sich nach den alten Bestimmungen richtet, welche eine 1½fache Berechnung vorsahen;
b) die nach der neuen Ortssatzung zurückgelegte und in Zukunft darunter fallende Dienstzeit, d. h. die Dienstzeit ab 1. 8. 1930, sich nach der neuen Ortssatzung richtet, also nur einfach gerechnet wird.

Auf Grund des Paragraphen 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß folgender Nachtrag zu der Ortssatzung vom 22. Juli 1930 zur Ausführung des Kommunalbeamtengesetzes erlassen:

Paragraph 14 erhält folgende Fassung:

„Diese Ortssatzung tritt mit Wirkung vom 1. August 1930 in Kraft. Gleichzeitig treten alle früheren örtlichen Bestimmungen über den gleichen Gegenstand außer Kraft. Indes bleiben für die am 31. Juli 1930 im Amt befindlichen Beamten erworbene Rechte, und hinsichtlich der Anstellung und Kündigung bisher bestehende günstigere Verhältnisse allgemein, unberührt."

**Stadtv. Daum (Soz.)**

fragt an, ob es der Verwaltung bekannt sei, daß der preußische Innenminister im Jahre 1928 die Entscheidung der Provinzialbehörde verworfen habe. Eine Benachteiligung der Feuerwehrleute müsse vermieden werden. Er beantragt, die Vorlage zwecks eingehender Durchberatung heute zu vertagen.

**Stadtv. Rahmann (Wirtsch.-P.)**

macht Bedenken dagegen geltend, daß 86 Angestellte in das Beamtenverhältnis übergeführt werden sollen. Etwa 50 davon seien Schreibmaschinenkräfte. Es handele sich hier lediglich um Angestellte der früheren Stadt Elberfeld. In den übrigen Ortsteilen gebe es eine ganze Reihe von Angestellten, die noch länger als die erwähnten 86 im Dienst seien. Eine solche Beförderung würde eine Benachteiligung der übrigen Angestellten bedeuten. Er sowohl wie

**Stadtv. Büchsenschütz (Dntl.)**

beantragen ebenfalls Vertagung und nochmalige Durchberatung.

**Beigeordneter Dr. Bragard**

bittet, von einer Gesamtvertagung abzusehen. Bezirksausschuß und Provinzialrat hätten rechtmäßig entschieden. Die Verwaltung habe zwar auf die Stellungnahme des Innenministers hingewiesen, ohne daß die beiden genannten Behörden ihre Entscheidung geändert hätten. Bei der einfachen Anrechnung der Dienstzeit bei den Feuerwehrleuten habe man zur Begründung angeführt, daß der Feuerwehrberuf unter den heutigen Verhältnissen nicht gefährlicher sei als der eines Polizeibeamten. Es handele sich lediglich um eine formelle Vorlage. Die Liste der jetzt in Frage kommenden Beamten sei bereits im Juli v. Js. aufgestellt worden. Die Versammlung könne deshalb heute nicht zurück. Außer dieser Liste bestehe noch eine von 58 Personen, die nach § 3 befähigt seien, als Kündigungsbeamte angestellt zu werden. Ein Recht darauf, als Beamter angestellt zu werden, habe jedoch niemand.

Nachdem auch

**Stadtv. Studienrat Dr. Guyot (Staatspartei)**

einen Antrag auf Vertagung gestellt hat, wird die gesamte Vorlage nach kurzen Aeußerungen Dr. Bragards dann vertagt.

# Als Landrat Friedrich die Nachricht erhielt

Wir waren die ersten, die dem neuen Oberbürgermeister von Wuppertal, Landrat Friedrich, die Nachricht von der erfolgten Wahl übermitteln konnten. Er saß gerade in einer sehr schwierigen Kreisausschußsitzung, die Büros waren schon geschlossen.

Auf unseren Anruf meldete sich der Pförtner. Es ist viel leichter, einen Oberbürgermeister zu wählen, als einem Landrat die Nachricht von seiner Wahl in die Kreisausschußsitzung zu lancieren. Und schließlich gelang es doch. Landrat Friedrich wehrte ab „Bitte, ich bin noch nicht Oberbürgermeister, sondern immer noch Landrat." Also dann Herr Landrat, ganz kurz unseren Glückwunsch und die Bitte um ein paar Zeilen. „Ja, also ich bin geborener Westdeutscher mit der ganzen Liebe zum Rheinland und zum Land an Wupper und Ruhr. 1. Aug. 1883. Duisburg. Gymnasium. Universitäten Genf und Bonn, dann Referendareramen und 1910 Reg.-Assessor in Berlin, wo ich die große Staatsprüfung machte. Bis 1914 auf dem Landratsamt in Essen. Fühlung mit der Industrie. Dann zu den Fahnen eingerückt und bis zum Schluß im Felde gewesen. Als Hauptmann d. R. ging es 1918 heimwärts. Eine Zeit in Berlin folgt. Reichsernährungsministerium, dann Reichswirtschaftsministerium und schließlich 1920 Landrat in Hattingen an der Ruhr."

„Da kennen Sie Ihren neuen Wirkungskreis schon näher." „Ja, das ist außerordentlich wertvoll für mich gewesen. Als stellv. Vorsitzender bei dem Verbands-Elektrizitätswerk und dann durch die regen Beziehungen zum Gemeinschaftswerk in Hattingen habe ich die Wuppertaler kommunalen Verhältnisse aus der Nähe kennen gelernt, mehr noch: mich sehr stark an das Wuppertal angliedern können, das ich aus der Perspektive des Ruhrnachbars sah. Und schließlich — ein sonderbares Geschick — wurde ich wieder Nachbar des Wuppertales, aber dieses Mal an der westlichen Seite, als ich nach der Umgemeindung den Kreis Düsseldorf-Mettmann übernahm, der doch auch so viele Beziehungen zu Wuppertal hat. Vor allem konnte ich nun aus allernächster Nähe die Ereignisse beobachten, die in der letzten Zeit die Gemüter dort so erregt haben."

„Wir möchten beileibe kein kommunalpolitisches Aufbauprogramm von Ihnen jetzt haben, Herr Landrat, aber immerhin wird es die Wuppertaler interessieren zu hören, wie sich ihr neuer Oberbürgermeister die Sache vorbedenkt. Es gehört doch viel Mut dazu, die Karre wieder flott zu bekommen!"

„O je, der gehört dazu, aber den habe ich auch, sonst hätte ich mich nicht an die große, aber reizvolle Aufgabe gewagt. Ich weiß, daß die Verhältnisse in Wuppertal in ihrem Kern gesund sind, daß natürlich diese unerhört schwere Zeiten auch dort allzu sehr ihren Stempel hinterließen. Mit einigem guten Willen der Bürgerschaft läßt sich aber auch hier durch alle die Bitternis kommen."

„Wir glauben, daß unsere Wuppertaler dieses Helfenwollen haben, um Ihnen die Arbeit so viel als möglich zu erleichtern."

„Dann soll es schon gehen!"

„Und wann wollen Sie zu uns kommen, Herr Landrat?"

„Na, erst muß ich hier meinen Etat unter Dach und Fach bekommen. Gerade jetzt haben wir das schwere Werk der Umgemeindung erst zu Ende gebracht. Der Schiedsspruch ist heute gefällt worden, der morgige Kreistag wird darüber beschließen. Das war nicht leicht. Aber am 1. April kann ich sicher hier mein Amt und meinen Kreis ruhigen Herzens übergeben, und dann muß ich erst einmal 14 Tage wenigstens ausspannen, um mich der neuen großen Aufgabe mit neuen Kräften widmen zu können. Die Erholung soll nur kurz sein."

„Sie würden also am 15. April den Oberbürgermeistersessel in Wuppertal als neuen Amtssitz einnehmen?"

„Ich glaube doch, daß dieser Termin in Frage kommen wird."

„Man wartet auf Sie, Herr Landrat, denn die Verhältnisse erheischen bald eine feste Hand."

Damit verabschiedeten wir uns am Telephon. Der neue Oberbürgermeister ging wieder in seine debattenreiche Kreisausschußsitzung. Aber sicher wird man ihn gefragt haben, was er denn für eine Freude in sich trage, denn schließlich ist es doch ein Sieg, den er errungen hat.

Und wir Wuppertaler wünschen eins: er möge der Rechte sein!

# Zuschüsse zum Elberfelder Zoo

Hierzu macht die Verwaltung folgende Vorlage: Die eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Zoologischen Gartens hat ergeben, daß eine Sanierung nur möglich ist, wenn die Verbindlichkeiten aus früheren Jahren, die rund 100 000 Mark betragen, und von denen auf städtische Dienststellen: städtische Sparkasse (Hypothekenzinsen) 56 540 Mark, Steuerverwaltung (Grund- und Gebäudesteuer) 19 050 Mark, Luftbarkeitssteuer 9050 Mark, Gas- und Wasserwerk 9170 Mark, also rund 93 800 Mk. entfallen, abgedeckt werden und dem Zoologischen Garten

**ab Rechnungsjahr 1930 laufend ein Jahreszuschuß von 100 000 Mark gewährt**

wird. Um weiteren Kreisen der Bevölkerung den Besuch des Zoologischen Gartens zu ermöglichen, ist in Aussicht genommen, monatlich zwei billige Sonntage einzurichten und die Eintrittspreise für die billigen Sonntage, für einen billigen Tag in der Woche und für die Abendkonzerte ab 7½ Uhr auf 40 Pfg. für den Erwachsenen und 20 Pfg. für Kinder herabzusetzen. Die Eintrittspreise für die übrigen Tage sollen auf 75 Pfg. für den Erwachsenen und 30 Pfg. für das Kind festgesetzt werden. Es sollen weiter neben den Abonnementskarten Dutzendkarten zu 6 Mark ausgegeben werden. Die Eintrittspreise für das Aquarium sollen ermäßigt

werden auf 20 Pfg. für Erwachsene und auf 10 Pfg. für Kinder.

Die Verwaltung beantragt, für die A.-G. Zoologischer Garten

a) zur Abdeckung von Verbindlichkeiten einmalig den Betrag von 100 000 Mark zu bewilligen, von dem rund 93 800 Mark nicht ausgezahlt, sondern an städtische Dienststellen abgeführt werden;

b) ab Rechnungsjahr 1930 den städtischen Zuschuß auf jährlich 100 000 Mark zu erhöhen.

Der Hauptausschuß ist einverstanden.

### Stadtv. Rahmann (Wirtsch.-P.)

eröffnet die Aussprache über diesen Punkt und führt aus, es sei verständlich, wenn man für ein Unternehmen von solch kultureller Bedeutung Aufwendungen etwa in Höhe der in der Vorlage enthaltenen 93 000 Mark mache. Man könne jedoch den Zuschuß für das kommende Jahr nicht auf 100 000 Mark erhöhen. Das seien rund 100 Prozent. Da man bereits in allen Etats erhebliche Abstriche gemacht habe, sogar bei den Schulen, müsse man sich auch beim Zoo einschränken.

### Stadtv. Schulrat Küppers (Ztr.)

führt aus, daß die beantragte Summe wohl einen großen Betrag darstelle, besonders für die heutige Zeit. Man müsse jedoch bedenken, daß der Zoo eine Einrichtung sei, für die man Opfer bringen müsse. Wenn er einmal eingegangen sei, werde man ihn so schnell nicht wiederbekommen. Bedingung für die Hergabe der Summe sei jedoch, daß die Verhältnisse des Zoologischen Gartens im Oktober genau nachgeprüft würden. Wenn man dann sehe, daß man mit den eingesetzten Einnahmen nicht auskommt, werde man für die Zukunft nicht mehr bewilligen.

### Beigeordneter Dröner

bemerkt dazu, daß die Einnahmen des Zoos im wesentlichen von der Witterung abhängig sind. Bei Aufstellung der Vorlage habe man mit einem normalen Sommer gerechnet. Wenn der diesjährige Sommer jedoch so verregne wie der vorjährige, biete sich keine Möglichkeit, mit dem Zuschuß auszukommen. Außerdem müsse man noch 25—30 000 Mark einsparen, damit die beantragte Summe ausreiche. Beig. Dröner weist dann auf die große Beliebtheit des Zoos in allen Schichten der Bevölkerung hin und bittet, die Summe zu bewilligen.

### Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)

bemerkt, daß Wuppertal einen großen Mangel an Parkflächen aufzuweisen hat. Die beantragte Summe komme deshalb Hunderttausenden zugute. Dies leuchte ohne weiteres ein, wenn man sich der hohen Besucherzahlen an den Feiertagen erinnere. Speziell die Minderbemittelten nähmen den Zoo stark in Anspruch. Wenn alle anderen Städte für solche Parkanlagen mit einem solchen Zuschuß wie dem verlangten auskämen, würden sie froh sein.

### Stadtv. Tillmanns (Vpt.)

führt aus, wenn man schon den Zoo überhaupt erhalten wolle, dann müsse man zwangsläufig die beantragte Summe bewilligen. Gegebenenfalls könnten ja die einzelnen städtischen Dienststellen auf ihre Forderungen verzichten. Das sei nicht dasselbe, sondern wirke sich anders aus.

### Stadtv. Büchsenschütz (Dntl.)

führt aus, daß der Zoo allgemein sehr beliebt sei und es zu bedauern wäre, wenn man von dem schönen Stückchen Land etwas abstreichen werde. Er bittet, der Vorlage einstimmig zuzustimmen.

### Stadtv. Leclerqu (Zentr.)

weist darauf hin, daß auch die Schulen großen Nutzen vom Zoo haben, da die Kinder dort gleich praktischen Anschauungsunterricht genießen könnten. Besonders erfülle der Zoo aber auf dem Gebiete der Verkehrswerbung eine große Aufgabe. Der starke Besuch aus dem ganzen Bergischen Land beweise es.

Die Vorlage wird dann mit großer Mehrheit angenommen.

## Wahl von Ehrenbeamten für das Wohlfahrtsamt.

Ohne Aussprache wurden folgende Herren gewählt:

a) Zum Bezirksvorsteher: Bezirk 50: der bisherige Pfleger Wilhelm Wienand;

b) zum stellvertretenden Bezirksvorsteher: Bezirk 33: der Bezirkspfleger Erich Löher; Bezirk 43: der Bezirkspfleger August Dauber; Bezirk 50: der Bezirkspfleger Herm. Hensche;

c) zum Bezirkspfleger: Bezirk 13: H. Kleimenhagen, Postassistent i. R., W.-B., Merklinghausstraße 14; Frau Joh. Sommer, W.-B., Hügelstraße 37; Bezirk 17: Joh. Sommer, Lokomotivführer i. R., W.-B., Hügelstr. 13; Bezirk 29: Stadtsekretär Herm. Huhn, W.-B., Südstraße 8; Bezirk 34: Jak. Heinrichs, Stadtinsp. i. R., W.-B., Viktorstr. 36; Bezirk 36: Aug. Uellendahl, Schreinermeister, W.-B., Windhornstr. 10; Bezirk 39: Rudolf Witteborg, Musikalienhandlung, W.-B., Schuchardstr. 11; Bezirk 46: Dr. Dütschke, Prof., W.-B., Göbenstr. 11; Bezirk 50: Otto Wilms, Klempnermeister, W.-B., Hesselnbergstraße 8; Bezirk 56: Hugo Hammes, Bandw.-Mstr., Ronsdorf, Mühle a; Bezirk 60: Otto Kampermann, Bauunternehmer, W.-E., Vogelsangstr. 29; Bezirk 61: Karl Wiesemann, Buchhalter, W.-E., Lantertstr. 28; Bezirk 61: Wilh. Figge, Schreinermeister, W.-E. Steinenfelderstr. 44; Bezirk 69: Friedrich Wilhelm, Heizer i. R., W.-E., Döppersberg 1; Bezirk 70: Joh. Knieriem, Oberpostsekr. i. R., W.-E., Eichenstraße 5; Bezirk 70: Jos. Platzeck, Reichsb.-Oberinsp. i. R., W.-E., Eichenstr. 47; Bezirk 70: H. Siebenberg, Reichsb.-Amtm. i. R., W.-E., Erlenstraße 37; Bezirk 74: Bernh. Gehling, Rechnungsrat, W.-E., Weststr. 62; Bezirk 77: Otto Drees, Stadtamtm. i. R., W.-E., Siegfriedstr. 44; Bezirk 77: Ludwig Ganz, Buchdruckereibes., W.-E., Gesundheitstr. 144; Bezirk 77: Max Bickenbach, Bahnhofs-Oberinsp., W.-E., Bahnstr. 4; Bezirk 80: Aug. Klostermann, Rentner, W.-E., Luisenstr. 17; Bezirk 83: Gustav Bredul, Feinkostbandl., W.-E., Neue Nordstr. 26; Bezirk 83: Hermann Moritz, Postinspektor, W.-E., Flurstr. 9; Bezirk 83: H. Aumann, Postassistent i. R., W.-E., Heinrichstr. 1; Bezirk 84: Schwester Elisabeth Roth, W.-E., Bankstraße 11; Bezirk 88: Ferd. Kohaupt, Konrektor i. R., W.-E., Friedrichschulstr. 15; Bezirk 88: Ferd. Boesch, Stadtinspektor, W.-E., Gerberstr. 3; Bezirk 89: Wilhelm Schmidt, Anstreichermstr., W.-E., Humboldtstr. 6; Bezirk 94: Anton Antolotti, Stuckgesch., W.-E., Hombücherstr. 32; Bezirk 102: Peter Bernds, Oberpostsekr., W.-E., Arrenbergerstraße 64; Bezirk 116: Karl Christians, Fbkt., W.-Cronenberg, Oberdahl, Post Hahnerberg; Bezirk 118: Hugo Jörges, Packer, W.-Cronenberg, Weststraße 1; Bezirk 120: Karl Tesche, W.-Cronenberg, Hinterindberg 47.

Die Versammlung erklärte sich ohne Aussprache einverstanden.

# Streik der Wohlfahrtsarbeiter

Die Kommunisten hatten folgende Anträge gestellt:

Der anläßlich des Wohlfahrtsarbeiterstreiks beschuldigte Schachtmeister Strunck wird entlassen.

Die anläßlich des Streiks entlassenen Wohlfahrts- und Pflichtarbeiter werden wieder eingestellt.

Die Naturalbezüge der Wohlfahrtsarbeiter für geleistete Arbeit fallen weg. Dafür wird seitens der Stadtverwaltung die Bezahlung resp. Unterstützung in bar geleistet.

Stadtv. Gottschalk, der die Anträge in längeren Darlegungen zu begründen versucht, erhält wegen einiger unparlamentarischer Ausdrücke einen Ordnungsruf.

### Stadtv. Hoffmann (Soz.)

verweist auf die Darstellung, die von der Verwaltung vor einiger Zeit gegeben und in den Zeitungen veröffentlicht wurde. Daraus ergebe sich, daß die Vorkommnisse bewußt von kommunistischer Seite herbeigeführt worden seien. Die Verwaltung habe alles getan, um eine Klärung und Abstellung der beanstandeten Dinge herbeizuführen. Berechtigt sei jedoch der Antrag betr. der Naturalbezüge für Wohlfahrtsarbeiter, da diese einen Anspruch auf Barabfindung hätten. Bei der Bewilligung von Arbeitsschuhen dauere die Prüfung zu lange. Die Arbeiter seien gezwungen, mit unzulänglichem Schuhwerk in Schnee und Schlamm zu stehen. Gesundheitliche Schäden seien unausbleiblich. Auch seien die Raten für die Rückerstattung der Kosten für die bewilligten Arbeitsschuhe zu groß, zumal es sich um Leute handele, die schon seit längerer Zeit arbeitslos seien. Die Eintreibung der Raten durch das Wohlfahrtsamt habe vielfach große Erbitterung hervorgerufen.

### Beigeordneter Dr. Landwehr

gibt dann nochmals eine Darstellung der Vorgänge. Die Leute an den Baustellen seien systematisch aufgewiegelt worden. Auch der Stadtv. Gottschalk sei mehrfach erschienen. Die Verwaltung habe sich s. Z. bereit erklärt, eine eingehende Untersuchung durchzuführen, habe aber eine Besprechung von der Wiederaufnahme der Arbeit abhängig gemacht. Eine Abordnung der Streikenden habe ihre Bereitwilligkeit erklärt und Wiederaufnahme der Arbeit zugesagt. Sie sei aber weder zu der vereinbarten Besprechung erschienen, noch sei die Arbeit aufgenommen worden. Die Verwaltung habe deshalb die Untersuchung allein durchgeführt und keine Mißstände der bezeichneten Art feststellen können. Es sei verständlich, daß bei den obwaltenden Verhältnissen ein „ruppiger Ton" schon einmal eine „ruppige Antwort" herausfordere. Die Verwaltung habe jedoch alles getan, um eine sachliche Klärung herbeizuführen.

Bezüglich der Raten für Arbeitskleidung sei zu bemerken, daß die Verwaltung hierbei selbst finanziell gebunden sei. Eine Hinauszögerung der Abzahlungen würde eine Bewilligung weiterer Gelder erforderlich machen. Das Tempo der Belieferung solle jedoch sofort nachgeprüft werden. Bei den Naturalbezügen für Wohlfahrtsarbeiter sei zu bemerken, daß es sich um drei bis vier Fälle handele, die besonders gelagert seien. Den christlichen Organisationen sei für die Durchführung der Speisung Dank zu sagen. Die Einrichtungen würden laufend kontrolliert.

Ueber die beiden ersten Anträge wird nach Schluß der Debatte nicht abgestimmt. Der dritte Antrag wird abgelehnt.

## Ein Dringlichkeitsantrag des Zentrums.

### Beigeordneter Dr. Beitzen

macht dann einen Dringlichkeitsantrag des Zentrums bekannt, der die Einsetzung eines Gutachter-Ausschusses zur Durchprüfung der Verwaltung vorsieht. Da sich für die Dringlichkeitserklärung jedoch die nötige Stimmenzahl nicht findet, kann über den Antrag nicht verhandelt werden.

# Um die Regiewerkstätten

Die Wirtschaftspartei hatte folgende förmliche Anfragen eingebracht:

1. „Wie uns mitgeteilt wird, sind an der Pumpstation am Kiesberg Schlosserarbeiten in erheblichem Umfang durch Regiearbeiter der Stadt gemacht worden. Es handelt sich um eine mit Blech verkleidete Eisenkonstruktion, deren Kosten ca. 1200 Mk. betragen. Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um künftig entsprechend ihrer Zusage derartige Regiearbeiten zu verhindern?"

2. „Wie die Verwaltung in der Werkausschußsitzung vom 12. 8. 30 mitteilte, sollen von den ursprünglich in den Werkstätten beschäftigten 194 Handwerkern und Arbeitern 33 ausgeschieden sein. Auf eine diesbezügliche Frage des Herrn Dr. Rosochacki an die Verwaltung wurde seitens des Herrn Generaldirektors Gareis nochmals ausdrücklich betont, daß 33 städtische Handwerker ausgeschieden sind. Nach dem uns unterm 1. Oktober 1930 gegebenen schriftlichen Bericht über den Abbau der Werkstätten sind aber nur sieben städtische Handwerker ausgeschieden, so daß die in der Werksausschußsitzung vom 12. 8. 30 genannten Zahlen nicht stimmen. Wir bitten um Aufklärung darüber in der nächsten Stadtverordnetensitzung, welche Zahlen richtig sind."

### Stadtv. Dr. Rosochacki (Wirtsch.-P.)

macht einige nähere Ausführungen dazu. U. a. habe man in Ronsdorf Arbeiten, die früher dort durch selbständige Geschäftsleute ausgeführt worden seien, durch Regiearbeiter ausführen lassen. Von einem Abbau der übersetzten Regiebetriebe sei bisher noch keine Rede. Das Handwerk müsse in stärkerem Maße für diese Arbeiten herangezogen werden.

### Generaldirektor Gareis

erwiderte, daß die beanstandeten Arbeiten am Kiesberg schon vor der Auflösung der Vereinigten Werkstätten vergeben worden seien. Bezüglich des Abbaus der 33 Handwerker habe die Verwaltung richtige Angaben gemacht. Man habe jedoch durch das Tempo des Abbaus soziale Härten vermeiden wollen.

### Beigeordneter Eberle

führt aus, daß ein Abbau tatsächlich bereits durchgeführt worden sei. Ausgeschieden durch Pensionierung seien 106 Mann; Neueinstellungen seien dabei nicht erfolgt. Hinzu kämen 55 bis 60 Entlassene, so daß der Gesamtabbau bisher rund 7 Prozent betrage.

## Versammlungen in Schul-Aulen.

Die Sozialdemokraten fragten an, weshalb die Vergabe von Schul-Aulen für einen Vortrag über moderne Eheprobleme untersagt worden sei und weshalb man das Ankleben von Plakaten mit der Ueberschrift „Kirchenaustritt kostenlos" untersagt bezw. verhindert habe.

Die Verwaltung antwortete darauf, daß man nach den bestehenden Bestimmungen die Schul-Aulen nur zu solchen Veranstaltungen hergeben könne, die den Zwecken der Schule nicht zuwiderlaufen. Bei dem angekündigten Vortrag seien diese Voraussetzungen nicht erfüllt gewesen. Erkundigungen, die man über die Rednerin habe einziehen wollen, seien ergebnislos verlaufen. Die Anbringung der Plakate habe der damalige Oberbürgermeister selbst untersagt, weil nach seiner Ansicht ein großer Teil der Bevölkerung daran Anstoß hätte nehmen können. Es sei zu empfehlen, sich in Zukunft mit dem Pressеamt bezüglich des Inhalts der anzuklebenden Plakate in Verbindung zu setzen.

### Stadtv. Justizrat Landé (Soz.)

behält sich vor, später mit entsprechenden Anträgen zu kommen.

## Die Schulkinderspeisung

Dazu liegen folgende sozialdemokratische Anfragen vor:

In welchem Umfang wird in Anbetracht der großen Notlage vieler Familien der Erwerbslosen und Kurzarbeiter die Schulkinderspeisung in den Volksschulen durchgeführt?

In welcher Weise werden die zusätzlichen Mittel aus der ersparten Aufwandsentschädigung für Stadtverordnete für die Schulkinderspeisung verwandt?

### Beigeordneter Dr. Landwehr

entgegnet, daß der Etat 180 000 Mk. für Schulkinderspeisungen vorsieht. Von 36 200 Volksschulkindern werden 6300 gleich 17½ Prozent von der Speisung erfaßt. Dank einer Zuwendung von Provinz und Reich von 14 000 Mk. könne die Zahl bis zum Ende des Etatsjahres auf 23,2 Prozent erhöht werden.

### Beigeordneter Dr. Bragard

führt zu den Einsparnissen aus Stadtverordneten-Diäten aus, daß sich die ursprünglich errechnete Summe durch die Neueinführung der verminderten Entschädigungssätze auf etwa 2—300 Mark ermäßigen werde, vorausgesetzt, daß nicht mehr viele Sitzungen stattfinden.

### Stadtv. Schüßler (Soz.)

bezweifelt die Richtigkeit der Angaben; die Summe müsse größer sein.

Zum Schluß der öffentlichen Sitzung beantwortete

### Beigeordneter Eberle

eine „Kleine Anfrage" der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktionen betreffend Sparkassenangelegenheiten. Es sei richtig, daß zwei Beamte und drei Angestellte der Effektenabteilung im Mai 1929 eine Spekulation mit holländischen Börsenpapieren in Höhe von 1200 Gulden vorgenommen hätten. Für jeden der Beteiligten sei dabei ein Gewinn von 800 M. herausgekommen. Gelder der Sparkasse seien dabei jedoch nicht bewegt worden. Die Direktion habe, nachdem sie Kenntnis davon erhalten habe, sofort ein Verbot erlassen. Weitere Fälle seien nicht vorgekommen. Die Revisionsabteilung des rhein.-westf. Sparkassenverbandes habe die üblichen Revisionen vorgenommen. Bei Beanstandungen habe es sich um Dinge buchtechnischer Art gehandelt. Auch habe die frühere Barmer Sparkasse Verluste aus Konkursen erlitten und man habe bei der Abbuchung langsam verfahren. In den letzten Jahren sei dies jedoch geändert worden. Der Leitung sei keinerlei Verschulden beizumessen. Aus keinem Revisionsbericht könne herausgelesen werden, daß der Sparkassenleiter einer schuldhaften Versäumnis geziehen werden könnte.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft.

Eine geheime Sitzung schloß sich an.

*

In der nichtöffentlichen Stadtverordnetensitzung wurde das Gehalt des Oberbürgermeisters dem Beschluß des Hauptausschusses entsprechend — es ist darüber schon berichtet worden — festgesetzt. Es wurde ferner das Ruhegehalt für sieben Beamte und Angestellte genehmigt. Schließlich wurde Beamtenanstellungen auf Kündigung zugestimmt, darunter ein Tuberkulosefürsorgearzt, vier Feuerwehrleute, zwei Versorgungsanwärter, ein Förster.

## Ein Mißstand beim Wohlfahrtsamt.

Auf das Eingesandt in Nr. 37 vom Freitag dem 13. Febr. ds. Js. wird von Beig. Dr. Landwehr folgendes erwidert: „Das Wohlfahrtsamt hat jetzt 8700 Wohlfahrtserwerbslose zu versorgen, kann aber nur 2000 als Fürsorgearbeiter beschäftigen. Aus diesen Zahlen geht ohne weiteres hervor, daß mancher lange Zeit in laufender Unterstützung stehen muß — auch bei noch so gerechter Verteilung —, bis er zur Fürsorgearbeit eingestellt werden kann. Der Einsender gibt an, daß er beinleidend sei. Erwerbsbeschränkte dürfen aber nach den Abmachungen mit dem Arbeitsamt für Fürsorgearbeit überhaupt nicht in Betracht gezogen werden. Im übrigen ist es dem Wohlfahrtsamt nicht möglich, ohne weiteres Angehörige handwerklicher Berufe in kaufmännische Berufe zu überführen. Der Betreffende würde später sicher als im kaufmännischen Beruf nicht vermittlungsfähig vom Arbeitsamt abgelehnt werden. Alle beteiligten Stellen haben Anweisung, die erwerbsfähigen Unterstützten so bald wie möglich in Fürsorgearbeit zu bringen. Oft genug scheitert aber diese Maßnahme an der Einstellung des Unterstützten selbst. Es liegt für den Einsender kein Grund vor für die Behauptung, daß die Behandlung seiner Angelegenheit auf einen Mißstand beim Wohlfahrtsamt schließen lasse."

Eine empfindliche Störung

# Streik bei der Barmer Straßenbahn

## Seit heute früh liegt der Verkehr still.

In der vergangenen Nacht ist die Belegschaft der Barmer Berg- und Straßenbahn in den Streik getreten. Der Verkehr ruht auf sämtlichen Linien, einschl. der Autobuslinien.

Wie wir bereits in der gestrigen Nummer mitteilten, lehnen die Straßenbahner den Dortmunder Schiedsspruch ab, der eine sechsprozentige Lohnkürzung vorsieht, und verlangen dafür Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich und Wiedereinstellung von Arbeitslosen.

Die Belegschaftsversammlung, in welcher der Streikbeschluß gefaßt wurde, war von etwa 95 Prozent des Personals besucht. In geheimer Abstimmung sprachen sich 90 Prozent für den Streik aus. Insgesamt befinden sich 460 Straßenbahner im Streik.

Ueber die Dauer des Streiks läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Heute finden in Dortmund Verhandlungen wegen der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches statt.

*

Von der Stadtverwaltung wird uns zu dem Straßenbahnerstreik geschrieben:

„Heute morgen ist das gesamte Fahrpersonal der Barmer Bergbahn-A.-G., der Barmer Straßenbahnen und des Autobusbetriebes in Streik getreten. Das streikende Personal ist zu 75 Proz. pensionsberechtigt. Das hat nach dem Bezirkstarifvertrag die Wirkung, daß beiderseits eine einmonatige Kündigungsfrist gilt. Ein kleiner Teil des streikenden Personals ist noch nicht pensionsberechtigt. Für diesen Teil gilt beiderseitig nach dem Reichstarif eine 14tägige Kündigungsfrist. Bezirkstarif und Reichstarif, also die Manteltarife, sind noch in Kraft. Das Personal hat diese tariflichen Kündigungsfristen in keiner Weise eingehalten. Es ist also insofern vertrags- und tarifbrüchig geworden.

Was zunächst den Autobusbetrieb anlangt, so liegt hier ein Schiedsspruch vor, der von beiden Seiten, also auch von den Gewerkschaften, angenommen worden ist. Aus diesem Grunde ist der Streik des Autobuspersonals doppelt unverständlich. Ueber die Löhne des Personals der Straßenbahnen ist am 14. Februar 1931 in Berlin ein Schiedsspruch gefällt worden. Zurzeit schwebt das Verbindlichkeitsverfahren. Der Termin zur Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung ist heute (Mittwoch) in Dortmund. Hier bedeutet also der Streik einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren. Er stellt einen Versuch dar, das Verbindlichkeitsverfahren einseitig zu beeinflussen. Der Schiedsspruch sieht eine fünfprozentige Lohnkürzung und außerdem eine Kürzung der sogenannten „Geländezulage" um 1 Pfg. vor. Diese Lohnsenkung tritt bei

Arbeitsstreckung auf 46 Stunden und darunter nicht ein. Die Arbeitszeit beträgt augenblicklich noch 51 Stunden. Sie geht also über die von den Gewerkschaften sonst allgemein geforderte 48-Stunden-Woche noch hinaus. Der Widerstand des Personals richtet sich besonders gegen den Abbau der Geländezulage."

Die Verwaltung der Bahnen muß es ablehnen, in einem schwebenden Verfahren sich durch Streik und Vertragsbruch beeinflussen zu lassen. Das Verbindlichkeitsverfahren muß seinen Gang gehen. Außerdem hat die Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 3. 2. 1931 ausdrücklich einen Antrag der sozialdemokratischen Partei abgelehnt, der dahin ging, das Verbindlichkeitsverfahren über die Löhne der Gemeindearbeiter zu deren Gunsten zu beeinflussen.

Der Streik ist in der heutigen Zeit nicht zu verstehen. Er trägt dazu bei, das Defizit der Stadt Wuppertal noch zu vermehren. Die stark zurückgegangene Zahl der Fahrgäste wird dadurch noch weiterhin vermindert und auf andere Verkehrsmittel abgedrängt. Schon hat die Reichsbahn angerufen, um den Zugverkehr nach Cronenberg und nach Remscheid während der Dauer des Streiks zu verstärken. Erfahrungsgemäß gewöhnt sich dann ein Teil der Fahrgäste an die Fahrt mit der Eisenbahn und ist den Straßenbahnen dauernd verloren. Das Personal befindet sich in gesicherter und überwiegend pensionsberechtigter Stellung. Beamte und Angestellte haben sich den Abzug gefallen lassen müssen. Auch bei der Arbeiterschaft ist die Lohnsenkungsaktion durchgeführt worden, trotzdem die Arbeiterschaft zum Teil bis auf 36 Stunden und darunter verkürzt arbeiten muß. Das Straßenbahnpersonal arbeitet, wie gesagt, bisher noch 51 Stunden. Das Personal der Elberfelder Bahnen hat durch Schiedsspruch eine Lohnsenkung von 6 Prozent erhalten. Diese Lohnsenkung findet in jedem Falle statt, während die Lohnsenkung für das Barmer Personal bei einer Streckung auf 46 Stunden und darunter überhaupt nicht stattfindet. Dabei sind bekanntlich die Löhne bei den kommunalen Bahnen (Barmer Bahnen) erheblich höher als bei den Elberfelder Bahnen. Das Personal sägt also selbst den Ast ab, auf dem es sitzt.

Die Verwaltung muß ihrerseits die Tarif- und Vertragsbestimmungen einhalten. Es streikt nämlich nur das Fahrpersonal (450 Arbeitnehmer). Das Werkstatt-Personal, für das die Verwaltung jetzt bei stillgelegtem Fahrbetrieb keine Arbeit mehr hat, streikt nicht und muß voll bezahlt werden, denn die Verwaltung kann es sich nicht leisten, unter Tarif- und Vertragbruch dieses Werkstatt-Personal (300 Personen) von heute auf morgen auszusperren."

## Zum Lohnstreit in der Maßschneiderei.

Unter dem Vorsitz des vom Reichsarbeitsministerinm bestellten Schlichters für Westfalen, Prof. Dr. Brahn, tagte am 21. ds. Mts. in Weimar eine Schlichterkammer zur Beilegung des Lohnstreites in der Maßschneiderei. Sie fällte nach mehr als 11stündiger Verhandlung folgenden Schiedsspruch:

1. Die Lohnabkommen vom 12. April 1930 werden mit der Maßgabe vom 1. März 1931 ab wieder in Kraft gesetzt, daß die Löhne um 6 Prozent herabgesetzt werden.

2. Die Parteien haben bis spätestens am 1. Mai 1931 Verhandlungen über die Städtegruppeneinteilung zu führen.

3. Dieser Tarif ist erstmalig am 31. Juli 1931, dann laufend monatlich kündbar.

4. Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis Montag den 2. März 1931.

Wie uns hierzu von Gewerkschaftsseite mitgeteilt wird, werden sich die Vertragsparteien für die Annahme des Schiedsspruches einsetzen. Die Ortsgruppe Wuppertal des Verbandes christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes nimmt die Abstimmung über den Schiedsspruch in ihrer heute abend in Elberfeld, Wupperstraße 7, stattfindenden Mitgliederversammlung vor.

## Ein zweites Todesopfer des Elberfelder Rodelunglücks.

Ein 19jähriges Mädchen seinen Verletzungen erlegen.

Das schwere Rodelunglück am vergangenen Mittwoch auf dem Küllenhahner Weg, wo ein mit vier Personen besetzter Schlitten auf ein dort abgestelltes Fuhrwerk in voller Fahrt auffuhr, wobei zwei junge Mädchen lebensgefährliche Verletzungen und ein junger Mann weniger schwere Verletzungen davontrugen, während der vierte Mitfahrer mit dem Schrecken davonkam, hat jetzt, nachdem eines der jungen Mädchen am Freitag seinen Verletzungen erlegen ist, ein weiteres Opfer gefordert. Gestern ist nun auch die 19jährige Lieselotte Oettershagen ihren schweren inneren Verletzungen erlegen. Der verletzte Paul Slotta hat einen Oberschenkelbruch davongetragen.

*Neunstündige Verhandlung vor dem Schwurgericht*

# Wieder ein Meineidsprozeß

Der Meineidsprozeß gegen die 38 Jahre alte Stütze Grete Werner, der gestern vor dem Schwurgericht begann, ist eigentlich nur ein kleines, aber hochinteressantes Zwischenspiel aus einem schon jahrelang währenden hartnäckigen Prozeß der Brüder Robert und Otto N., zweier Kaufleute aus Elberfeld-Hahnerberg.

Aus ihrer gestrigen Vernehmung ging allerdings hervor, daß sie dem Robert N. schon ein Dorn im Auge war, als sie ihre Stellung bei der Firma noch innehatte, und zwar wohl hauptsächlich deshalb, weil sie die Vertraute des Otto N. war. So hat Robert N. sie einmal in der Straßenbahn vor zahlreichen Fahrgästen in der unflätigsten Weise beschimpft, mit der Faust ins Gesicht geschlagen und schließlich vom Trittbrett des Wagens heruntergestoßen, so daß sie beinahe unter die Räder des Wagens geraten wäre. Nach ihrer weiteren Einlassung ist sie im Jahre 1925 aus der Firma ausgetreten, bevor eine größere Unterschlagung, für die sie später bestraft worden ist, bekannt geworden war. Sie hat danach eine Stelle als Stütze in Holland angenommen, in der sie sich auch heute noch befindet. Den ihr zur Last gelegten Meineid, den sie zweimal in einem gegen Otto N. gerichteten Strafverfahren wegen Urkundenfälschung geleistet haben soll, bestritt sie entschieden und erklärte bestimmt, daß sie die Quittungen, um die sich der Streit der Brüder drehte, niemals durch nachträgliche Zusätze verfälscht, also auch einen dahingehenden Eid nicht fälschlich geleistet habe. Vielmehr habe sie die drei Quittungen über je 100 000 Mark mit den umstrittenen Zusätzen „als Darlehn von Otto N. persönlich" ganz fertiggestellt, sie dann von Robert N. unterschreiben lassen und mit einem Umschlag mit der Aufschrift „Darlehn" weggelegt, ohne sie bis zu dem Strafverfahren gegen Otto N. jemals wieder gesehen zu haben. Die Einlassung der Angeklagten deckte sich vollkommen mit ihren sämtlichen früheren Aussagen, deren Protokolle im Anschluß an ihre Vernehmung verlesen wurden. Erwähnt sei hier, daß das Schöffengericht seinerzeit den wegen Verfälschung der drei Quittungen angeklagten Otto N. auf ihre klare Aussage hin freigesprochen hatte, während die Große Strafkammer als Berufungsinstanz anderen Zeugen, die mehr oder weniger im Bunde mit Robert N. standen, mehr Glauben geschenkt und Otto N. zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt hatte. Da nun die Große Strafkammer der Auffassung gewesen war, daß die Quittungen durch den Zusatz doch verfälscht seien, mußte sie daraus auch folgern, daß Grete Werner bewußt etwas Falsches ausgesagt habe, auf welchen Schluß hin die Staatsanwaltschaft das jetzt zur Verhandlung stehende Meineidsverfahren gegen Grete W. eingeleitet hat.

Die gestrige Beweisaufnahme wurde mit dem Gutachten des Bücherrevisors Weidmann eröffnet: der Sachverständige hat die Bücher der Firma des Otto N. eingehend geprüft und festgestellt, daß die von der Firma des Otto N. an Robert N. gegebenen 300 000 Papiermark (etwa 700 Goldmark) in den formell ordnungsmäßig geführten Büchern stets als Darlehn und nicht als gewöhnliche Entnahme, wie Robert N. es behauptet hatte, behandelt worden sind, ein Ergebnis, das den Darstellungen der Angeklagten über den Sachverhalt entsprach.

Die Vernehmung derjenigen Zeugen, auf deren Bekundungen die Berufungsinstanz das strafende Urteil gegen Otto N. damals gegründet hatte, erfolgte vor dem Schwurgericht unter Aussetzung der Vereidigung; sie glich beinahe einem Verhör von Schuldigen. Diese Hauptzeugen, ein früherer Buchhalter der Firma namens St., Robert N. und ein Kaufmann H., der bei den Brüdern N. nur 24 Stunden als Geschäftsaufsichtsperson tätig gewesen ist, müssen wohl vor der Großen Strafkammer ungleich klarer, sicherer und belastender ausgesagt haben, als gestern vor dem Schwurgericht, denn sonst wäre das Urteil der Kammer nicht zu verstehen. Die verworrenen, sich widersprechenden und teilweise recht merkwürdigen „Erzählungen" des Buchhalters St. erweckten schließlich beim Gericht und sogar beim Staatsanwalt nur noch ein mitleidiges Lächeln. Die Aussagen des Robert N. sprachen durchweg derart gegen jede Vernunft und Wahrscheinlichkeit, daß der Vorsitzende diesem Zeugen wiederholt vorhielt: „Es ist doch ausgeschlossen, daß Sie als Kaufmann, der Sie doch sein wollen, so etwas tun konnten." Robert N. wollte sich nämlich nicht um die Buchhaltung gekümmert haben und trotzdem wissen, daß ihm und seinem Bruder stets die gleichen Beträge ausgezahlt worden seien, er wollte Quittungen unterschrieben, aber kein Geld dafür empfangen haben; er wollte einen Gesellschaftsvertrag unterzeichnet, aber dessen grundlegende Bestimmungen nicht gelesen haben; ja, er wollte sogar die von seinem Steuerberater aufgestellte Vermögenssteuererklärung unterschrieben haben, ohne die wesentliche Angabe, daß sich unter seinen Schulden ein Darlehn von 300 000 Mark befindet, bemerkt zu haben.

Der dritte Zeuge dieser Art, der Kaufmann H., behauptete zwar noch bestimmt, die Zusätze hätten sich ursprünglich nicht auf den Quittungen befunden; ihm wurde aber durch längeres Ausfragen nachgewiesen, daß er bei seiner 24stündigen Geschäftsaufsichtstätigkeit, für die er übrigens 400 Mark liquidierte, ziemlich nachlässig verfahren sei, indem er sich bei der Nachprüfung der zunächst von ihm beanstandeten drei Quittungen durch ganz unzureichende Erklärungen des Buchhalters hat beruhigen lassen.

Sachverständiger Kriminalkommissar D. Heil hatte ein Gutachten darüber zu erstatten, ob auf den in den Scheckbüchern verbliebenen Kontrollabschnitten, deren Schecks zur Abhebung der 300 000 Mark gedient haben, das die Ordnungsmäßigkeit der Herausgabe bestätigende Signum des Robert N. vor oder nach dem von dem Buchhalter eingeschriebenen Buchungsvermerk „Hypothekenkonto" gegeben worden ist. Auch dieses Gutachten fiel gewissermaßen zugunsten der Angeklagten aus, da er es als ganz sicher hinstellte, daß der Vermerk „Hypothekenkonto" zuerst hingeschrieben worden ist. Robert N. hätte also damals anerkannt, daß es sich nicht um eine Entnahme, sondern um ein Darlehn, dessen hypothekarische Sicherstellung in Aussicht genommen war, handelte.

Wie seine drei Widersacher aus seinem früheren Strafverfahren, wurde auch der Zeuge Otto N. zunächst nur uneidlich vernommen, denn für ihn ist der Ausgang des Prozesses gegen die Werner gleichfalls von großer Bedeutung. Seine Aussage ging dahin, daß er, der jetzt 51jährige, seinen 11 Jahre älteren Bruder Robert während des Krieges in sein Geschäft genommen und ihn später, Anfang 1923, zum Teilhaber gemacht habe. Die 300 000 Mark habe er seinem Bruder im Januar 1923 zur Ausstattung seines neugekauften Hauses gegeben, der Darlehnscharakter sei von vornherein betont gewesen, wie sich aus den Buchungen einwandfrei ergebe. Sein Bruder Robert habe seit 1923 zielbewußt darauf hingearbeitet, ihn, Otto, aus dem Geschäft zu verdrängen. Im Dezember 1925 habe Robert die entscheidenden Schritte eingeleitet, er habe sich Kunden- und Fabrikantenlisten anfertigen lassen, die Grete Werner entlassen und schließlich, ohne sein (Ottos) Wissen den Konkurs über die Firma beantragt, obwohl damals das Vermögen der Firma die Passiven noch erheblich überstiegen hätte. Zuvor habe Robert noch, um sich persönlich zu sichern, seinen Hausbesitz auf seine Frau übertragen lassen. Er, Otto, habe das alles wenige Tage später bei der Rückkehr von einer Geschäftsreise erfahren; es sei ihm zwar noch gelungen, den Konkurs wieder aufheben zu lassen, jedoch habe Robert die von ihm, Otto, danach angestrebte Liquidation und ein Vergleichsverfahren hintertrieben und dann schließlich in dem Strafverfahren wegen der angeblichen Fälschung der Quittungen durch eine anonyme Verdächtigung, er, Otto, werde nach England fliehen, seine sofortige Verhaftung veranlaßt. Robert habe ihn mit zahllosen Prozessen zweimal um sein Vermögen gebracht.

Bei einer Gegenüberstellung der beiden Brüder N. blieben beide bei ihren gegenteiligen Behauptungen, jedoch wies das Gericht Robert N. darauf hin, daß seine Darstellung die unwahrscheinlichere und weniger glaubhafte sei.

Nach neunstündiger Verhandlung wurde die Sitzung um 8 Uhr abends unterbrochen. Da noch viele Zeugen und mehrere Sachverständige zu vernehmen sind, ist es fraglich, ob es morgen schon zum Urteil kommen wird. Nach dem bisherigen Ergebnis der Beweisaufnahme dürfte der Ausgang des Prozesses aber kaum noch zweifelhaft sein.

*Eilzüge werden laufen*

# Wertvolle Schnellverbindungen nach und vom Oberbergischen

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Zur Schaffung schneller und guter Zugverbindungen wird die Reichsbahndirektion Wuppertal im Sommer 1931, und zwar ab 15. Mai, zum ersten Male einen Versuch mit Eilzügen aus dem Oberbergischen nach und von Wuppertal und Köln machen. Die Fahrplanverbesserung ist bei der schwierigen Finanzlage der Reichsbahn nur dadurch möglich, daß schlecht besetzt gewesene Personenzüge nicht wieder eingelegt werden. Die Eilzüge werden voraussichtlich mit vierachsigen Eilzugwagen neuester Bauart gefahren.

Die Reichsbahndirektion Wuppertal hatte die beteiligten Handelskammern und Verkehrsverbände nach Olpe eingeladen, um die beabsichtigten Fahrpläne bekanntzugeben. Während die Fahrpläne der Kölner Eilzüge allgemein Zustimmung fanden, wurden überraschenderweise von Vertretern aus Gummersbach statt der Wuppertaler Eilzüge solche nach Hagen gewünscht. Die Aussprache ergab schließlich folgende Pläne:

Eilzug 366 Dieringhausen ab 14.00 Uhr (mit Anschluß von Olpe und Waldbröl), Wuppertal-Elberfeld an 15.35 Uhr. U. a. Anschluß in Barmen an D 3 nach Berlin.

Eilzug 367 Wuppertal-Elberfeld ab 21.03 Uhr, Dieringhausen ab 23.10 Uhr. (Anschl. von E 317 von Köln-Hbf.), Olpe an 24.00 Uhr.

Eilzug 318 Olpe ab 9.58 Uhr, Dieringhausen ab 10.49 Uhr (Anschl. von Brügge), Osberghausen ab 10.58 (Anschl. von Waldbröl), Köln-Hbf. an 12.08 Uhr.

In Köln werden außer wichtigen Anschlüssen nach Süddeutschland weitere Anschlüsse erreicht.

Eilzug 317 Köln-Hbf. ab 21.54 Uhr (nach Aufnahme einer Reihe von Anschlüssen aus allen Richtungen), Dieringhausen an 23.07 Uhr (Anschl. an E 367 nach Olpe), Gummersbach an 23.17 Uhr.

Die Züge werden nur auf den wichtigsten Unterwegsbahnhöfen halten. Hoffentlich rechtfertigt eine gute Besetzung die aufzuwendenden hohen Betriebskosten und ermöglicht die dauernde Beibehaltung der für das abgelegene Oberbergische Land besonders wertvollen Schnellverbindungen.

**Neue Zugverbindungen im Sommerfahrplan.**

Die Reichsbahndirektion Wuppertal wird mit dem Sommerfahrplan ab 15. Mai dieses Jahres folgende neuen Zugverbindungen schaffen:

Eilzug 314 W.-Elberfeld ab 6.52 Uhr, Hagen 7.25 bis 7.27 Uhr, Siegen an 9.39 Uhr.

Eilzug 313 Siegen ab 13.27 Uhr, Hagen 15,40 bis 15.45 Uhr, W.-Elberfeld an 16.19 Uhr.

Diese beiden Züge sind die ersten direkten Züge Wuppertal—Siegen. Sie halten nur auf wichtigen Unterwegsbahnhöfen. Außerdem ist ein Personenzugpaar vorgesehen.

P. 1504 W.-Oberbarmen ab 19.31 Uhr (im Anschluß von dem beschleunigten Pz. 334 von Berlin), Köln an 20.44 Uhr, und

P. 1505 Köln-Hbf. ab 15.10 Uhr, W.-Oberbarmen an 16.27 Uhr.

Die Züge werden zunächst nur versuchsweise während des Sommerfahrplans verkehren. Ihre Beibehaltung wird von ihrer Besetzung abhängen.

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e.— **Zur großen Armee abberufen.** Der Veteran aus den Feldzügen 1866 und 1870-71, Franz Nauermann, Hombüchelerstraße 25, ist im Alter von 88 Jahren gestern verstorben.

e.— **Goldene Hochzeit.** Am Donnerstag 26. Februar begehen die Eheleute Ernst Holtkamp und Frau Emilie geb. Koch, Ewaldstr. 5, das Fest der Goldenen Hochzeit. — Das Ehepaar Otto Heußen, Hedwigstr. 6, feiert am Donnerstag 26. Februar das Fest der Goldenen Hochzeit.

e.— **Schwindlerin in Schwesterntracht.** An einem der letzten Abende erschien bei einer Anwohnerin des Grünewalderbergs eine angebliche Krankenschwester vom Roten Kreuz und fragte nach einer früheren Krankenhauspatientin, die im selben Hause wohnte. Im Laufe des Gespräches erzählte sie, daß sie noch zwei Paar Schuhe bei einem Schuhmacher zur Reparatur habe, daß sie aber nicht in der Lage sei, die Reparaturen zu bezahlen. Auf ihr Bitten erhielt sie von der Geschädigten 12 Mark, die sie am anderen Tage zurückzahlen wollte. Nachträglich stellte sich jedoch heraus, daß man es mit einer Schwindlerin zu tun hatte. Diese ist 35 bis 40 Jahre alt und etwa 1,70 Meter groß, hat dunkles, fast schwarzes Haar und blasse Gesichtsfarbe. Bekleidet war sie mit dunkelblauer Schwesternhaube mit Rotem-Kreuz-Band, schwarzem oder dunkelblauem Mantel, weißem Halstuch, grauen gestrickten Handschuhen, schwarzen Wollstrümpfen und schwarzen Spangenschuhen.

e.— **Else kauft ein — ein Unbekannter bezahlt.** Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß die in dem Bericht in unserer gestrigen Nummer genannte Else W. aus Berlin nicht identisch ist mit Frl. Else Wensky, Elberfeld, Marienstr. 23a, die kürzlich aus Berlin nach hier verzogen ist.

### Barmen.

b.— **Ein neuer Pfarrer für Wuppersfeld.** Die Größere Gemeindevertretung der evangelischen Gemeinde Wuppersfeld wählte in ihrer gestrigen Sitzung Pfarrer Löwenstein aus Ohligs zum Nachfolger von Generalsuperintendent Weirich. Der Neugewählte ist am 2. März 1897 in Wald (Rheinland) geboren und steht seit 1923 in Ohligs.

b.— **Zum Rektor des St. Petrus-Krankenhauses ernannt.** Kaplan Bützler von der Leichlinger katholischen Pfarrgemeinde wurde zum Rektor des St. Petrus-Krankenhauses in Barmen ernannt.

b.—**Obermeisterwahl.** Die gestern in der „Erholung" zu Barmen tagende Versammlung der Schuh- u. Schäftemacher-Zwangsinnung Barmen, wählte zu ihrem neuen Obermeister den Schuhmachermeister Wilh. Schäfer, Paradestraße 8.

b.— **Festgenommen** wurden ein Reisender, der Unterschlagungen zum Schaden einer Firma in Velbert begangen hat, ein Arbeiter, der sich an Sachen, die einem Anwohner der Zollstr. gehörten, unrechtmäßig bereicherte, sowie ein 25jähriger Anwohner der Fuchsstraße, der durch Vornahme unzüchtiger Handlungen öffentlich Aergernis erregte.

## Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Josef Plaut**, der bekannte Vortragskünstler, der sonst nur eigene Abende veranstaltet, hat sich neuerdings entschlossen, Gastspiele an großen deutschen Varietees zu geben. Nachdem der Künstler bereits im Berliner Wintergarten aufgetreten ist, gastiert er von Freitag 27. Februar ab im Elberfelder Thalia-Theater im Rahmen des Film- und Varietee-Programms. Plaut ist ein außerordentlich vielseitiger Künstler, der nicht nur als Sänger das ernste und heitere Fach umspannt, Bühnen- und Konzertsänger in sich vereint, sondern der auch ein trefflicher Schauspieler und witziger Vortragsmeister ist. Was an seinen Darbietungen besonders geschätzt wird, ist der vornehme Geschmack, der vor jedem Abirren auf die so beliebte „Schiefe Ebene" bewahrt.

## Vohwinkel

### Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Die vereinigten vaterländischen Vereine von W.-Vohwinkel veranstalten am Sonntag 1. März eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Kameraden. Durch gemeinschaftlichen Kirchgang und Kranzniederlegung im Ehrenhain.



**Joseph Plaut**

*Deutschlands bedeutendster Vortragskünstler gastiert ab Freitag den 27. Februar im Rahmen des Film- und Varieté-Programms im Thalia-Theater.*

# Bergisch Land

Nr. 47 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. Febr.


## Frau Margarete Krupp †.

**WG. Essen, 24. Februar. Die Ehrenbürgerin der Stadt Essen, Exzellenz Frau Geheimrat Margarete Krupp, ist heute nachmittag im Alter von fast 77 Jahren plötzlich gestorben.**

Margarete Krupp (die Witwe von Friedrich Alfred Krupp), geborene Freiin vom Ende, ist



die Tochter des späteren Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Freiherrn August vom Ende. Sie vermählte sich am 19. August 1882 in Blasewitz mit Friedrich Alfred Krupp, dem Enkel des Gründers der Firma Friedrich Krupp, der im Jahre 1887 die Firma übernommen hatte. Ihrem Gatten war sie, namentlich in der Arbeiterfürsorge, eine treue Helferin. Verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Essen, besonders aber die Kolonie Margaretenhöhe, werden die Erinnerung an Frau Margarete Krupp wachhalten.

Nach dem Tode ihres Gatten zog sich Frau Margarete Krupp immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. Das Testament ihres am 22. November 1902 verstorbenen Gatten bestimmte nicht sie, sondern ihre älteste Tochter Berta zur Universalerbin, mit der gleichzeitigen Bestimmung, daß die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden sollte. Trotzdem blieben Frau Margarete Krupp erhebliche Vermögenswerte, denn im ersten Jahre nach dem Tode ihres Gatten versteuerte die nun Verstorbene ein Vermögen von 61 Millionen Mark und ein Einkommen von nahezu drei Millionen Mark. Die erheblichen Steuersummen waren der Grund dafür, daß Frau Margarete Krupp bis an ihr Lebensende in Essen weilte. Nach dem Tode ihres Gatten hatte sie die Absicht, ihren Wohnsitz nach Düsseldorf zu verlegen. Ein Wohnhaus war bereits angekauft worden. Aber auf den Wunsch der Stadt Essen wurde der Plan der Übersiedlung nach Düsseldorf damals wieder aufgegeben.

## Eine falsche Dollarprinzessin.

Die „Dame" mit den Dollar-Schecks. — Rückfällige Betrügerin in Düsseldorf erwischt. — 2 Jahre Zuchthaus.

**WG. Düsseldorf, 24. Febr.** Mit der unschuldigsten Miene von der Welt steht sie vor dem Richter, die 25 Jahre alte Verkäuferin Leonie Schmid, ohne feste Wohnung, die bereits in Neuwied, Bonn, Kochem und anderen Orten wegen Betrugs vorbestraft ist. Eine ganze Reihe neuer Straftaten wird ihr diesmal zur Last gelegt, die sie in rascher Reihenfolge von Kannstatt den Rhein herunter bis nach Düsseldorf beging. Mit einem „Freund", der irgendwo in Süddeutschland im Gefängnis sitzt, fuhr sie auf dem Motorrad nach Kannstatt. Dort logierte sie im Jugendheim und fand in dem Zimmer eine Brieftasche mit Dollarscheckformularen, die ein Deutsch-Amerikaner vergessen hatte. Im Besitze dieses „amerikanischen Schatzes" konnte sich Leonie alles mögliche leisten. In Kannstatt war ihr natürlich der Boden zu heiß und so versuchte sie ihr Glück anderswo, zunächst in Trier. Hier kaufte sie drei Mäntel, Wäsche und andere Sachen, die sie großspurig mit einem mit falschem Namen unterzeichneten Dollarscheck bezahlte. Von Trier ging die Reise nach Koblenz, wo unter den gleichen Bedingungen Einkäufe gemacht wurden; das gleiche geschah in Andernach, Oberlahnstein und Bonn. Schließlich kam die Dame mit den Dollarschecks an den Niederrhein. Auch hier kaufte sie wertvolle Sachen, so in Mülheim-Ruhr, Essen und namentlich in Düsseldorf. Dabei verfuhr sie allerdings anders als am Oberrhein. Sie ging in die Geschäfte, suchte die Waren aus, gab irgendeine Adresse an, wohin die Sachen gebracht werden sollten. Als dann die Lehrmädchen mit den Sachen kamen, paßte die Angeklagte auf, nahm die Sachen in Empfang und drückte dem Lehrmädchen einen der famosen Schecks in die Hand. Das war oft gut gegangen, bis eines Tages eine Düsseldorfer Firma nicht ein Lehrmädchen, sondern einen Mann mit den Waren schickte. Die Ermittlungen ergaben noch weitere Straftaten der Sch. Sie wurde wegen Hehlerei in einem Falle, wegen einfachen Diebstahls in drei Fällen, wegen schweren Diebstahls in einem Falle, wegen Betrugs im Rückfalle in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in sieben Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und 280 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Hückeswagen hat über 10 000 Einwohner.

**Hückeswagen, 25. Febr.** In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten erläuterte Bürgermeister Levhausen zunächst den im Druck vorliegenden Verwaltungsbericht aus dem Jahre 1929. Besonders zu bemerken sei, daß in diesem Jahre die Seelenzahl der Stadt 10 000 überschritten habe.

## Der Sieglarer Defraudant in Düsseldorf verhaftet.

**WG. Sieglar, 24. Februar.** Wie die Polizei mitteilt, ist der Geschäftsführer der Sieglarer Krankenkasse, Over, der, wie gemeldet, nach Unterschlagung von 35000 Reichsmark geflüchtet war, heute nachmittag in Düsseldorf von der Landeskriminalpolizei verhaftet worden. Wohlfahrtsunterstützung mehr, da fünf von seinen Kindern berufstätig sind. Zwischen beiden Eheleuten entstand infolge der dauernden Erwerbslosigkeit des Mannes ein gespanntes Verhältnis. Die Frau sah sich veranlaßt, vor einiger Zeit das Ehescheidungsverfahren in die Wege zu leiten. Ein Sühnetermin vor dem Duisburger Amtsgericht in der vorigen Woche verlief erfolglos. Der Zustand der beiden Eheleute ist überaus bedenklich.

# Nachklänge zur Solinger Stadtratssitzung

**Unerfreuliches Aus-der-Reihe-Tanzen der Splitterparteien und ihre Folgen. — Das Bürgermeistergehalt.**

**WG. Solingen, 25. Febr.** Die üblen Ereignisse in der letzten Solinger Stadtratssitzung haben ein noch übleres Nachspiel gehabt. Mit den Stimmen der Kommunisten, denen sich die Wirtschaftspartei und die Bürgerliche Vereinigung (eine Absplitterung der großen bürgerlichen Parteien) anschlossen, wurde der Antrag abgelehnt, die Redezeit nach der Einführung des Bürgermeisters auf 10 Minuten zu beschränken. Man kann sich vorstellen, daß die Unterstützung, welche die Kommunisten von dieser Seite erfuhren, starke Verwunderung in den Reihen der übrigen Stadtverordneten erfuhr, zumal da die Bürgerliche Vereinigung und die Wirtschaftspartei im Ältestenausschuß mit den anderen bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten der Beschränkung der Redezeit zugestimmt hatten. Zwar widersprach dieser Feststellung des Stadtverordneten Dr. Bachtein der Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung, Stadtverordneter Winterhagen, es wurde jedoch von allen anderen Vertretern des Ausschusses bestätigt, daß Winterhagen weder gegen die Anträge gesprochen noch gestimmt habe, ja, daß er bei der Gesamtabstimmung sich sogar für die Einbringung der Anträge eingesetzt habe.

Nach Schluß der Stadtverordnetensitzung beschlossen die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Zentrumspartei eine Erklärung zu veröffentlichen, in der über die Sitzung des Ältestenausschusses folgende Feststellung gemacht wird:

„Zum Schluß stellte der Vorsitzende die Gesamtvorlage der Verwaltung über die Handhabung der Geschäftsordnung zur Abstimmung. Auch bei dieser Abstimmung stimmten die Stadtverordneten Schmid von der W.P. und Winterhagen von der B.V. dem Vorschlage zu, so daß der Vorsitzende abschließend ohne Widerspruch feststellte, daß sämtliche Parteien mit Ausnahme der Kommunisten dem Verwaltungsvorschlage zustimmen."

Die Erklärung geht dann auf die Behauptung des Stadtverordneten Winterhagen ein, wonach er gegen die Beschränkung der Redefreiheit gestimmt habe. Die Behauptung wird zurückgewiesen. Wörtlich heißt es dann:

„Bei diesem Sachverhalt bezichtigen wir den Stadtverordneten Winterhagen der Unwahrheit."

*

Man darf trotzdem hoffen, daß die gegenseitige Kampfstellung innerhalb der bürgerlichen Fraktionen durch eine gründliche Aussprache beseitigt und die Luft im Stadtparlament, die unter dem „Duft" der faulen Eier und dem Drum und Dran gelitten hat, gehörig bereinigt wird. Der Wille dazu ist, wie wir mitteilen können, auf beiden Seiten vorhanden, und die sämtlich nicht in der Sitzung abgegebenen Erklärungen aller bürgerlichen Parteien zur Amtseinführung des Bürgermeisters bezw. zu den Eingriffen der Regierung in die Selbstverwaltung gehen im Grunde auf dasselbe hinaus, wenn sie sich auch im Ton unterscheiden. Bevor die vertagte Tagesordnung erledigt wird, dürften die Parteien sich aussprechen.

In dem Hauptpunkt, der Festsetzung des Gehalts des Bürgermeisters, sind sich die Parteien überdies im wesentlichen schon jetzt einig. Der Verwaltungsvorschlag — 20 000 Mark Gehalt und 3000 Mark Aufwandsentschädigung — wird einstimmig abgelehnt werden, falls er aufrecht erhalten wird; auch der Vorschlag des Regierungspräsidenten (als Mindestsatz 18 000 Mark und 3000 Mark) wird keine Mehrheit finden. Die Regierung hat zwar erklärt, daß sie der Festsetzung der Gruppe B 7 (16 000 Mark und 2000 Mark) nicht zustimmen könne; es ist aber ausgeschlossen, daß durch Beschluß ein höheres Gehalt festgesetzt wird. Der Vorschlag Hermann Webers, der es „für 7200 Mark machen wollte", kann ja nicht ernstlich erörtert werden.

Bemerkenswert, aus der ganzen Situation aber erklärlich, ist übrigens, daß die SPD. als einzige Partei in ihrer (nicht abgegebenen) Erklärung den Eingriff der Staatsregierung in die Selbstverwaltung ausdrücklich billigt, weil sich die Regierung nach ihrer Ansicht in einer Zwangslage befunden habe. Die „Zwangslage" ist aber doch gerade von der SPD. mit herbeigeführt worden, indem sie zweimal hintereinander den nichtbestätigungsfähigen Kommunisten zum Bürgermeister wählte.

## Die rheinischen Jäger in Solingen.

**WG. Solingen, 25. Febr.** In der Hauptversammlung des Bezirksvereins Solingen des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins wurde der Uebernahme der diesjährigen Landesversammlung des Jagdschutzvereins der Rheinprovinz einmütig zugestimmt. Die Tagung wird am 13. und 14. Juni in Solingen stattfinden und soll mit einer Gedenkfeier am Lönsdenkmal des Bezirksvereins Solingen im Stadtwalde zu Jagenberg eingeleitet werden. Der Solinger Bezirksverein ist mit seinen nahezu 400 Mitgliedern die größte Bezirksgruppe Rheinlands.

## Vom Segelflug in Wallmichrath.

Das Wetter vereitelte Flüge. — Ein Doppelsitzer wird eingeführt.

**WG. Langenberg, 25. Febr.** Der letzte Sonntag brachte dem Segelflugplatz in Wallmichrath den schon länger angekündigten Besuch einer auswärtigen Segelfliegergruppe. Die Wettervorhersage hatte günstiges Flugwetter, d. h. kräftigen Südwestwind in Aussicht gestellt. Leider ging diese Vorhersage nicht in Erfüllung, und es gab erstaunte Gesichter beim Anblick der noch tief verschneiten Berghänge und viel Arbeit, denn das mitgebrachte Auto konnte nicht bis zum Flugplatz gelangen. So trat die Gruppe leider nicht in Tätigkeit. Jetzt kommt der alte Schuppen, der zwei Jahre lang bis zur Errichtung des neuen Hauses die Flugzeuge der Essener Flieger beherbergt hatte, noch einmal zu Ehren.

Bei günstigem Flugwetter tritt die Mannschaft wieder an, wobei namentlich ein Doppelsitzer das Interesse des Publikums erregen dürfte. Die Essener Gruppe buchte auf ihrem neuen Startplatz einen Flug von 1½ Minute Dauer, der insofern bedeutungsvoll ist, als er die Möglichkeit zu Ueberlandflügen, für die der neue Startplatz dienen soll, außer Fragegestellt hat.

## Langenbergs dreifaches Jubiläum.

Stadtjubiläum, Vereinigung mit Märkisch-Langenberg, 25 Jahre Bismarckturm.

**WG. Langenberg, 25. Febr.** Ein bedeutungsvoller Tag für Langenberg ist der 1. April 1931, der für die Stadt ein dreifaches Jubiläum bringen wird: das hundertjährige Stadtjubiläum, die Fünfzigjahrfeier der Vereinigung mit Märkisch-Langenberg und das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Bismarckturmes auf der Hordt.

In normalen Zeiten wäre dies ohne Zweifel ein Anlaß zu einem ganz besonderen Fest gewesen, das — entsprechend der Bedeutung der Ereignisse für die spätere Entwicklung — auch äußerlich ein besonderes Gepräge erhalten haben würde. Die schwerdrückende wirtschaftliche Lage des ganzen Volkes und die besondere schwierige Finanzlage der Stadt lassen jedoch ein derartiges Fest nicht ratsam erscheinen. Immerhin will man aber den 1. April nicht ganz sang- und klanglos vorübergehen lassen und der geschichtlichen Ereignisse lediglich in einer einfachen, würdig aufgezogenen Feier gedenken. Nach den bisher bestehenden Absichten soll am Abend vorher ein Fackelzug zum Bismarckturm stattfinden.

## Keine Hochwassergefahr im Aggertal.

**WG. Dümmlinghausen, 25. Febr.** Entgegen allen Befürchtungen, die wieder und wieder laut werden, kann von einer Hochwassergefahr im Aggertal durch die Schneeschmelze keine Rede sein. Man hat den Wasserspiegel der Aggertalsperre nach und nach so weit gesenkt, daß wohl jetzt rund fünf Millionen Kubikmeter hinzulaufen müssen, um die Sperre überlaufen zu lassen. Diese Menge entspricht dem Wasserzufluß, der ungefähr Jahr für Jahr in dem Niederschlagsgebiet der Aggertalsperre infolge der Frühjahrsniederschläge und Schneeschmelze talabwärts läuft. Außerdem geht in dem übrigen Niederschlagsgebiet die Schneeschmelze zurzeit ganz allmählich durch die Einwirkung der Sonne vor sich, so daß es wohl kaum noch zu dem üblichen Frühjahrshochwasser kommen wird.

## Schiedsspruch für die Metallindustrie im unteren Kreise Solingen.

**WG. Opladen, 24. Februar.** Unter dem 2. Februar hat der Schlichter für den bergischen Industriebezirk, Beigeordneter Dr. Bragard (Wuppertal) für die Metallindustrie des unteren Landkreises Solingen einen Schiedsspruch auf 5,4prozentigen Lohnabbau gefällt, der von Arbeitgeberseite und von den christlichen Gewerkschaften angenommen wurde, während die freien Gewerkschaften ablehnten. Nunmehr hat der Schlichter diesen Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

## Neueinstellung von Metallarbeitern.

**WG Immigrath, 25. Febr.** Die Liefige Abteilung der „Kronprinz A.-G. für Metallwaren" stellte in der vergangenen Woche 70 Arbeiter neu ein.

## Wetterbericht.

Mittwoch, den 25. Februar, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 762.1 | SSW stark | Regen | 2 |
| Hamburg | 764.4 | SSW mäßig | Regen | 2 |
| Swinemünde | 767.2 | SW mäßig | bedeckt | —1 |
| Königsberg | 766.4 | SSW leicht | bedeckt | —1 |
| Aachen | 761.5 | SW frisch | Regen | 3 |
| Frankfurt-M | 771.6 | SW leicht | bedeckt | 0 |
| Hannover | — | — | — | — |
| Berlin | 768.4 | SW leise | bedeckt | 0 |
| Breslau | 770.5 | NW leise | ziemlich heiter | 2 |
| München | 774.7 | SW schwach | ziemlich heiter | —4 |
| Zugspitze *) | 526.3 | N schwach | ziemlich heiter | —14 |
| Brocken *) | — | — | — | — |
| Kahler Asten | 677.8 | W mäßig | Schnee | —3 |
| Wissingen | 767.0 | SW mäßig | Regen | 5 |
| Brüssel | 768.7 | WSW schwach | Regen | 4 |
| London | 767.8 | WNW mäßig | bedeckt | 4 |
| Yarmouth | 764.4 | W schwach | Regen | 7 |
| Plymouth | 770.8 | WSW mäßig | Regen | 6 |
| Paris | 772.1 | WSW leicht | ziemlich heiter | 7 |
| Toulouse | 773.3 | WSW leicht | heiter | 6 |
| Madrid | 772.5 | NO leise | bedeckt | 0 |
| Zürich | 772.9 | NW leise | Nebel | —7 |
| Genf | 772.9 | O leise | klar | —4 |
| Lugano | 767.4 | N leise | klar | —1 |
| Genua | 765.9 | NNO frisch | klar | 6 |
| Rom | 762.9 | NO schwach | heiter | 5 |
| Messina | 760.1 | NNW leise | bewölkt | 9 |
| Wien | 770.3 | WNW mäßig | bedeckt | 0 |
| Budapest | 762.2 | NW leise | bedeckt | 1 |
| Warschau | 769.8 | S leise | bedeckt | 4 |
| Kopenhagen | 762.0 | SW mäßig | Schnee | 1 |
| Stockholm | 758.0 | SSO leise | Schnee | —2 |
| Haparanda | 757.9 | S leise | bedeckt | —7 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

**Beobachtungen in Elberfeld.**

| | Gestern 2½ Uhr nachm | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 769.5 | 771.0 | 768.2 |
| Temperatur | 3.6 | 1.4 | .24 |
| Wind | SW leicht | SW leicht | SW leicht |
| Wetter | ül. heiter | heiter | bedeckt |

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern ..... 4.0
Niedrigste Temperatur heute früh .... 0.7

Ueber dem Ozean ist wieder rege Zyklonentätigkeit entstanden. Der erste Wirbel westlich von Nordskandinavien entsendet einen Ausläufer bis nach Südschweden. Die über dem Festland aufgleitenden Reste der maritimen feuchten Polarluft bringen in diesem Ausläufer verbreiteten Schneefall, der nach Süden hin bis nach Nordfrankreich in Regen übergeht. Die Temperaturen sind auf seiner Rückseite weiterhin angestiegen.

**Wetteraussichten für Donnerstag:**

Allmählicher Uebergang in die Warmluft. Meist bedeckt. Anfangs noch vielfach Regen, später geringe Besserung.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:**

Wolkig bis bedeckt. Zeitweise noch Regen, Temperaturen gleichbleibend.

## Aus dem Geschäftsleben.

**Eine Schiffsladung verbilligter Bettfedern.** Daß Schiffskatastrophen auf hoher See manchmal auch ihre guten Seiten haben, beweist „Betten-Alsberg" durch seine augenblicklichen Riesen-Ausnahme-Tage in Bettfedern. Da ist an der westamerikanischen Küste ein Frachtdampfer der Hapag in Brand geraten. Bei solchen Bränden passiert es leicht, daß die gesamte Ladung durch den Rauch und durch das Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen wird. So auch hier. Aber Bettfedern können durch die heutigen modernen Reinigungsmethoden wieder leicht einwandfrei gemacht werden. Daß nun solche Posten vielfach zu unglaublich niedrigen Preisen eingekauft werden können, ist klar, und es darf als ein besonderes Verdienst für den „Betten-Alsberg" bezeichnet werden, daß diese Bettfedern zu einem Bruchteil ihres regulären Wertes seit gestern zum Verkauf stehen. b144


**Ein Gebot der Stunde**

Vor dem Besuch von Bällen, Gesellschaften, Theatern — Zähne mit Chlorodont putzen — Erfolg: blendend weiße Zähne, wohlriechender Atem. Tube 54 Pf. und 90 Pf.

b146

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 47 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. Febr.


## 4 991 000 Arbeitsuchende.

### Wieder 100 000 mehr.

Die den Verlauf der Arbeitslosigkeit kennzeichnenden Zahlen, die im Vorjahr Ende Februar ihren Höchststand erreicht haben, sind in der ersten Hälfte dieses Monats in einer weit flacheren Kurve gestiegen als in den vorangehenden Wintermonaten. Dies gilt sowohl für den Ausschnitt aus dem Arbeitsmarkt, der durch die Statistik zu Unterstützungseinrichtungen erfaßt wird, wie für den Arbeitsmarkt im ganzen. Die Belastung der Arbeitslosenversicherung, die in dem vorigen Berichtsabschnitt noch um rund 155 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen hatte, ist bis zum 15. Februar nur noch um rund 48 000 auf rund 2 602 000 (im Vormonat 2 318 000) gestiegen. In der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtage rund 861 000 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 811 000 am 31. Januar gezählt.

Von den verfügbaren Arbeitsuchenden, die am 15. Februar bei den Arbeitsämtern eingetragen waren, waren rund 4 991 000 an diesem Stichtage arbeitslos. Das Ansteigen dieser Zahl um rund 106 000 gegenüber dem 31. Januar fällt zum größeren Teil (2,8 Proz.) den Saisonaußenberufen zur Last, während in den übrigen Berufsgruppen nur eine Zunahme um 1,7 Prozent zu verzeichnen ist.

## Rund 9 Prozent Umsatzrückgang in der Großkonfektion.

### Unterschiedliche Auswirkung je nach der Größe der Betriebe.

Nach der Umsatzstatistik des Verbandes Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten für das Jahr 1930 betrug, wie die „Textil-Woche" mitteilt, der Gesamtumsatz von 178 Firmen dieses Industriezweiges 239.8 Millionen (gegenüber 298 und 342.4 Millionen in den beiden Vorjahren). Der Gesamtrückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 57 Millionen Mark = 19 Prozent. Infolge der Veränderung des Mitgliederbestandes sind diese Zahlen mit denen des Vorjahres jedoch nicht ohne weiteres vergleichbar, da in der Zwischenzeit 24 Firmen durch Zahlungseinstellung, Liquidierung etc. ausgeschieden sind. Beim Vergleich der Umsätze von 175 Firmen, die sowohl 1929 als auch 1930 Verbandsmitglieder waren, ergibt sich ein durchschnittlicher Umsatzrückgang um 8.6 Prozent.

Am stärksten war der Umsatzrückgang in den Größenklassen der Firmen von 100 bis 300 000 sowie von 500 000 bis 1 Mill. Mk. Jahresumsatz (minus 20 bis 23½ Prozent), am geringsten in der Größenklasse 2—4 Mill. Mk. Jahresumsatz (minus 2.2 Proz.), und die Größenklasse 1—2 Millionen Mk. Jahresumsatz konnte sogar den Umsatz etwas erhöhen. Es ist bemerkenswert, daß dieses durchschnittliche Umsatzergebnis im ungefähren Einklang steht mit den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung und der Forschungsstelle für den Handel hinsichtlich des Umsatzergebnisses im Textil-Einzelhandel (minus 9 Prozent).

Der Export in der Großkonfektion hat gegenüber dem Vorjahre mit 51.5 Millionen um fast 7 Prozent zugenommen. Er betrug in den Jahren 1927-29 51.4, 53.5, 48.4 Millionen, zeigt also innerhalb der letzten vier Jahre eine ziemlich stabile Tendenz.

## Um die Exportrückvergütung in der Baumwoll-Industrie.

Bei den Verhandlungen, die der Verband von Zweizylinderspinnereien in Düsseldorf mit der Abnehmerschaft über die Gewährung einer Exportvergütung für Fertigwaren führt, war in Abnehmerkreisen der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Idee einer Ausfuhrrückvergütung ohne Verzögerung auch in der übrigen deutschen Baumwollindustrie verwirklicht werden solle. Diese Bestrebungen stoßen auf Schwierigkeiten und Widerstände. Bereits früher war in der Baumwollindustrie die Möglichkeit der Gewährung einer Rückvergütung erörtert worden, jedoch ohne Erfolg. In den Erzeugerkreisen, die bei der augenblicklichen Preislage die Gewährung derartiger Rückvergütungen für unmöglich halten, wird darauf verwiesen, daß bei der Höhe der Produktionskosten die deutschen Fabriken, namentlich die, die Standardartikel herstellen, auf dem Auslandsmarkt überhaupt nicht konkurrieren könnten. — Man muß nunmehr abwarten, ob diese Gegenströmungen bei den weiteren Verhandlungen überwunden werden können. Die Ausdehnung des Plans der Zweizylinderspinnereien auf die gesamte deutsche Baumwollindustrie wird sich wohl kaum durchführen lassen.

## Vom westdeutschen Eisenhandel.

Die wegen der Regelung des Feinblechgeschäfts geführten Verhandlungen haben noch nicht zu einer Verständigung zwischen dem freien Handel und dem Werkshandel geführt. Ob es gelingen wird, bis Ende d. M. einen Ausgleich darin herbeizuführen, läßt sich noch nicht sagen, obwohl am 28. Februar der westdeutsche Kartellvertrag zum 31. März gekündigt werden kann, wenn bis dahin die Regelung im Feinblechgeschäft noch nicht hergestellt ist. In beteiligten Kreisen hält man jedoch einen solchen Ausgang der Verhandlungen für wenig wahrscheinlich, zumal der Kreis der freien Eisenhändler, die an dem Feinblechgeschäft im besonderen Maße interessiert sind, sehr klein ist.

## Geldabziehungen der Reichsbahn.

Das Finanzinstitut der Reichsbahngesellschaft, die Deutsche Verkehrskreditbank A.-G. in Berlin hat im Januar und Februar infolge der verringerten Einnahmen der Reichsbahn insgesamt etwa 80 Mill. RM. vom freien Geldmarkt zurückgezogen. Zusammen mit dem Monat März, in dem weitere kleine Abziehungen erfolgen dürften, wird vielleicht der Betrag von 100 Mill. RM. überschritten werden. Außer der konjunkturmäßig bedingten ungünstigen Einnahmeentwicklung bei der Reichsbahngesellschaft handelt es sich bei diesen Geldabziehungen um eine Saisonerscheinung. Die Verkehrs-Kreditbank wird daher wohl mit Beginn der wärmeren Jahreszeit ihre Geldausleihungen am offenen Markt wieder verstärken können. Selbstverständlich trägt die Reichsbank für anderweitige Abnehmer von Privatdiskonten Sorge. Neben der Reichspost wird in diesem Zusammenhang in stärkerem Umfange an die Bank für internationalen Zahlungsausgleich gedacht.

# Preußische Landespfandbriefanstalt

**Im Jahre 1930 Steigerung des Realkreditertrages auf 0,77 (i. V. 0,34) Millionen RM. wegen Zunahme der langfristigen Darlehen um 118 (42) Millionen RM. — Tilgung der Zwischenkredite des Reiches. — Herausziehung der 10prozentigen Pfandbriefe aus dem Verkehr. — Ausverkauf der 8prozentigen Pfandbriefe. Gute Aussichten für den 7prozentigen Typ.**

Die Preußische Landespfandbriefanstalt in Berlin, welche mit einem fast ganz im Besitz des preußischen Staates sich befindenden Grundkapital von 28,479 Millionen RM. arbeitet und bei der Finanzierung des gemeinnützigen Wohnungsbaues die ausschlaggebende Rolle spielt, hat aus der Wohnungsbauhochkonjunktur des Jahres 1930 — etwa 300 000 Wohnungen waren zu finanzieren — begreiflicherweise auch entsprechenden Nutzen gezogen. Der Reinertrag des eigentlichen Realkreditgeschäfts ist (alles in Millionen RM.) auf 0,77 (0,34) gewachsen, weil den Hypotheken- und Kommunaldarlehnszinsen von 20,37 (12,78) Zinsen auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Betrage von 19,60 (12,44) gegenüberstanden. Auch die Verwaltungsgebühren werden zusammen mit den Unkostenbeiträgen mit 1,18 (0,82) erhöht ausgewiesen, aber vom nächsten Abschluß ab, wie wir von der Verwaltung hören, wie auch bei den anderen Realkreditinstituten zu den Realkreditzinsen zugeschlagen werden. Der Rückgang des Ueberschusses aus sonstigen Zinsen auf 2,21 (2,44) hängt lediglich mit der wesentlichen Senkung des Zinsfußes für Zwischenkredite der Anstalt auf 7 Prozent (9 Prozent) zuzüglich 1 Prozent Jahresprovision im Höchstfall bezw. 0,5 Prozent im Durchschnitt zusammen. Die Verwaltung betont ausdrücklich, daß sie auch noch stille Rückstellungen zu machen in der Lage war. Von den Verwaltungskosten von 1,34 (1,07) entfielen 0,99 (0,74) auf Gehälter. Steuern erforderten 0,27 (0,21). Auf die Einrichtung werden 62 000 RM. (18 000 RM.) und auf Bankgebäude 50 000 RM. (i. V. ebenfalls 50 000 RM., aber aus dem Reingewinn) abgebucht, so daß ein Reingewinn von 2,54 (2,38) zur Verfügung steht. Der Rücklage werden 0,97 (0,80) zugewiesen, die Höchstdividende von 5 Prozent erfordert 1,42 (1,31), so daß 50 000 RM. (100 000 RM.) dem Ruhegehaltsbestand überwiesen und 96 000 (117 000) Reichsmark vorgetragen werden können.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1930 läßt die wesentliche Ausdehnung des Realkreditgeschäfts deutlich erkennen. Der Hypothekenbestand ist abzüglich Tilgung auf 250,37 (160,71) angeschwollen. Der Zugang beträgt somit 90 (35). Ebenso stiegen die Kommunaldarlehensforderungen abzüglich Tilgung auf 54,11 (25,97), so daß sich der Zugang auf 28 (7) errechnet.

Die rückständigen Zinsen auf Hypotheken werden mit 1,55 (1,03) und die noch in der Abwicklung begriffenen Hypothekenforderungen mit 1,65 (0,65) ausgewiesen, während 0,33 Kommunaldarlehensforderungen noch nicht abgewickelt waren. Aus staatlichen Fonds gegebene Zwischenkredite erscheinen nur noch mit 2,76 (13,07). Dabei handelt es sich um preußische Fonds für bestimmte Zwecke, während die Reichszwischenkredite von 22,15 fristgerecht zurückgezahlt worden sind. Aus eigenen Mitteln waren am Bilanztag noch 10,90 (31,57) Zwischenkredite gegeben. Das Zwischenkreditgeschäft hat sich sogar noch etwas ausgeweitet, da Zwischenkredite im Betrag von 75 (72) ausgezahlt worden sind. Schwebende Abrechnungen mit Zweigstellen und Debitoren (Durchgangsposten für verkaufte Pfandbriefe) haben sich auf 2,62 (0,49) vermehrt. Der Kassenbestand enthält 0,43 (0,14), Bankguthaben erscheinen mit 19,45 (18,64). Der Wertpapierbestand enthält eigene Wertpapiere im Nominalbetrag von 7,13 mit einem Bilanzwert von 6,76 (1,81), ferner verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Reichspost von 1,91 (1,10) und sonstige festverzinsliche Wertpapiere von 2,38 (1,82), die als Liquiditätsrücklage für Lombardzwecke unterhalten werden. Die Beteiligungen bei der Deutschen Bau- und Bodenbank und bei der Deutschen Landesbankenzentrale erscheinen unverändert mit 0,31.

Unter den Verbindlichkeiten wird die Rücklage mit 2,32 (1,20) und die Ruhegehaltsrücklage mit 0,4 (0,3) verbucht. Der Pfandbriefumlauf hat auf 249,41 (159,77) gesteigert werden können, darunter derjenige von 7prozentigen auf 51,33 (25,22) und von 8prozentigen auf 174,99 (103,61), so daß der 8prozentige Typ praktisch ausverkauft ist, während die 10prozentigen Pfandbriefe (i. V. 9) nur noch mit nicht nennenswerten Beträgen umlaufen. Der Umlauf von Kommunalobligationen ist auf 47,45 (23,44), darunter derjenige von 8prozentigen auf 43,32 (17,76), gestiegen. Im ganzen hat sich der Umlauf von Wertpapieren der Anstalt um 108,5 (48,7) vergrößert. Die vom preußischen Staat gegebenen Kredite erscheinen hier mit 3,51 (25,66), die einzulösenden Zinsscheine mit 9,30 (6,22) und die sonstigen Kreditoren, die bei der Reichsbank zum Jahresultimo aufgenommene Gelder, Monatsgelder der Banken, Guthaben der Generalvertretungen und Darlehensnehmer, auch gesperrte Posten für Darlehensnehmer sowie stille Rücklagen und Durchgangsposten für Zweigstellen enthalten, mit 12,97 (10,04).

### Zur Finanzierung der Neubautätigkeit

wird im Bericht u. a. bemerkt, daß die verhältnismäßig günstige Entwicklung des Kapitalmarkts im ersten Halbjahr es ermöglicht habe, den Rückstand von 500 Millionen RM. aus 1929 und darüber hinaus den Hypothekenbedarf für die im Bau befindlichen Wohnungen zu decken. Auch öffentliche Mittel wurden in genügendem Umfange zur Verfügung gestellt. Die Anstalt hat weder an Kapital noch an Zinsen Ausfälle zu verzeichnen gehabt. Sie befürchtet auch für die Zukunft selbst bei Aenderung der Wertverhältnisse infolge der Baukostensenkung nicht, daß ihre Beleihungen gefährdet werden könnten. Man habe sich stets rechtzeitig den veränderten Verhältnissen angepaßt. Ein Risikoausgleich sei auch durch die große Zahl von Einzelbeleihungen gegeben (Ende 1930 mehr als 21 000 Hypotheken). Die Beleihungsgrenze für erststellige Hypotheken, die zwischen 35 und 40 Prozent der Bau- und Bodenkosten liege, könne bis auf weiteres nicht erhöht werden. Vor größeren Rückflüssen an eignen Wertpapieren sei die Anstalt dank ihrer konstanten Kurspflege verschont geblieben. Ihre 8prozentigen Pfandbriefe hat die Anstalt bereits im Berichtsjahr ausverkauft und Rückflüsse nicht mehr bonifiziert. Mit dem 25. d. M. werden auch ihre 8prozentigen Kommunalschuldverschreibungen nicht mehr bonifiziert werden, so daß ein öffentliches Angebot von 8prozentigen Papieren nicht mehr in Frage komme. Daher sei mit einer endgültigen Durchsetzung des 7prozentigen Typs und bei weiterer Besserung des Kapitalmarkts auch mit Kurssteigerungen zu rechnen. Heranziehung des Auslandskapitals zur Verstärkung der Finanzierungsmittel war nicht möglich. Immerhin sind einige Millionenbeträge eigner Pfandbriefe ins Ausland abgesetzt worden. Die Anstalt hat in Essen und in München eigne Zweigstellen errichtet und die neueren Reihen ihrer Papiere auch an den Börsen zu Essen, Düsseldorf, Köln und München zur Notiz gebracht. Die übliche Statistik ergibt, daß auf die Rheinprovinz Hypotheken im Betrage von 34,11 (19,11) und auf Westfalen 26,80 (15,86) entfielen. Auf die einzelne Wohnung entfiel ein Betrag von 3800 (3400) RM. Die durchschnittliche Höhe einer Beleihung betrug 12 178 (10 212) RM. Bei freihändigen Verkäufen beliehener Objekte sind in 656 Fällen (586) 9,14 (7,85) Millionen RM. erlöst worden, denen eine Beleihungssumme von nur 2,77 (2,50) gegenüberstand. Die rückständigen Zinsen sind inzwischen bis auf 118 000 RM. eingegangen und betragen nur noch 0,85 (0,97) Prozent des Zinsensolls. Von den Kommunaldarlehen sind 23 Millionen RM. unter Bürgschaft des preußischen Staats gegeben worden. Auf die Rheinprovinz entfielen Kommunaldarlehen von 6,38 (4,39) und auf Westfalen 5,08 (3,76) Millionen RM. Zum

### bisherigen Verlauf des neuen Jahres

wird bemerkt, daß sich der Deckungsbestand Mitte Februar 1931 auf 320,26 und der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen ohne eigne Bestände auf 308,62 Millionen RM. weiter erhöht habe, demnach gegenüber dem Jahresschluß um 15,77 bezw. um 18,88. Die Finanzierung der Neubautätigkeit im neuen Baujahr hänge infolge der Einschränkung der öffentlichen Mittel weitgehend von der künftigen Gestaltung des Kapitalmarktes ab.

## Reichsbankausweis.

### Neues Russengold.
### Weitere Besserung der valutarischen Lage der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1931 hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 70,5 Millionen auf 1713,3 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 83,5 Millionen auf 1325,6 Millionen Reichsmark abgenommen, die Lombardbestände um 13,0 Millionen auf 85,3 Millionen Reichsmark zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 204,9 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 192,9 Millionen auf 3704,4 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 12,0 auf 389,4 Millionen Reichsmark verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0,2 Millionen Reichsmark getilgt sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 56,6 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 401,3 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 151,2 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 5,6 Millionen auf 2441,0 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 11,3 Millionen auf 2265,6 Millionen RM. zugenommen und die deckungsfähigen Devisen um 5,7 Millionen auf 175,4 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 57,8 Prozent in der Vorwoche auf 61.2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,5 Prozent auf 65,9 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: Die Entlastung der Kapitalanlagen der Reichsbank ist in der dritten Februarwoche mit rund 70 Millionen RM. etwas geringer gewesen als vor einem Jahre mit 123 Mill. RM. Besonders auffällig ist dabei die Neubelastung des Lombardkontos mit rund 13 Mill. RM., während dieses Konto sonst um diese Zeit erleichtert zu werden pflegt und auch vor einem Jahre um rund 23 Mill. RM. entlastet worden ist. Die Inanspruchnahme unter Lombardrechnung hängt zweifellos mit der noch immer recht steifen Veranlagung des Monatsgeldmarktes zusammen, die selber wieder durch die voraufgegangenen starken Geldabzüge des Auslandes verschuldet worden ist. Bei der Gesamtentlastung der Reichsbank ist aber zu berücksichtigen, daß das Girokonto einen wesentlich stärkeren Zuschuß von insgesamt 151 Mill. RM. erfahren hat (vor einem Jahre nur 113 Mill. RM. Zugang). Die Neueinlagen entfallen in der Hauptsache schätzungsweise etwa zu Zweidrittel auf öffentliche Gelder, während die Neueinlagen der Privatwirtschaft mit den Vorbereitungen für die monatlichen Gehaltszahlungen zum Ultimo zusammenhängen. Die Verstärkung des Goldbestandes um 11 Mill. RM. geht auf neue Hereinnahme von Russengold zurück. Da das Russengold mit Devisen bezahlt worden ist, so erklärt sich daraus zum Teil auch der im übrigen relativ geringfügige Abgang von 5.78 Mill. RM. vom Konto der Deckungsdevisen. Trotz der ansehnlichen Besserung der valutarischen Lage der Reichsbank hat, wie wir hören, eine Diskussion über die baldige Möglichkeit einer Diskontherabsetzung innerhalb des Reichsbankdirektoriums noch nicht stattgefunden.

## Umtausch 10proz. Goldpfandbriefe.

Die Deutsche Centralbodenkredit A.-G. hebt das Umtauschangebot für die Besitzer 10proz. Goldpfandbriefe der Preußischen Central-Bodenkredit A.-G. von 1924 und der 10proz. Goldpfandbriefe der Gothaer Grundkreditbank in 7½proz. Pfandbriefe auf und bietet gleichzeitig neue 7proz. Pfandbriefe unkündbar bis Oktober 1936 an. Die Zulassung dieser Stücke soll demnächst beantragt werden. Die 7proz. Stücke werden 1 Prozent unter dem jeweiligen Verkaufspreis (jetzt 97 Prozent) berechnet. Außerdem werden die 10 Prozent Stückzinsen bis Ende März 1931 im voraus in bar vergütet.

## Konzentration in der Herren-Kleider-Fabrikation.

Der „Eifa"-Konzern (Herren- und Knabenkleiderfabrik Eifa G. m. b. H., Stettin und Berlin) schließt sich lt. „Konfektionär" mit dem „Big"-Konzern (Bezugs-Interessen-Gemeinschaft, Karl Heymann, Stettin) mit Wirkung vom 15. April 1931 zusammen, um durch den gemeinschaftlichen vergrößerten Umsatz bei bedeutend verringerten Spesen den beiderseitigen Konzern-Firmen die größten Vorteile bieten zu können. Die Bezugs-Interessen-Gemeinschaft übernimmt die Fabrikation für beide Konzerne. Der Berliner Betrieb der „Eifa" wird demnächst aufgelöst werden. Der „Eifa"-Konzern hat für seine Mitglieder ein Belieferungs-

## Düsseldorfer Börse vom 24. Februar

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

| Kohlen-Kuxe. | Geld | Brief |
|---|---|---|
| Alte Haase | 315 | — |
| Caroline | — | — |
| Caroline Hagusta | 3060 | 3300 |
| Constant. d. Gr. | 3800 | 4200 |
| Consolidad | 105 | 115 |
| Dierg.-Gewinnen | 1900 | 2130 |
| Ewald | 8700 | 9300 |
| Glückaufsegen | — | — |
| Gottessegen | — | — |
| Graf Schwerin | 1900 | 2080 |
| Heinrich | — | 6600 |
| Joh. Behnelang | — | — |
| König Ludwig | — | 19000 |
| Langenbraam | 8900 | 9400 |
| Westfalen | 1300 | — |
| **Braunkohlen-Kuxe.** | | |
| Bellersammer | 1800 | — |
| Brueckd.-Nietlb. | — | 1250 |
| Gute Hoffnung | 2500 | 2760 |
| Humboldt | — | — |
| Leonhardt | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Lucherberg | — | — |
| Michel | — | — |
| Vesta | 4600 | — |
| Bernhardshall | — | — |
| **Kali-Kuxe.** | | |
| Bismarck | 1480 | 1600 |
| Hansa | 6800 | — |
| Bergmannssegen | — | — |
| Braunsch.-Lüneb | — | 4600 |
| Burbach | — | — |
| Carlshall | — | — |
| Kleinfeld | — | 12500 |
| Kriegssegen | 3025 | 3200 |
| Günthershall | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Hadbergbau | 2250 | — |
| Hansa Silberb. | — | 7600 |
| Heimboldhausen | 2275 | — |
| Honenfels | 6000 | — |
| Hope | 4600 | — |
| Hoya | 6800 | 7050 |
| Ilsenburg | 3000 | — |
| Mariaglück | 4300 | — |
| Marie | 1650 | 1800 |
| Marie-Louise | 1625 | 1700 |
| Max | 1650 | 1750 |
| Neuselisted | 2200 | — |
| Neustadt | — | 19000 |
| Nordd. Tentonia | — | — |
| Nordw. Dahlb. | 48.5 | 50.5 |
| Ort.-Ind. Zuk. | — | — |
| Salzmünde | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Siegfried Bergb. | — | 12500 |
| Volkenroda | 2500 | — |
| Wintershall | — | — |
| **Aktien.** | | |
| Aachen. Thermal | — | — |
| Adler Kali | 110 | — |
| Allgem. Hochbau | 65 | — |
| Alsberg Gebr. | 78 | — |
| Beicke Maschin | 111 | 113 |
| Bank für Landw. | 42 | — |
| Bergbau Lothr. | 27 | 29 |
| Bergb. Tentonia | — | — |
| Berw.-G. Dahlb. | 48.5 | 50.5 |
| Brk.-Ind. Zuk. | — | — |
| Büttner-Werke | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Burbach, Bergb. | 119 | 123 |
| Dampfschiff. f. Nied.- u. M.-Rh. | 120 | — |
| Disch. Lastauto | — | — |
| Dortmunder Union | — | 90 |
| Dortm. Ritterbr. | — | — |
| Dortm. Velkan | — | — |
| Dümold. Stahlt. | — | — |
| Dümold. Dieter. | 234 | — |
| Dümold. Hoefel | 67 | — |
| Düss. Eisenb.-Bd. | — | — |
| Masch. Lossenb. | — | — |
| Dtsch. Reedwer. | — | — |
| Elsen Zement | — | — |
| Elsenbr. | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Enders | — | — |
| Funke, Gebr. | — | — |
| Gerresh. Glas | 74 | — |
| Getreide-Ind. | — | — |
| Gladb. Woll. | 110 | — |
| Glasm. Schalke | — | 126 |
| Glückauf-Brau. | — | — |
| Gebr. Goedhart | 108 | 111 |
| Hdl. Goedhart | 167 | 193 |
| Hallesche Maisw. | 162 | 168 |
| Hannover Kali | — | 115 |
| Hdls. Lehmann | 80 | — |
| Hochtief A.-G. | 67 | 69.5 |
| Hochbauwerke | — | — |
| Kabel Rheydt | 145 | 147 |
| Kali-Chemie | 90 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Kölner Hausrat | — | — |
| Köln-Lindenthal | — | — |
| Köln. Wlln. KBV. | — | — |
| Lindhold | — | — |
| Lothr. Bergw. Ges. | 41 | — |
| Magd. Bw.-Ver. | — | — |
| Malmedie | 20 | — |
| Masch.-u. Kranb. | — | — |
| Niederrh. Bergw. | 33 | 35 |
| Providentia | — | — |
| Rensy Kupwies | — | — |
| Rhein. Linoleum | 104 | — |
| Rheinmetall | 75 | — |
| Rh. Spiegelglas | — | — |
| Rh.-W. Bodenkr. | 140 | — |
| Rh. W. Getr.-K. | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| Rodbergrube | — | — |
| Saarlleben | — | — |
| Schles.-Dtsch. Er. | 69 | 72 |
| Schiffsw. Korl | — | — |
| Schilde | — | — |
| Schles.-Schamy | 122 | — |
| Schoudorff, Gebr. | — | — |
| Schwabenbräu | — | — |
| Siegmundshall | 132 | — |
| Trieger Walzwk. | — | — |
| Ungewitter | — | — |
| Ver. Kämpen | 88 | — |
| Wagg. Gerding | 114 | 116 |
| Westf. Dinnend | — | 86 |
| Westf. Kstall | 100 | — |
| Witt. Walzcem. | — | — |

Abkommen mit einer dem Big-Konzern nahestehenden Knaben-Kleider-Fabrik abgeschlossen. Der Bezugs-Interessen-Gemeinschaft gehören nunmehr über 50 Firmen an.

### Pessimismus in der Siemens H.-V.

In der heutigen H.-V. der Siemens & Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. wurden die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen für 1929-30 und die vorgeschlagene Gewinnverteilung (14 Prozent Dividende bei Siemens & Halske, 7,05 Proz. bei den Siemens-Schuckert-Werken) genehmigt. Aufsichtsrat und Vorstand beider Gesellschaften wurde Entlastung erteilt.

In der H.-V. der Siemens & Halske A.-G. wurde ferner beschlossen, die durch Beschluß der H.-V. vom 17. Januar 1930 mit dem 31. März 1931 abgelaufene Frist zur Begebung des noch nicht begebenen Restbetrages von nominell 4,41 Mill. RM. bis zum 31. März 1932 zu verlängern.

Ersatzwahl für den durch Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Dr. jur. Artur Salomonsohn fand nicht statt. Auf die Anfrage zweier Aktionäre erwiderte Herr von Siemens, in einigen Teilen des Unternehmens, besonders bei der Siemens-Schuckertwerke A.-G., werde man vom Kurzarbeitabkommen starken Gebrauch machen müssen, bei Siemens u. Halske A.-G. dagegen vorläufig nur sehr wenig. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres habe keine Besserung der Verhältnisse gebracht und er glaube nicht, daß in absehbarer Zeit eine wesentliche Besserung eintreten werde.

Die Rede des Herrn von Siemens in der H.-V. geben wir im politischen Teil wieder.

**Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G.** Der Geschäftsbericht für das am 30. September 1930 abgelaufene Rechnungsjahr 1929-30 bezeichnet das Ergebnis, unter Berücksichtigung der depressiven Konjunktur insbesondere im zweiten Halbjahr, noch als befriedigend. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einschl. 237 579 RM. Gewinnvortrag den Rohüberschuß mit 11 508 031 (i. V. 12 864 025) RM. aus. Dem stehen gegenüber Steuern und soziale Aufwendungen mit 4 428 165 (i. V. 4 924 927) RM. und Abschreibungen 3 965 719 (i. V. 3 784 923) RM. Mithin ergibt sich ein Reingewinn von 3 351 727 (i. V. 4 355 347) RM. Aus diesem Ueberschuß schlägt die Verwaltung, wie schon angekündigt, vor, 6 Prozent (i. V. 8 Prozent) Dividende auf das 50 Mill. RM. betragende Aktienkapital auszuschütten und nach Berücksichtigung von 67 586 RM. Tantiemen den Rest in Höhe von 284 140 RM. vorzutragen. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr von 121 312 453 RM. auf 100 620 505 RM. zurückgegangen, wovon 11 055 820 (i. V. 13 790 943) RM. auf die eigenen Werke entfielen. Die Erzeugung an Braunkohle stellte sich auf 1 790 320 (i. V. 1 843 308) To., Briketts 397 095 (i. V. 389 161) To., Strom 142 605 380 (i. V. 149 678 200) Kw., Rohstahl 467 572 (i. V. 538 167) To.

### Industriebau Held & Franke AG., Berlin, in Schwierigkeiten.

Die Erwartung, daß die Gesellschaft nach erfolgter Reorganisation und nach Annahme des Sanierungsplanes sowie Abstellung der früheren Verlustquellen bald wieder einigermaßen ertragsfähig erscheinen werde, ist nach Mitteilung der Verwaltung nicht in Erfüllung gegangen. Die Lage der Gesellschaft hat sich in den letzten Monaten erheblich ungünstiger gestaltet, als man aller Voraussicht nach annehmen konnte. Außerdem ist wider Erwarten ein sehr großer Teil der Schuldner weit über Fälligkeit hinaus mit Zahlungen im Rückstand geblieben, so daß die Mittel zur Innehaltung der Zahlungsverpflichtungen fehlten. Der bei der Sanierung vom Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte und inzwischen stark geminderte Ueberbrückungskredit ist erschöpft. Die Verwaltung hat deshalb beschlossen, wie schon kurz gemeldet, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen.

# Nach freundlichem Beginn schwächer

## Kleines Geschäft. – Verstimmung durch die Generalversammlungs-Rede des Herrn von Siemens.

WG. **Berlin**, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war sehr still, die Stimmung aber zunächst noch ziemlich freundlich. Anregend wirkte die Festigkeit Neuyorks und der maßgebenden europäischen Börsenplätze, die Zurücknahme der Kündigungen bei der Hütte Meiderich der Vereinigten Stahlwerke und die weitere Entlastung der Reichsbank. Gegen den Schluß der ersten Börsenstunde schritt aber die Spekulation zu Abgaben, einmal aus Enttäuschung über die mangelhafte Beteiligung des Inlandspublikums am Geschäft zum heutigen Beginn des neuen Liquidationsmonats. Noch stärker verstimmte aber die heutige Generalversammlungsrede des Herrn von Siemens, man könne mit der Aufrechterhaltung der bisherigen Dividende für das neue Geschäftsjahr nicht mehr rechnen, so daß die Phantasie aus diesem Standardpapier einstweilen entschwunden sei. Die Finanzschwierigkeiten der Stadt Berlin haben ebenfalls gedrückt. Stärker nachgewirkt hat auch heute noch die Insolvenz von Held & Francke auf den Verkehrswesenkurs (minus 5 Prozent).

Im weiteren Verlaufe setzte sich der Abbröckelungsprozeß fort.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches etwas fester, Reichsbahnvorzugsaktien ebenfalls leicht gebessert, Reichsschuldbuchforderungen zunächst gut gehalten, dann abbröckelnd. Bei den Auslandsrenten waren sämtliche Mexikaner sehr fest und angeblich für ausländische Rechnung gesucht, auch einzelne österreichische, rumänische und türkische Papiere etwas fester.

Der Kassamarkt war bei kleinem Geschäft vorwiegend etwas schwächer; am Unnotierten Markt war die Stimmung überwiegend zunächst ziemlich freundlich.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld gesucht und teurer mit 4 bis 6,5 Prozent im Hinblick auf den herannahenden Ultimo, Monatsgeld immer noch steif mit 6 bis 7,5, Geld auf einige Tage über den Ultimo 8, bankgirierte Warenwechsel unverändert 5,25, Privatdiskont ebenfalls 4,87 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,2057, London-Neuyork etwas höher mit 4,8598, Paris gegen London leicht abgeschwächt mit 123,99, schwächer auch Madrid gegen London mit 45,60.

Gegen den Schluß der Börse blieb das Geschäft gering und die Stimmung lustlos.

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 25. Februar.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| garmerBankv. | 100.2 | 100.2 | 100.2 | Farben-Indust | 137.2 | 137.2 | 135.1 |
| Comm.u.Privb. | 107.5 | 107.5 | 107.2 | Gelsenk Bergw | 77.25 | 77.25 | 76.00 |
| Darmst. u. Nat. | 134.5 | 134.5 | 134.5 | Ges. f. el. Unt. | 112.3 | 112.0 | 111.7 |
| Deutsche Bk.u. Discontoges. | 106.0 | 106.0 | 106.0 | Harpener Berg | 73.00 | 73.00 | 73.00 |
| Dresdener Bk. | 106.0 | 106.0 | 106.0 | Hoesch Eisen | — | 67.00 | 64.00 |
| Hamburg.Pak. | 63.00 | 62.87 | 62.00 | Kali Aschersl. | 129.7 | 128.5 | 128.0 |
| Hamb.-Südam. | — | — | — | Karstadt | 61.75 | 62.00 | 60.50 |
| Hansa Dampf | — | — | 102.0 | Köln-Neuessen | 70.25 | 70.25 | 70.00 |
| Nordd. Lloyd | 65.12 | 64.50 | 63.87 | Mannesmröhr. | 68.37 | 68.25 | 67.87 |
| Aku | 70.00 | 70.00 | 68.37 | Mansfeld | 35.00 | 35.00 | 34.50 |
| Allg. El. Ges. | 102.0 | 102.0 | 100.6 | Oberschl. Koks | 74.75 | 74.37 | 73.75 |
| Bemberg | 64.00 | 64.00 | 62.[illegible] | Phönix Bergb. | — | — | — |
| Bergmann El. | — | — | — | Rhein Stahl | 72.25 | 72.00 | 70.00 |
| Buderus | — | — | 48.50 | Rh.-Westf. El. | — | — | 102.7 |
| Comp. Hispano (Chade) | 287.0 | 287.0 | 283.1 | Salzdetfurth | 198.7 | 197.0 | 196.0 |
| Dt. Contin Gas | 116.2 | 116.2 | 114.5 | Schuckert | 125.0 | 124.0 | 121.7 |
| Deutsch. Erdöl | 67.75 | 67.00 | 66.12 | Siem. & Halske | 183.0 | 181.5 | 178.2 |
| El. Licht u. Kr. | 117.3 | 117.3 | 116.5 | Stöhr Kamm. | 71.25 | 71.25 | 71.25 |
| | | | | Tietz Leonh. | 112.5 | 112.5 | 111.2 |
| | | | | Ver. Stahlw. | 57.75 | 57.75 | 57.50 |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank | — | — | — | Mix & Genest | — | — | — |
| Berger Tiefbau | 241.5 | 241.5 | — | Sarotti | — | — | — |

### Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Februar.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Asch. Leder | 17.0 | Lamberts S | 11.5 | Westf. Dinn. | 85.0 | Siemon Salp | 75.0 |
| Allg. Hochb. | 68.0 | Lerche Nip. | — | Winkelhaus | — | Südseephos. | — |
| Beck. Stahl | — | Linke-Hofm. | 73.0 | **Kaliwerte** | | 6 % Chadeargent. | 326 |
| Berg. Lothr. | — | Lloyd Dyn. | — | Adler-Kali | — | dt. spanisch | — |
| Bing-Werke | — | Lüneb. Elsen | — | Burb. Kali | 118 | Chade Lit. D | — |
| D. Gasolin | — | Manoli | 180 | Hallesche K. | — | **Amerik. K'-Seide** | |
| D. Petroleum | 62.0 | Masch. Kran | 50.0 | Hann. Kali | — | Bemb. Shar. | — |
| D. Lastauto | — | Müller Kaff. | 32.0 | Wintershall | 104 | Glanzstoff | — |
| Duxer Perz. | — | Neckarsulm | — | **Ausids - u. Kolonialw.** | | „ prefferred | — |
| FaberBleist. | 72.0 | Nienb. Elsen | — | Kaoko | 90.0 | „ Common | — |
| Hann. Wag. | — | Pose Leder | — | Kreuger Toll | — | Zuka | — |
| Hansa Lloyd | 21.0 | Stoewer | 25.2 | Diamond | 5.00 | | |
| Hochfreqne. | 159 | Trier. Walz. | — | Salitrera | — | | |
| Kab. Rheydt | 144 | Ufa-Film | 88.0 | | | | |

### Düsseldorfer Terminkurse v. 25. Febr.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100,50 G);
Danatbank 134 G 134 G (134 G);
Dt. Bank u. Disconto 106,25 B 106 B (106 B);
Feldmühle — — (113 B);
Gelsenkirchen 77,25 B 76,75 B (76,75 B);
Harpen 72,50 G 72,50 B (72,50 G);
Hoesch — — (63,50 G);
Kali Aschersleben 128 G — (128,50 B);
Klöckner 57,75 B 57,50 B (57,50 B);
Köln-Neuessen 69,50 G 70 B (69,75 G);
Mannesmann 68,50 b 68 b 67,75 G (67,75 B);
Phoenix — 54,50 G (—);
Rhein. Braunkohle 158,50 G 159 B (159,50 B);
Rheinstahl 72,50 b 71,50 B (71,50 B);
Salzdetfurth 200,50 B 198,50 b 197,50 B (197 B);
Ver. Stahlwerke 57 G 57,25 G (57 G);
Wintershall 105,50 b 105 b 105 B (105,25 b);
Westeregeln — 133 G (—);
Karstadt 62,50 B 60 G (60 G).

### Kölner Börse vom 25. Februar.

| | 25. | 24. | | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bnkv. | 100 | 100 | Leipz. Fen. II | — | — | Basalt | 22.5 | 22.7 |
| Bg. Mk. Ind. | — | — | LeipzFeu. III | — | — | Bonn. Bergw | 68.0 | 68.5 |
| Rh. Bauernb. | 78.0 | 78.0 | Magdb. Fen. I | — | — | Braunk. Zuk. | 67.5 | 67.0 |
| Rh. Wiod. Kr. | 132 | 133 | Magdb. Rv. I | — | — | Düss. Masch. | — | — |
| Asch-M. Fen. | — | 850 | Magdb Rv. II | — | — | Felt. & Guill. | 81.0 | — |
| Asch. Rückv. | 130 | 125 | Rh. W. Lloyd | — | — | Houbenwerk | — | — |
| Agripp. See. | 380 | 380 | Schles. Feuv. | — | — | Köln Gummi | — | — |
| Allianz Ver. | 161 | 160 | Stettin. Nat. | 590 | 590 | Rasquin Fb. | — | — |
| Col. Köln Fen. | 86.0 | 86.0 | Union Hagel | — | — | Rhein. Zuck. | 102 | 102 |
| Col. Rückv. | 150 | 150 | Vaterl. Rhe. | — | — | Sichel Julius | — | — |
| Gladb Fener | 510 | 510 | Victor. Allg. | 1925 | 1925 | Stollwerk | 50.0 | 49.0 |
| Köln Hagel | 75.0 | 74.0 | Allianz | 155 | 150 | Tietz Leonh. | 111 | 110 |
| Köln Lloyd | 250 | 250 | Köln Dampf | 190 | 190 | Zypen - Wiss | — | — |
| Köln Rückv. | 400 | 405 | Düss. Dampf | 190 | 185 | Viersen Sp. | — | — |
| Köln R. kl. | 270 | 270 | Adler Bran. | 50.0 | 50.0 | | | |
| Leipz. Fener | — | — | Alexanderw | 24.0 | 24.0 | | | |

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Disk. % | 25. Februar Geld | 25. Februar Brief | 24. Februar Geld | 24. Februar Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.380 | 1.384 | 1.378 | 1.382 |
| Kanada 1 kan. Doll. | — | 4.201 | 4.209 | 4.201 | 4.209 |
| Japan 1 Yen | 5.11 | 2.079 | 2.083 | 2.082 | 2.086 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | — | 20.93 | 20.97 | 20.93 | 20.97 |
| Konstantinop. 1 t. Pf. | — | —.— | —.— | —.— | —.— |
| England 1 Pf. St. | 3 | 20.421 | 20.461 | 20.416 | 20.456 |
| Amerika 1 Dollar | 2 | 4.2025 | 4.2105 | 4.202 | 4.210 |
| Rio 1 Milreis | — | 0.361 | 0.363 | 0.363 | 0.365 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 2.937 | 2.943 | 2.927 | 2.933 |
| Holland 100 Gulden | 2.5 | 168.58 | 168.92 | 168.58 | 168.92 |
| Athen 100 Drachmen | 10 | 5.445 | 5.455 | 5.445 | 5.455 |
| Belgien 100 Belga | 2.5 | 58.57 | 58.69 | 58.59 | 58.71 |
| Bukarest 100 Lei | 9 | 2.499 | 2.505 | 2.499 | 2.505 |
| Ungarn 100 Pengö | 5.5 | 73.27 | 73.41 | 73.29 | 73.43 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 81.65 | 81.81 | 81.65 | 81.81 |
| Finnland 100 finn. Mk. | 6.5 | 10.577 | 10.597 | 10.577 | 10.597 |
| Italien 100 Lire | 5.5 | 21.995 | 22.035 | 21.995 | 22.035 |
| Jugoslavien 100 Dinn. | 7 | 7.390 | 7.404 | 7.395 | 7.409 |
| Kowno 100 Litas | — | 41.98 | 42.06 | 41.98 | 42.06 |
| Dänemark 100 Kron. | 4 | 112.44 | 112.66 | 112.40 | 112.62 |
| Lissabon 100 Escudo | 8 | 18.84 | 18.88 | 18.84 | 18.88 |
| Norwegen 100 Kron. | 4.5 | 112.42 | 112.64 | 112.41 | 112.63 |
| Frankreich 100 Fr. | 2 | 16.465 | 16.505 | 16.465 | 16.505 |
| Prag 100 Kronen | 4 | 12.449 | 12.469 | 12.449 | 12.469 |
| Island 100 isländ. K. | — | 92.07 | 92.25 | 92.04 | 92.22 |
| Riga 100 Latts | — | 80.98 | 81.09 | 80.94 | 81.10 |
| Schweiz 100 Franken | 2 | 80.945 | 81.105 | 80.97 | 81.13 |
| Sofia 100 Lewa | 9 | 3.044 | 3.050 | 3.044 | 3.050 |
| Spanien 100 Pesetas | 6 | 44.59 | 44.67 | 44.91 | 44.99 |
| Schweden 100 Kron. | 3 | 112.51 | 112.73 | 112.47 | 112.69 |
| Estland 100 Kronen | 8 | 111.94 | 112.16 | 111.89 | 112.11 |
| Oesterreich 100 Schill. | 5 | 59.05,5 | 59.17,5 | 59.04 | 59.16 |

### Halbamtliche Ostdevisen.

| Auszahlung | 25. Februar Geld | 25. Februar Brief | 24. Februar Geld | 24. Februar Brief |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 47.025 | 47.225 | 47.15 | 47.35 |
| Kattowitz | 47.025 | 47.225 | 47.10 | 47.30 |
| Posen | 47.025 | 47.225 | 47.10 | 47.30 |
| **Noten** | | | | |
| Poln. Zloty | 46.825 | 47.225 | 46.85 | 47.25 |
| dto. kl. St. | —.— | —.— | —.— | —.— |

### Wechselkurse in Südamerika vom 24. Februar.

Buenos Aires: London (Kabel) 36⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.13 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 134.45 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⅛ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.800 Milreis für 1 U.S.-D.

**Züricher Devisen** vom 25. Febr. Paris 20.34.50, London 25.22, Neuyork 519, Belgien 72.35, Italien 27.17,25, Spanien 35.60, Holland 208.22.5, Berlin 123.40, Wien 72.93, Stockholm 138,95, Oslo 138.87,5, Kopenhagen 138.87,5, Sofia 3.6, Prag 15.37, Warschau 3615, Budapest 90.52,50, Belgrad 912.62, Athen 670, Konstantinopel 246, Bukarest 308.50, Helsingfors 1307, Buenos-Aires 170, Japan 256.50.

**Amsterdamer Devisen** vom 25. Febr. Berlin 3925,75, London 1211, Neuyork 249,26, Paris 976¹⁵/₁₆, Belgien 3475,50, Schweiz 4805,50, Italien 1309,50, Madrid 2660, Oslo 6667, Kopenhagen 6666, Stockholm 6671, Wien 3500, Budapest 4348, Prag 736,75, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos-Aires 81,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 120³¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,09.

**Londoner Devisen** vom 25. Febr. Neuyork 485,94, Montreal 485,87, Amsterdam 1211,50, Paris 123,97, Brüssel 3485,25, Italien 9281, Berlin 2043,50, Schweiz 2522, Spanien 4530, Kopenhagen 1816, Stockholm 1814,87, Oslo 1816, Lissabon 108,24, Helsingfors 193, Prag 164,02, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 669,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 875,12, Wien 3437, Warschau 4337, Buenos-Aires 3687, Rio de Janeiro 421, Yokohama 2.041, Montevideo 3475, Buenos auf London 3690, London auf Bombay 1.578.

**Bremer Baumwolle:** 12,53.

**Neuyorker Baumwollkurse** (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 24. Febr., Schluß. Loco 1135, März 1123, April 1135, Mai 1147, Juni 1159, Juli 1172 bis 74, Aug. 1185, Sept. 1189, Okt. 1199 bis 1200, Nov. 1208, Dez. 1217 bis 18, Jan. 1227 bis 29. — Tendenz: stetig.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 25. Febr., Anfang.** Mai 992 Sakellaridis (748 Upper F. G. F.); Juli 995 (756); Nov. 1015 (—); Jan. 1029 (—). **Tendenz: fest.**

**Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand, Middl.)** vom 25. Febr. März 607 bis 609, Mai 618 bis 619, Juli 638 bis 639, Okt. 638 bis 640, Jan. 649 bis 651. — Tendenz: stetig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandira, 25. Febr., Anfang. März Sak. 1912, April Ashm. 1370, Mai Sak. 1970, Juni Ashm. 1337, Juli Sak. 2065, Okt. Ashm. 1420, Nov. Sak. 2100.

**Londoner Kautschuk** vom 25. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,62 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,62 Käufer, März dito, April-Juni 3,75 Käufer, Juli-Sept. 3,87 Käufer, Okt.-Dez. 4,06 Wert, Jan.-März 4,18 Käufer. — Tendenz: stetig.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 25. Febr. März 29,25 B 28,50 G; Mai 27 B 26,50 G; Juli 26,50 B 26 G; Sept. 26,50 B 26,25 G; Dez. 26,50 B 26 G. — Das Wetter bewölkt.

### Kölner Produktenbörse vom 24. Februar 1931.

Weizen, rhein. 73 kg 28,40 bis 28,60, dito ausl. 36,75 bis 39, Roggen, rhein. (66 bis 67 kg) 13,75, dito rhein. (71 kg) 16,75 bis 17, dito ausl. 22,25 bis 23, Hafer, hiesiger 15,50 bis 16,25, dito ausl. 19,50 bis 20,50, Futtergerste, ausl. 19,75 bis 20, Wintergerste, inl. 19,50 bis 19,75, Sommergerste, inl. 20,25 bis 21,15, Mais, grober 26,50, dito kleiner 28,25, Weizenmehl, 70 Prozent, inl. 39,50 bis 40,50, rhein. Weizenkuchenmehl mit Auslandsweizen 42, Roggenmehl, 60 Prozent, inl. 27,25 bis 28,25, dito 60 Prozent mit Auslandsrogg. 28,25, Roggenschrot, inl. 21,50, dito von Auslandsroggen 25,75, Weizenkleie, brutto mit Sack 9,75 bis 12,75, Roggenkleie, desgl. 8,50 bis 9, Biertreber, desgl. 10 bis 10,75, Leinkuchenmehl, 38 Prozent 17,50 bis 17,75, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent 12,50 bis 12,75, dito 54 Prozent, desgl. 13,50 bis 13,75, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 15 bis 15,50, Rapskuchen, 38 Prozent 9,25, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 11,50 bis 12,50, Trockenschnitzel, lose 5 bis 5,25, Zuckerschnitzel, lose 7,50 bis 8, Rohmelasse 4 bis 4,50, Wiesenheu, inl., lose 4,40 bis 5,20, Kleeheu, inl., lose 6,50 bis 7,50, Roggenstroh, gepreßt, ab rhein. Station, 1,40 bis 1,60, Weizenstroh, gepreßt, desgl. 1,40 bis 1,60, Haferstroh, gepreßt, desgl. 1,40 bis 1,60 RM. für 100 kg. — Stimmungsbericht: Stimmung für Getreide, Mehl u. Futtermittel fester.

### Berliner Produktenbörse vom 24./25. Februar

| | | 24. 2. | 25. 2. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen | loco | 280.0–282.0 | 284.0–286.0 | sehr fest |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | März | 292.0–294.0 | 294.7–298.5 | |
| dto. | Mai | 299.0–301.0 | 302.0–305.0 | |
| dto. | Juli | 301.5–303.5 | 304.5–308.0 | |
| Roggen | loco | 159.0–160.0 | 162.0–164.0 | fest |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | März | 177.5–178.0 | 180.0–184.0 | |
| dto. | Mai | 186.7–187.5 | 190.2–192.0 | |
| dto. | Juli | 188.5–189.7 | 192.0–193.0 | |
| Hafer | loco | 141.0–147.0 | 145.0–150.0 | sehr fest |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | März | 154.5–157.0 | 159.0–160.7 | |
| dto. | Mai | 165.7–167.5 | 170.0–171.0 | |
| dto. | Juli | 173.0–174.5 | 176.0–177.5 | |
| Frei Gerste | | 204.0–213.0 | 208.0–215.0 | ruhig |
| Futt.u.Indgerste | | 190.0–206.0 | 190.0–206.0 | |
| neueWintergerste | | — | — | |
| Mais vorr. (Berl.) | | — | — | sehr fest |
| Weizenmehl | | 33.00–38.50 | 33.50–40.00 | fest |
| Roggenmehl | | 23.75–26.50 | 24.10–26.85 | fest |
| Weizenkleie | | 11.25–11.50 | 11.25–11.50 | fest |
| Roggenkleie | | 9.80–10.30 | 10.00–10.50 | |
| Weizen-Melasse | | — | — | |
| Raps | | — | — | |
| Leinsaat | | — | — | |
| Erbsen Vikt. | | — | — | |
| Erbsen kleine | | 22.00–24.00 | 22.00–24.00 | |
| Futtererbsen | | 19.00–21.00 | 19.00–21.00 | |
| Peluschken | | 21.00–24.00 | 21.00–24.00 | |
| Ackerbohnen | | 17.00–19.00 | 17.00–19.00 | |
| Wicken | | 18.00–21.00 | — | |
| Lupinen | | 13.00–15.50 | — | |
| Rapskuchen | | — | — | |
| Leinkuchen | | 15.00–15.30 | — | |
| Trockenschnitzel | | 6.80–6.90 | — | |
| Sagoschrot | | 13.90–13.00 | — | |
| Kartoffelflocken | | — | — | |

### Berliner Metalle vom 25. Februar.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg | 99.00 |
| Raffinadekupfer, loco | 91.00–93.00 |
| Standardkupfer, loco | 88.00–90.00 |
| Standard Blei | 27.00–28.50 |
| Original Hütten-Aluminium (98–99%) | 170.00 |
| dito in Walz- od. Drahtbarren | 174.00 |
| Reinnickel (98–99%) | 350.00 |
| Antimon, Regulus | 56.00–57.00 |
| Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo | 37.75–39.75 |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | 28.00–28.20 |
| Platin im Freiverkehr per 1 Gramm | 3.00–5.00 |

**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 25. 2. Kupfer: Februar 90 B 88 G; März 85.50 und 75 bez. 89 B 88.50 G; April 89.75 B 89.25 G; Mai 91 B 90 G; Juni 90.75 bez. 91 B 90.50 G; Juli und August 92.50 B 92 G; September 92.50 bez. 92.75 B 92.25 G; Oktober 92.50 bez. 92.75 B 92.50 G; November 92.75 bez. 92.75 B 92.50 G; Dezember 92.75 bez. 92.75 B 92.50 G; Januar 92.75 bez. 92.75 B 92.75 G. — Tendenz: Fester.

### Londoner Mittelmetalle vom 25. Februar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer | per Kasse | 47.56 | Blei prompt 14.43 |
| „ | per 3 Monate | 47.62 | „ entfernte Sichten 14.50 |
| Zinn | per Kasse | 122.00 | Zink prompt 13.13 |
| „ | per 3 Monate | 123.50 | „ entfernte Sichten 13.43 |

# Berliner Börse vom 25. Februar.

## Einheitskurse

**Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe** mit Zinsberechnung

| | Zs | 25.2. | 24.2. |
|---|---|---|---|
| D.Werth. 23.1. 32.10-1000D. | 6 | — | — |
| D.Werth. 23.1. 35.10-1000D. | 6 | 93.00 | 94.00 |
| Reichsanl. 29 | 7 | 98.50 | 98.60 |
| DReichsanl. 27 | 6 | 85.00 | 85.00 |
| D Rach K Gm. | 5 | 87.25 | 87.25 |

Ohne Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| D.Anl. 1-60000 | fZ | 53.25 | 53.00 |
| D. Anl. Abl. ohne Ausland | fZ | 5.30 | 5.25 |
| D. werth. Anl. bis 5 Doll. | fZ | 114.0 | — |
| Schatzgb.-Anl | 4 | 2.05 | 2.00 |

**Provinzialanleih. usw.** mit Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rheinpr. Liqbk. G.-Pf. A 3 | 8 | 101.5 | 102.2 |
| dito | 7 | 102.8 | 102.8 |
| dito A 1 u. 2 | 6 | 92.50 | 92.50 |
| dito Kom. A. 4 | 5 | 98.50 | 98.50 |
| dito Kom. A. 3 | 7 | 94.75 | 94.75 |
| dito Kom. A. 2 | 6 | 90.00 | 90.00 |
| Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N | 6 | 96.00 | 96.00 |
| Westf. Landbk Pr. Pfdg. 25 | 8 | 98.25 | 98.25 |
| Pr. Pfdg. 26 | 7 | 93.75 | 93.75 |
| Pr. Pfdg. 27,1 | 6 | 84.50 | 84.50 |
| Gold Kom. Obl. | 8 | 98.25 | 98.25 |
| Pr. Ztr. G. Pf. 24 | 8 | 99.00 | 99.00 |
| dito 25-27 | 8 | 100.0 | 100.2 |
| dito 8-11 | 7 | 92.50 | 92.50 |
| dito 2 u. 12 | 6 | 86.50 | 86.50 |
| Berdd. Grundkred.-Bk. 23 | 6 | 100.1 | 100.0 |
| dito 22 | 8 | 100.0 | 100.0 |
| Pr. C. Bd. G. Pf. | 10 | 100.5 | 101.5 |
| dito G. Pf. 28 | 8 | 100.4 | 100.2 |
| dito G. Pf. 26 | 7 | 94.00 | 94.00 |
| dito G. Pf. 27 | 6 | 83.90 | 83.75 |
| dito K. Obl. 28 | 8 | 95.00 | 95.00 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prß. C. Bd. G. Pf. Em. 1 | 7a | 99.00 | 99.00 |
| dito K. Em. 1 | 7a | 96.00 | 96.00 |
| Prl. Pfdb 17/18 | 8 | 100.5 | 100.0 |
| Pr. L. Pfdbr. 19 | 8 | 100.5 | 100.5 |
| Pr. L. Pfdbr. 20 | 7 | 96.50 | 96.50 |
| Komm.-Obl. 21 | 7 | 97.00 | 97.00 |
| Komm.-Obl. 20 | 8 | 97.00 | 97.00 |
| Komm.-Obl. 6 | 7 | 93.50 | 93.50 |
| Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. K. 50 | 8 | 100.5 | 100.5 |
| dito 45 | 6 | 86.75 | 86.75 |
| dito 43 | 4a | 88.60 | 88.60 |
| Pr. Pfbr. Em. 17 | 8 | 93.25 | 93.25 |
| Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36 | 8 | — | — |
| dito 37 | 7 | 96.75 | 96.75 |
| dito K. 5 u. 7 | 8 | 97.50 | 97.50 |
| Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7 | 8 | 98.75 | 98.75 |
| dito 5 | 7 | 87.50 | 87.50 |
| dito 6 | 6 | 82.62 | 82.62 |
| Westf. Bodkr. G. Pfb. 3 | 8 | 99.12 | 99.12 |
| dito 10 | 7 | 92.50 | 92.50 |

**Sachwerte usw.** ohne Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Westf Kohle 23 | 5 | 12.50 | 12.50 |

**Auslandswerte**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Turk 400-Frcs. | — | — | 9.00 |
| Ung. Goldrente | — | 19.62 | 20.00 |

**Industr.-Obligationen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Engelhardt | — | 98.50 | 97.87 |
| Ld. Farbenind. | — | 92.50 | 93.00 |

**Verkehrs-Aktien**

| | Div. | 25.2. | 24.2. |
|---|---|---|---|
| A.G. Verkehr | 5 | 44.25 | 49.87 |
| Baltim. Ohio | — | 84.75 | 83.00 |
| Canadnbahn | — | 22.62 | 22.87 |
| Reichsbahn | 7 | 88.00 | 88.00 |
| Hamb. Paket | 7 | 82.12 | 84.00 |
| Hamb. Hochb. A | 6 | 68.00 | 67.00 |
| Hamb.-Südam. | 9 | 126.0 | 128.0 |
| Hansa Dampf | 10 | 102.0 | 103.0 |
| Lübeck Büchn. | 5 | 51.50 | 51.25 |
| Neptun Dampf | 0 | — | — |
| Nordd. Lloyd | 8 | 64.50 | 65.75 |
| Schantungb. | 0 | 93.00 | 94.00 |

**Bank-Aktien**

| | Div. | 25.2. | 24.2. |
|---|---|---|---|
| Allg. dt. Cred. | 8 | 95.50 | 95.25 |
| Allg. elek. Werte | 10 | 93.00 | 97.00 |
| Bank f. B. Ind. | 11 | 115.5 | 115.5 |
| Barm. Bankv. | 10 | 100.0 | 100.7 |
| Barm. Kreditb. | 0 | 50.00 | 50.00 |
| Bayr. Hyp. W. | 10 | 135.0 | 134.5 |
| Berg. Märk Ind | 0 | — | — |
| Berl. Hand.-G. | 12 | 123.2 | 123.0 |
| Berl. Hyp.-Bk. | 12 | 218.0 | 218.0 |
| Comm. u. Pr.-B. | 11 | 107.2 | 107.0 |
| Darmstädt. Bk | 12 | 135.0 | 134.5 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 10 | 105.5 | 105.5 |
| Dresdn. Bank | 10 | 105.6 | 105.5 |
| Nordd. Grund | 10 | 151.5 | 151.0 |
| Oldb. Leih. Sp. | 9 | 115.5 | 115.5 |
| Bodenkreditb | 10 | 135.0 | 134.0 |
| Reichsbank | 12 | 254.5 | 253.2 |
| Rh.-W. Bodkr | 11 | 133.0 | 133.0 |
| Westd. Bodkr | 10 | 139.0 | 138.0 |

**Versicherungen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Asch. Münch. F. | 20 | 875.0 | 866.0 |
| Allianz | 10 | 165.0 | 161.0 |
| Berliner Feuer | 3 | 37.00 | 37.00 |
| Frankf. Allgm. | 50 | — | — |
| Gladbach. Fen. | 50 | 510.0 | 510.0 |
| Magdeb. Fen. | 30 | 330.0 | 350.0 |
| Nordstern Allg. | 14 | 188.5 | 188.0 |

**Industrie-Papiere**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Accumi. Hagen | 18 | 113.0 | 111.0 |
| Adler Portland | 0 | — | — |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 8 | 70.00 | 69.60 |
| Alexanderw. | 0 | 21.00 | 23.00 |
| Aku | 0 | 68.50 | 69.00 |
| Allg. Elek.-Ges | 9 | 101.0 | 102.0 |
| Aisen Zement | 14 | 112.0 | 112.5 |
| Ammend. Pap | 10 | 87.50 | 88.00 |
| Anhalt. Kohle |

# Die Hetzjagd im Kreise

**Erzählt von G. W. Brandstetter.**

Auf einer Polizeistation in Südrhodesien war es:

Der alte englische Inspektor saß mit dem jungen Offizier am Tisch auf der Veranda. Die Sonne ging unter, und ihr brandroter Schein tauchte den Dornbusch vor der Station in flüssiges Feuer.

„Ein schönes Bild", sagte der junge Offizier. „Man könnte darunter schreiben: Der brennende Dornbusch". Er glaubte, ein witziges Wort gesagt zu haben, doch der Inspektor lachte nicht darüber, sondern wurde ernst. „Ich habe einst vier solche Abende hintereinander im Busch erlebt und beinahe nach dem Gott geschrien, der mir erscheinen und helfen sollte.

Ich war damals so jung wie Sie und vom Hauptquartier in Bulawayo nach dem Norden versetzt worden. Einer meiner ersten Dienstgänge sollte dem Besuch einer Goldmine gelten, die 30 Kilometer von meinem Standort entfernt lag. Es war für mich auch insofern ein Experiment, als ich noch nie ein Maultier geritten hatte, wie sie auf der Station der Tsetsefliege wegen an Stelle von Pferden verwendet wurden. So sah ich dem Ritt — wenn ich es auch mir selbst nicht gestehen wollte — mit leisem Bangen entgegen.

Doch die erste Hälfte des Weges legte ich im offenen, steppenartigen Gelände ohne jeden Zwischenfall zurück. Der Rest — das wußte ich — war Busch, dichter, dorniger Busch, den nur ein paar schmale Kaffernpfade durchzogen. Kaum drei Meter vom Boden schlugen die Büsche über dem Weg zusammen, und so ritt ich in eine Art von Tunnel ein, den durch Zweige und Blätter schimmerndes Licht nur notdürftig erhellte.

Ich mochte eine halbe Stunde gelaufen sein, als der Busch um mich herum zu brennen begann. Erst eine Sekunde später merkte ich, daß die untergehende Sonne mich getäuscht hatte, und gleich darauf war es auf dem Pfad so finster wie in einem richtigen Tunnel. In der Dunkelheit weiterzugehen, hatte keinen Zweck. So sammelte ich rasch ein paar dürre Zweige, zündete ein Feuer an, um unliebsamem vierbeinigen Besuch vorzubeugen, und legte mich mitten in den Weg zum Schlafen, nachdem ich an Stelle des fehlenden Abendessens eine Pfeife geraucht hatte.

Am Morgen wachte ich mit hungrigem Magen auf. Es war kurz vor fünf Uhr. In einer Stunde mußte die Sirene der Miene gellen und mich sicher führen. Ich freute mich auf das Frühstück und schritt rüstig weiter.

Eine Stunde später gabelte sich der Weg. Ich hielt es für das beste, einen Augenblick zu rasten und auf die Sirene zu warten. Dann konnte ich ja nicht fehl gehen.

Ich muß mit offenen Augen geträumt haben, denn als mich irgendein Tier im Busch zusammenfahren ließ und ich auf die Uhr sah, war es ein Viertel nach sechs. Ich hatte den Sirenenruf verschlafen! So blieb mir nichts übrig, als auf das Mittagszeichen zu warten.

In peinigender Eintönigkeit vergingen die sechs Stunden. Ich sah auf die Uhr. Jeden Augenblick mußte die Sirene gellen.

Zwölf Uhr! Ich horchte. Minuten vergingen. ich hörte nichts. Da plötzlich erinnerte ich mich daran, daß Karfreitag war, daß die Mine vier Tage hintereinander nicht arbeitete.

Schließlich mußte ich einen Entschluß fassen. Das beste schien, einen Baum zu erklettern und Ausschau zu halten. Ich versuchte es mit dem nächsten. Mit großer Mühe erreichte ich den Wipfel, nur um die Entdeckung zu machen, daß ringsherum höhere Bäume jede Sicht verdeckten. Ich wiederholte den Versuch ein dutzendmal. Immer mit dem gleichen niederdrückenden Mißerfolg.

Und dann entdeckte ich, daß ich im Verlaufe der Kletterei mich vollkommen verirrt hatte. Ich wußte nicht einmal mehr, wo der Pfad war. Im nächsten Augenblick kam mir zum Bewußtsein, daß ich Durst litt. Der Hunger quälte mich dazu, und ich war erschöpft. Ich lehnte mich gegen einen Baumstamm und schlief ein.

Als ich aufwachte, war es Nacht. Ich mochte kein Feuer anzünden und lag im Halbschlaf, bis der Tag dämmerte. Nun versuchte ich mit den Händen an Stellen, die mir feucht schienen, nach Wasser zu graben. Ich fand nicht einen Tropfen, und der Abend, der wieder wie zwei Tage vorher brennend rot über dem Busch lag, sah einen Halbverzweifelten.

Der Sonntag war fürchterlich. Ich irrte durch den Busch, riß mir Hände und Gesicht wund, zog die Kleider aus, weil ich die Hitze nicht mehr ertragen konnte, und brach unter einem Baum zusammen, wo ich den größten Teil des Tages in Dämmerschlaf lag, unfähig, mich zu rühren. Ich hatte schon Hirngespinste, und als am Abend in der Lichtung vor mir die Büsche glühten, glaubte ich, eine leuchtende Gestalt müßte aus ihnen aufwachsen und mich retten. Um so größer war die Enttäuschung, welche die Nacht brachte.

Dann ging der Mond auf und gab mir neue Hoffnung. Ich wollte ihn als Wegweiser benutzen und in einer Richtung weitergehen, bis ich endlich das Ende des Busches erreichen mußte. Doch schon nach kurzem stolperte ich über Wurzeln und Äste, schlug mir den Kopf an Stämmen und Zweigen wund, und schließlich blieb ich erschöpft irgendwo liegen, unfähig, wieder aufzustehen.

Die Nacht brachte Fieberträume. Ich sah Wasser. Ich stürzte darauf zu. Doch die Flut wich vor mir zurück, und ein Wettrennen begann, bis ich in den Sand fiel. Ich schreckte aus dem Schlaf auf und glaubte nun wachend alle Qualen des Durstestodes zu erleben.

Als der Morgen tagte, war ich blutüberströmt. Meine Zunge füllte mir den ganzen Mund. Ich kroch auf Händen und Knien durch den Busch. Plötzlich hörte ich Stimmen, Gesang.

Ich wollte vor Freude schreien, konnte nicht, horchte und merkte, daß meine Nerven mich zum Narren hielten, denn der Busch war still wie ein Grab. Mein Grab!

Ich weiß kaum noch, was ich an diesem Ostermontag tat. Im Gedächtnis geblieben ist mir nur der Augenblick, da ich wieder in einer kleinen Lichtung lag, da die Abendsonne wieder auf die Büsche niederglühte, da ich mich mühsam auf den Knien aufrichtete und in Todesangst schrie: „Rette mich!" Der Retter kam nicht.

Dann kam die Nacht, von der ich nichts weiß. Ich erinnere mich nur daran, daß ich mit halbwachen Sinnen das Aufdämmern eines neuen Tages wahrnahm.

Doch plötzlich war ich wach, vollkommen wach. Das Pfeifen einer Sirene gellte mir ins Ohr. Es schien unmittelbar vor mir aus dem Busch zu kommen. Ich wollte mich aufrichten, konnte nicht und kroch auf den blutenden Händen weiter.

Und dann lichtete sich plötzlich der Busch, ich hörte Stimmen, ich sah vor mir die Mine. Mit letzter Kraft konnte ich mich an einem Stamm aufrichten, die Arme schwenken. Dann fiel ich aufs Gesicht.

Im Stationsgebäude der Mine wachte ich einen Tag später auf, kam langsam zu Kräften und hörte, daß schwarze Arbeiter mich am Buschrand hatten auftauchen sehen. Sie hielten mich zuerst für einen Dämon und liefen entsetzt davon. Doch dann kamen sie unter der Führung eines Beherzten zurück, fanden mich und brachten mich zur Mine.

Ein schwarzer Fährtensucher verfolgte meine Spur. Er konnte feststellen, daß ich vier Tage und fünf Nächte im Kreise gelaufen und dabei niemals mehr als anderthalb Kilometer von der Mine entfernt gewesen war.

---

### Das locker sitzende Messer.

**Hagen**, 24. Febr. Ein unglaublicher Roheitsakt wurde in der letzten Nacht gegen 2 Uhr vor einer Wirtschaft in der Mittelstadt an einem 21jährigen jungen Mann, der sich auf dem Heimwege befand, verübt. Er wurde von zwei Männern um Feuer gebeten. Als er bedauerte, wurde er von einem der beiden Rowdys ohne weiteres mit einem Taschenmesser in den Hals gestochen. Die beiden Burschen verschwanden darauf.

### Aus dem Geschäftsleben!

**Genua als Ausgangs- und Endpunkt der Mittelmeer-Reisen.**

In der Zeit vom 28. März bis 22. Juni finden die diesjährigen vier Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd mit dem neuerbauten Motorschiff „Monte Rosa" statt, während die gleichartigen Vergnügungsreisen der beiden größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften bereits etwas früher beginnen. Fast alle diese Reisen endigen oder beginnen in Genua, dem großen italienischen Seehafen. Seine herrliche Lage am Südabhang des Gebirges in einer halbkreisförmigen Einbuchtung und die große Zahl prachtvoller Marmorpaläste haben Genua den Namen „La Superba", die Prächtige, verschafft. Unlängst wurde eine große Ländungsbrücke für Passagierschiffe eingeweiht, die als die beste derartige Anlage im Mittelländischen Meer bezeichnet wird, und an der demnächst alle deutschen Passagierschiffe, darunter das augenblicklich noch im Bau befindliche Motorschiff „Monte Rosa" der „Hamburg-Süd", anlegen werden. u206


**Städt. Bühnen Wuppertal**

Donnerstag den 26. Februar:
**Barmen:** 8—10½: 22. Donnerstag-Abonn. **Der Waffenschmied**, komische Oper von Lortzing. — Opernpreise. 265b
**Elberfeld:** 7½—10¾: Außer Abonnem. **Viktoria und ihr Husar**, Operette von Abraham. — Opernpreise.

g114 **Josef Meth**
**Im Salamander**
Mittwoch u. Donnerstag 8,15 Uhr, zum letzten Male: **Der Stausee.** — Donnerstag nachmittag 4 Uhr: **Der Stausee.**

Montag **2.** März 8 Uhr abends.
**Stadthalle Elberfeld** (gelber Saal)
**EXPERIMENTAL-VORTRAG**
Der bekannte Psychologie-Praktiker **Leon Hardi**, der erste Schüler von Coué, demonstriert das weltberühmte System
**Coué**
**Die Wunder der Suggestion!**
Hardis Demonstrationen sind stets verblüffend u. grenzen ans Wunderbare. Mancher Besucher, der noch vorher an Kopfschmerzen, Rheumatismus, Nervosität, Migräne, Stottern, Sprach- u. Gehlähmungen, die auf eine Funktionsstörung zurückzuführen sind, litt, verließ unter dem großen Eindruck des Hardtschen Vortrages als geheilt den Saal.
**Das Wunder v. Konnersreuth**
**Das Rätsel um Gallspach (Zeileis).**
Karten zu Mk. 1.20, 1.80 u. 2.50 bei Baedeker-Eldf. u. Köndgen-Barmen sowie an d. Abendkasse. k1489

**Zu den sieben Schwaben**
Rationelle Bierstuben.
Croci-Betriebe
W.-Elberfeld, Schwanen- und Burgstraßen-Ecke.
Empfehlen ganz besonders:
Schmorbraten mit Kartoffeln und Brot 0.82
Bauernomelette . . . . . 0.91
Goulasch mit Salzgurke und Kartoffeln 1.00
Dicke Bohnen mit Speck u. Kartoffeln 1.00
Rippchen warm, mit Sauerkraut u. Püree 1.00
Schlachtplatten . . . . . 1.00
Obige 6 Spezialit. sind unerreicht in Güte u. Reichhalt.
Täglich: Das renommierte Frühstück: 1 Tasse Bouillon mit 2 belegt. Brötchen 50 ₰
Einer sagt es dem Andern: In den Croci-Betrieben — Sieben Schwaben — ist man gut aufgehoben.
Die Gaststätte der gepflegt. Biere zu rationell. Preisen!
34b

**Elberfelder Lehrergesangverein e. V.**
(Dirigent: Franz v. Hoesslin.)
**Gesangverein Augusta** (Dirigent: W. Griesenbeck.)
Freitag 6. März, 8 Uhr, in der **Stadthalle Elberfeld:**
**Großes Konzert** k1502
unter Mitwirkung des gesamten städt. Orchesters.
Leitung: **FRANZ VON HOESSLIN**
Sol.: **Hildegard Kleiber** (Sopr.), **Erna v. Hoesslin** (Alt), **Josef Barding** (Tenor), **Walter Hagner** (Baß). — Orgel: **Gottfried Grote.** —
**Hermann Wunsch: Messe für Männerchor, Soli, Orchester u. Orgel. — Hub. Pfeiffer: Die Liebe für Männerchor, Altsolo u. Orchester. (Erstaufführungen.)**
**Joh. Brahms: Alt-Rhapsodie. Rich. Strauß: Don Juan.**
Karten zu 1, 2, 3 M. bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Wolff, Verkv., Schreiber u. Reissmann (W.-Barmen).

Allerfeinste d1635
**Molkereibutter**
jeden Tag frisch aus deutsch. Molker. Mach. Sie ein. Versuch u. Sie bleib. dauernd. Kunde. Postsend. zu 9 u. 6 Pfd. z. billigst. Tagespr. franko g. Nachn. Bei Nichtgefall. nehme zurück. **Zentralmolkerei Holte Heinr. Mertens, Holte b. Herzlake, Han**

**Fußpflege Hühneraugen**
ohne Messer
schmerzlos
**R. Knecht,**
Barmen, 502b
Schuchardstr. 16.

**„Bega"-Tanzpalast**
Königstr. 87 **Elberfeld** Aue 96
**Heute** und **morgen**
auf vielseitigen Wunsch:
**Wiederholung der neuart. Tanzspiele.**

**Regina**
**Wuppertal-Elberfeld**
Zum 4-Uhr-Tee und abends 8 Uhr spielt
**José Degen**
und seine Solisten.
**E. Preute**
und
**H. Wegener**
das beliebte Tanzpaar
tanzen moderne Tänze nach dem neuesten engl. Stil.
**Sämtliche Getränke**

**+ Öffentlicher Vortrag +**
**über Entstehung und Heilung von Rheuma,**
Gicht, Ischias, Leberleiden, Nierenleiden, Neuralgien, Muskellähmung u. Grippe, über Asthma, Bronchitis, akut und chronisch, Radium und seine Wirkung.
— Radiumstrahlen —
bekommen Sie zu sehen
am **Freitag dem 28. Febr., abends 8 Uhr**
im Gymnas., Bleicherstr., Barmen.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Kein Apparate-Verkauf! †

Aus eigener Hausschlächterei lief. aus rein. Schweinefleisch feinste Blut- und Leberwurst 4 Preise v. Rm 1.10 je Pfd und d1636 geräuch. Mettwurst 4 Preise v. Rm. 1.50 je Pfd. in 9-Pfd.-Pak. ab hier unt. Nachn. Gutsbes. Rud. Müller Neumark, Bez. Halle a. Saale.

Zahnschmerz oder Zähne beseitigt sofort a219
**Orthoform-Zahnwatte**
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

**6,50 Mk.**
kost. 50m bestverzinkt
**Drahtgeflecht,**
1 m breit,
Verlang. Sie Angeb.
Hermann Hüls, Drahtgeflechtfabrik, Gleisfeld a390

**Feldschloss-Bierhalle**
— Wuppertal-Elberfeld —
**Preiswerte Küche**
Feldschloss Barmer Pilsner.

Franko incl. Verpackung versende p. Nachnahme: d1670
60 Stück pr. frische
**Trinkeier**
à Mk. 9.25.
**Bernh. Glatz,**
Gollub Ostpr.,
Geflügel- u. Eierversd.

**Mehr Licht**
mehrf. gesch. 5—6mal bessere Tischbeleuchtung, ob. ¼ Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. — RM. 2.— und 1.50. Lampen-Schürmann, Elberf., Kippdorf 87. Sichtbar, im Schaufenster. u187

**Besuchen Sie**
das Hotel-Restaurant
**Helmut Pfannkuchen**
am Steinbecker Bahnhof.
Gepflegte Biere
Gute Küche
**Kurzes Gastspiel**
des Münchener Schrammel-Trios
**Seppl, Louis und Nazi.**
k1497

**Ein großes Film-Ereignis steht bevor!**
**Stürme**
**über dem**
**Montblanc**
der gewaltigste Hochgebirgsfilm von Dr. Arnold Fanck.
**Mitwirkende:**
**Leni Riefenstahl, Sepp Rist, Ernst Udet**
und die bekanntesten Schweizer und Tiroler Alpinisten und Skifahrer.

**Zum ersten Mal**
sehen Sie die majestätische Pracht noch nie gebotener Aufnahmen aus der Welt über den Wolken; das 4400 m hoch gelegene Montblanc-Observatorium im Mittelpunkt einer spannenden Handlung; zum ersten Male sehen Sie den bekannten Flieger Ernst Udet in heroischer Kühnheit über dem Montblanc-Massiv, sehen Sie ihn mit seinen Flugkünsten glänzen und im Kampf mit den Naturgewalten.

**Zum ersten Mal**
ermessen Sie die riesengroße Leistung einer solchen Filmexpedition. Dünne Luft, schneidende Kälte, ungeheure Stürme, Höhengewitter, Lawinen, Gletscherspalten und andere alpine Gefahren bedrohten die Expedition u. stellten an ihren Willen die härtesten Anforderungen.

**Zum ersten Mal**
spüren Sie, wie klein der Mensch ist gegenüber den Naturgewalten und doch wie groß in seiner helfenden Nächstenliebe. Wie gewaltige Ungeheuer der Vorzeit umschleichen seltsame Wolkengebilde das Haupt des Berges, der Sturm heult auf, Lawinen donnern zu Tal, und ein grausiges Hohengewitter predigt die Größe des Schöpfers.

In der Nähe des Stützpunktes der Filmexpedition kamen während der Filmarbeit 5 Menschen ums Leben und 7 wurden von Dr. Fanck und seinen Leuten gerettet.
**Unter solchen Umständen wurde der Film gedreht, der Millionen Menschen die Wunder der Höhenregionen zeigt, die ihnen sonst für immer verschlossen bleiben**

**Freitag im**
**UFA-PALAST**
**BARMEN**, Cleverstr. 4/6. a393

**Freitag den 27. Februar 1931, abends 8,30 Uhr,** spricht im großen Saale des **Evang. Vereinshauses, Wuppertal - Elberfeld,** der bekannte jungdeutsche und volksnationale Redner
**Dr. Alfred Kuermann**
über das Thema:
**1918 Zwischen zwei Revolutionen! 1931**
**Kommt der Vulkan zum Ausbruch?**
Volksnationale Reichsvereinigung, Kreisgruppe Wuppertal. — Jungdeutscher Orden e. V., Kreisbruderschaft Wuppertal-Elberfeld. k1493

**DRUCKSACHEN**
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
**W. GIRARDET, ESSEN**

# Sport-Rundschau

Nr 47 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Mittwoch 25 Febr.


## Wenn Terminnot droht
### gilt der Tabellenstand nichts mehr
**VfB. Bielefeld und SpVg. Herten Gruppenmeister**

WG. **Dortmund**, 24. Februar. (Drahtb.) Die Entscheidung in den beiden Gruppenmeisterschaftsfragen des Westfalenbezirks ist schneller gefallen als man erwartet hatte. In der Ost-Gruppe wurde der Tabellenführer VfB. Bielefeld zum Meister „erklärt", obwohl er noch zwei Spiele auszutragen hat und von der Hammer SpVg. noch überholt und von Arminia Bielefeld noch erreicht werden kann.

In der Westgruppe erhielt die SpVg. Herten zwei Punkte aus dem am 18. Januar gegen Preußen Münster verlorengegangenen Spiel zugesprochen, da Münster jetzt zugegeben hat, daß es damals einen nicht spielberechtigten Spieler mitwirken ließ. Das erste Entscheidungsspiel steigt am kommenden Sonntag, 1. März, in Bielefeld und die Rückbegegnung geht dann acht Tage später in Herten vor sich.

## Zum Spiel Fortuna – Schwarz-Weiß.
### Ein Sonderzug nach Düsseldorf.

Die Reichsbahndirektion Wuppertal läßt einen Sonderzug fahren, der an folgenden Einsteigestationen hält: W.-Oberbarmen 12,50 Uhr, W.-Barmen 12,56 Uhr, W.-Elberfeld 13,04 Uhr, W.-Vohwinkel 13,15 Uhr. Ankunft in Düsseldorf 13,38 Uhr. Bei Bedarf fährt fünf Minuten später ein zweiter Zug. Beide Züge sind ohne Eilzugzuschlag auf Sonntagsfahrkarten zu benutzen. Eine Eintrittskarten-Vorverkaufsstelle befindet sich bei Osthoff, W.-Barmen, Cleferstraße.

## Handball

### Zwei Tabellenzweite.
**SSVg. Barmen gegen Polizei Bergisch-Land.**

Die Blau-Gelben bestreiten Sonntag einen Freundschaftskampf gegen den Polizeisportverein Bergisch Land. Während der diesjährigen Meisterschaft standen die Polizisten mit Schwarz-Weiß Barmen punktegleich, verloren allerdings im Entscheidungsspiel knapp. Im Hinspiel in Remscheid errangen die Ordnungsleute gegen die nur mit zehn Mann spielenden Barmer Vereinigten ein Remis von 3:3. Seit dieser Zeit erfochten aber beide Mannschaften stets sichere Siege. Polizei über D.T.-Vereine, S. S. Vg. über namhafte W.S.V.-Vereine. Beide Mannschaften sind in bester Verfassung. Das Spiel beginnt um 11 Uhr.

## Tagung der rheinischen Kanuwarte der DT.

Auf der Tagung der Wasserwanderer in Düsseldorf, über die wir bereits berichteten, wurde der Fahrtenplan für 1931 festgesetzt. Er sieht folgendermaßen aus: 22. März: Anpaddeln des Kreises Köln-Düsseldorf; 3.—6. April: Osterfahrten auf Sieg, Ruhr, Mosel und Roer; 23.—25. Mai: Pfingstfahrten in den Gauen; im Juli: Kreisstromschwimmen mit Wanderfahrt und großem Zeltlager; im August: achttägige Ferienfahrten auf Lahn, Rhein ab Mainz, Mosel ab Trier, Lippe, Niederrhein nach Holland und eine mehrwöchige Fahrt; im September: Kreisabpaddeln. Am 21. und 22. Juni sollen die Vereine, Abteilungen und Gruppen Sonnenwendfeiern abhalten. Eine Kreisauskunftsstelle für Wasserfahrten ist in Krefeld tätig.

## Stiftungsfest des Langerfelder Turnvereins 1885.

Am kommenden Samstag dem 28. Februar, abends 8 Uhr, feiert der Langerfelder Turnverein 1885 im Korteschen Saale sein 46. Stiftungsfest. Dabei wird die bekannte erste Riege des Vereins ihr Können an Reck und Barren zeigen und zu beweisen versuchen, daß der erste Platz bei den Bezirksmannschaftskämpfen am 15. ds. in der Jahnhalle in Nächstebreck zu Unrecht verloren ging. Namen wie Leckebusch, Cleff, Lagemann, Wilkes, Rippel, Trappe, Wegener und Hansmann bürgen für erstklassige Leistungen. Zu ihnen gesellt sich nun der bekannte Kampfspielsieger Fritz Winter (früher Eintracht Frankfurt), der am Stiftungsfest erstmalig in der Riege des LTV. mitwirkt. Die Leichtathleten zeigen neuzeitliche Gymnastik und Trainingsarbeiten. Die zweite Riege Pferdturnen, die Damenabteilung Schaukämpfe. Ferner folgt eine Humoreske in einem Aufzuge. Die Vereinsleitung teilt mit, daß der Schwimmabteilung ab Mittwoch dem 25. ds. Mts. die Schwimmhalle an der Remscheiderstraße wieder zur Verfügung steht.

# Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen
### Am Samstag und Sonntag in Berlin

Man mag im Zweifel darüber sein, ob das Eiskunstlaufen als Sport im gewöhnlichen Sinne betrachtet werden kann, solange man den Grundsatz vertritt, daß der Sport ein Kampf sei, ein natürliches Spielen der Kräfte. Gewiß erfüllt das Eiskunstlaufen diese Voraussetzungen nicht, es ist kein Kampfsport, kein Spiel der Kräfte um Schnelligkeit oder Torerfolg, sondern eine künstlerisch zu bewertende Leistung, abhängig von der Geschmacksrichtung des Beurteilers, eher ein Tanz, eine Verkörperung der Harmonie als ein Sport.

Im Berliner Sportpalast wird am Samstag und Sonntag die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen zum Austrag gebracht. Vielleicht wäre es noch schöner, zu sagen: Weltmeisterschaft der Grazie. Um eine solche handelt es sich in Wahrheit. Der Tanz auf dem Eis, das Zeichnen von Figuren, Anmut und Eleganz der Haltung, die Grazie der Bewegung — also rein ästhetische Momente bilden den Kern dieser Sportart, die wohl eine der schönsten ist, die es überhaupt gibt. Ganz besonders für Damen ist dieser Sport geeignet, und die graziösesten Eisläuferinnen der Welt werden in Berlin vertreten sein. Wir finden die Inhaberin der Weltmeisterschaft, die entzückende Sonja Henie (Norwegen), ihre Landsmännin Randem, Andersen, Egedius und Gullicha, die Wienerinnen Fritzi Burger, Ilse Hornung, Hilde Holowsky, die Schwedin Vivian Hulten, die Amerikanerin Vinson, die Belgierin Yvonne de Liegne und die deutsche Meisterin Else Flebbe. In diesem Wettkampf der Grazien wird Sonja Henie wieder den Titel an sich bringen, denn es gibt in der Welt keine Läuferin, die anmutiger und beschwingter auf dem Eise tanzt, die flüssiger ihre Bewegungen ausführt und genauer die Figuren überzeichnet. Auf dem zweiten Platz dürfte die Österreicherin Fritzi Burger enden. Bei den Herren verteidigt Weltmeister Karl Schäfer (Wien) seinen Titel. Sein Hauptkonkurrent dürfte der Schwede Gillis Grafström sein, sofern dieser sich zum Kampf stellt. Grafström hat seine Launen und tritt ungern an, wenn er eine Niederlage befürchten muß. Und doch wäre gerade ein Wettkampf zwischen diesen beiden Meistern zu begrüßen. Ist Schäfer der sicherere Läufer, der bessere Figurenzeichner, so besitzt Grafström mehr musikalischen Rhythmus, er ist mehr „Tänzer". Hier gäbe es also einen Wettkampf zwischen Grazie der Bewegung und der Harmonie. Sollte es zu einem Kampf kommen, so wird das Ende schwer zu sagen sein, obwohl Schäfer die besseren Aussichten haben sollte. Ohne Grafström dürfte Schäfer nichts zu fürchten haben. Weitere Teilnehmer sind sein Landsmann Dr. Distler, die Amerikaner Turner und Hill, die Tschechen Josef und Anton Sliva, der Finne Nikkanen und der Ungar Badas. Daneben ist Deutschland durch Maier-Labergo, Haertel und Beyer vertreten.

Zehn Paare bewerben sich um das Paarlaufen, in dem das französische Weltmeisterpaar Ehepaar Brunet nicht mehr vertreten ist. In seiner Abwesenheit kommen die Europameister Frl. Organista/Szallay (Ungarn) zuerst für einen Sieg in Frage. Ihre Landsleute Frl. Rotter/Szallas, Geschwister Nemeth, die Österreicher Gaillard/Petter, Papez und Zwack, Kart/Kaiser, die Amerikaner Vinson und Hill und die Deutschen Ehepaar Hoppe und Ehepaar Gaste sind die weiteren Bewerber, von denen die Amerikaner sich vielleicht placieren werden.

## 81 Meter Skisprung
### Rekordleistungen in Davos

WG. **Davos**, 24. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der Bolgenschanze in Davos gab es am Dienstag Skispringen, die mit Rekordleistungen abgeschlossen wurden, wie sie lange nicht mehr da waren. Der bekannte Norweger Sigmund Ruud, der wohl tollkühnste Springer der Welt, erreichte außer Konkurrenz eine Leistung von 81 Meter Weite. Dieser nahezu unglaubliche Skisprung bedeutet natürlich einen neuen Weltrekord, wenigstens inoffiziell, da ja offizielle Weltrekorde nicht geführt werden und werden können, solange nicht eine Schanze so ist wie die andere. Die 81 Meter, die Ruud durchstand, waren einzig. Der Schweizer Fritz Kaufmann aus Grindelwald erreichte außer Konkurrenz 68 Meter gestanden und kam dann 78 Meter weit, stürzte aber hier. Der Engländer Nixon konnte mit 62 Meter einen neuen englischen Rekord aufstellen.

In der eigentlichen Konkurrenz siegte Fritz Kaufmann mit Note 339,70 bei Sprüngen von 60, 66 und 62 Meter. Sigmund Ruud belegte den zweiten Platz mit Note 330,40 (55, 60, 62 Meter) vor seinem Landsmann Kjelland mit Note 324,90 (55, 60, 60), dem Holländer Loopuyt mit Note 294 (50, 53, 53) und dem Schweizer A. Badrutt mit Note 285,50 (45, 52, 57 Meter).

## 750 000 RM.
### für den deutschen Sport

WG. **Berlin**, 24. Februar. (Drahtb.) Der Reichstagshaushaltsausschuß hat in seiner Sitzung am Dienstag zur Förderung des Turn- und Sportwesens einen Betrag von 750 000 RM. bewilligt. Im Verlaufe der Debatte sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth sein Bedauern aus, daß gerade bei den kulturellen Punkten Abstriche erforderlich seien. Er erklärte, daß er gern bereit wäre, die deutsche Beteiligung bei den Olympischen Spielen 1932 zu unterstützen. Im diesem Jahre sei aber ein Beschluß nicht möglich, da ein Zuschuß unter den Haushalt für 1932 fallen würde. Auch die Arbeiter-Olympiade 1932 in Wien soll nach Möglichkeit unterstützt werden, indem dem deutschen Verband ein Zuschuß gewährt wird.

## Jährlich 1500 neue Sportvereine in Frankreich

(Von unserem ständigen Pariser Korrespondenten)

WG. **Paris**, im Februar. Die öffentliche Meinung Frankreichs wird vielfach mit Hinweisen auf die zahlreichen Sportvereinigungen in Deutschland aufgeputscht, die — wie die französischen Chauvinisten behaupten — nichts anderes seien, als verkappter „Militarismus".

Dem gegenüber erscheint es ganz interessant, die Frage aufzuwerfen, ob es denn in Frankreich etwa keine Sportvereinigungen gibt. Und dabei sind wir zu folgenden, sehr interessanten Feststellungen gekommen, und zwar nach dem französischen Amtsblatt, dem Journal Officiel. Danach ist es erwiesen, daß jährlich in Frankreich nicht weniger als 1500 neue Vereinigungen gegründet werden, die ausschließlich dem Sport oder sportlicher Jugenderziehung dienen. Im Jahre 1930 waren es von 8864 neu eingetragenen Vereinen genau 1477 Sportvereinigungen, gegenüber 1380 im Jahre 1929. Von diesen 1477 neuen Sportvereinen waren 234 Fußballklubs, ferner u. a. 56 Tennisvereine, 45 Radfahrervereine, 167 Turnvereine, 42 Sportorganisationen zur Förderung der Luftschiffahrt, 37 Vereine für militärische Jugendvorbereitung und acht Neugründungen für Damensport.

## Box-Großkämpfe in der Barmer Stadthalle.
### Der 2. Deutsche Mannschaftsmeister und Hessisch-Westfälische Meister Boxsport 20 Dortmund in Wuppertal

Einen Kampfabend, der allseitiges Interesse hervorrufen wird, veranstalten gemeinschaftlich am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, in der Barmer Stadthalle die Boxabteilung der SSVg. und der Elberfelder Punchingklub. Man muß es den Barmern hoch anrechnen, den Versuch zu machen, immer wieder die Elite der Amateurboxer nach Barmen zu verpflichten. Erinnert sei nur an die vorjährigen Kampfabende: „Colonia Köln" (Deutscher Mannschaftsmeister in kompletter Aufstellung), „Deutscher Sportklub Düsseldorf" (Endkampfteilnehmer um die Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaft), Repräsentationsveranstaltung „Westdeutschland gegen Westfalen-Hessen", Gaumeisterschaften und andere mehr. Die Gäste, die von dem bekannten Deutschen Weltergewichtsmeister Gustav Eder trainiert werden, treten der Wuppertaler Kombination vom Fliegen- bis Schwergewicht in folgender Aufstellung gegenüber: Spannagel (SSVg.) gegen Stasch (D. 20), Weinreis (Punching) gegen Uwis (D. 20), Püschel (SSVg.) gegen Trippe (D. 20), Schmerenbeck (SSVg.) gegen Schwager (D. 20), Schüttler 2 (Punching) gegen Schmedes (D. 20), Fiala 2 (SSVg.) gegen Berger (D. 20), Schüttler 1 (Punching) gegen Lange (D. 20) und Boksamp (Punching) gegen Hölscher (D. 20). Bei den Dortmundern führen alle Kämpfer mit Ausnahme von Lange den hessisch-westfälischen Meistertitel, außerdem war die Mannschaft Endkampfteilnehmer um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft; weiterhin stellten die Dortmunder beim Kampf Westdeutschland gegen Westfalen-Hessen in Dortmund 6 Kämpfer. Bekanntlich endete die Begegnung 8:8 unentschieden.

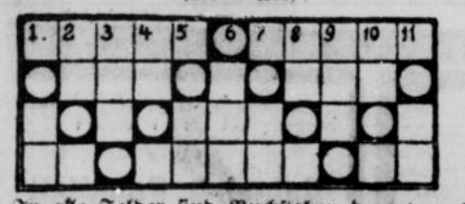
## Sportvereinigung 1890 Oberbarmen – Auswahlmannschaft Horst-Emscher 11:7 Punkte.

Die Vormannschaft der Sportvereinigung 1890 Oberbarmen konnte über eine Auswahlmannschaft in Horst-Emscher, die physisch stärker war, dank der besseren Technik der Wuppertaler einen beachtenswerten Erfolg erzielen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Bantamgewicht: Janfuß-Essen gegen Röntgen-Barmen: Sieger Röntgen nach 30 Sek. durch Niederschlag. Weltergewicht: Lezkowski-Horst — Berkenkopf-Barmen: Sieger nach Punkten Berkenkopf. Mittelgewicht: Henkel-Horst gegen Grimm-Barmen: Grimm gab in der ersten Runde wegen Verletzung auf. Federgewicht: Koch-Essen gegen Krugmann-Barmen unentschieden. Leichtgewicht: Klein-Barmen gegen Bernet-Düsseldorf: Punktsieger Klein. Schmann und Fischer-Barmen über 5 Runden: Punktsieger Fischer. Halbschwergewicht: Twilling-Erkenschwick gegen Kroll-Horst: Sieger Twilling in der 2. Runde durch technischen k. o.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel
(Neue Art)




In alle Felder sind Buchstaben derart zu setzen, daß die Reihen senkrecht bedeuten:

1 alter Gott; 2 Farbe; 3 Nahrungsmittel; 4 nordische Vogelgattung; 5 Nutzgewächs; 6 Charakterzug; 7 Tier heißer Zonen; 8 Getränk; 9 Gebäude; 10 Fischergerät; 11 Werkzeug.

Von links nach rechts benennen die in den schwarzen Feldern stehenden Buchstaben ein zeitgemäßes Vergnügen.

### Vexierbild.



Wo ist der Fremde, der durchs Tor gekommen ist?

### Scharade

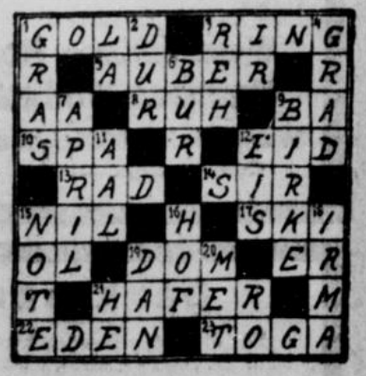
Das Töchterlein möcht' ins Theater gehn,
Von Ibsen ein Stück, wie es selbst heißt, zu sehn,
Papa und Mama, die sagen: Nein!
Dazu mußt du erst viel älter sein!
Und willst du bleiben heut' nicht zu Haus,
So gehn wir, was anders zu schauen, aus.
Wir zwei, wir sind nur halb dabei,
Du ganz in der Mitte. Nun rat', was das sei.
—pli.

**Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer**

*

### Lösungen aus Nr. 41.

**Kreuzworträtsel:**




**Silbenrätsel:** 1 Mecklenburg; 2 Ueberlingen; 3 Samaria; 4 Staatsgerichtshof; 5 Ichneumon; 6 Guatemala; 7 Geburtstagsfeier; 8 Aprikose; 9 Notariat; 10 Geigenvirtuos; 11 Influenza; 12 Samuel; 13 Trompeter; 14 Adele; 15 Lavendel. — Müßiggang ist aller Laster Anfang.

## Der Hai als Diener der Forschung.
### Die Arbeit der Nieren.

Vor kurzem entdeckte man in mehreren Flüssen Hinterindiens Haifische und riesige Sägehaie, die bekanntlich sonst Meeresbewohner sind. Diese zeitweilig also auch in Süßwasser lebenden Haifische haben nun den Anstoß zu interessanten Untersuchungen gegeben. Man fand nämlich im Blut dieser Haifische größere Mengen von Harnstoff. Nun wird, wie man weiß, der Harnstoff von den Nieren ausgeschieden und erzeugt, falls diese die Fähigkeit hierzu nicht mehr besitzen, schwere Erkrankungen. Der starke Harnstoffgehalt im Blut der Haifische schien indes nicht krankhaft zu sein, sondern vielmehr eine Notwendigkeit für den Aufenthalt im Salzwasser darzustellen. Man will nunmehr das in diesem Falle ganz ungewöhnliche Verhalten der Nieren weiter beobachten, um möglicherweise auch Beziehungen zur Arbeit der menschlichen Niere finden zu können.

## Eine neue Nilbrücke eröffnet.

Durch die kürzlich erfolgte Eröffnung der neuen Brücke über den oberen Weißen Nil bei Jinja wird ein wertvoller Teil des englischen Schutzgebietes Uganda dem Weltverkehr angeschlossen. Bisher mußten die Pflanzer und Eingeborenen Westugandas ihre Erzeugnisse mittels Dampfer über den Viktoria-See nach Kisumu und weiter nach Mombassa schaffen. Dieses die Produkte stark verteuernde und sehr umständliche Verfahren kommt künftig in Fortfall, denn gleichzeitig mit der erwähnten Nilbrücke wurde auch eine Eisenbahn Jinja—Kampala eröffnet, wodurch dieses, der wirtschaftliche Mittelpunkt des fruchtbaren Westuganda, jetzt in unmittelbarer Verbindung mit Mombassa steht. — Die nächste Nilbrücke befindet sich übrigens erst rund 2000 Kilometer stromabwärts.

Statt Karten.

Paul Meckenstock

Paula Meckenstock geb. Unshelm

Vermählte.

W.-Elberfeld 26. Februar 1931 Solingen
k1499 Johannisstr. 31

---

Statt Karten.

Dipl. Ing. Kurt Klusmeyer

Else Klusmeyer geb. Eicken

Vermählte.

Wuppertal-Barmen, 26. Februar 1931.
Kemnastraße 34. 4140a

---

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen voll Freude an

Hans-Joachim

Else Koslowski geb. Pfeiff Otto Koslowski

W.-Elberfeld, den 24 Februar 1931.
z. Zt Klinik Dr. Daniel. Aue 104.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Jesaja 43, 1.

Heute nacht um 12½ Uhr wurde uns unsere heißgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, mein teures Enkelkind, unsere liebe Nichte und Kusine

# Lieselotte Oettershagen

im Alter von bald 20 Jahren durch den unerbittlichen Tod entrissen. Sie starb an den Folgen eines Unglücksfalles. Die berechtigte Hoffnung auf Genesung sollte sich nicht erfüllen. Sie entschlief plötzlich und unerwartet.

In tiefem Schmerz:

**Familie Willy Oettershagen.**

**Wuppertal-Elberfeld** (Flensburgerstr. 37), Waldbröl, Oberwiehl, Rupichteroth, Köln, Bochum, Lüdenscheid, den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 28. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied gestern abend unsere liebe Angestellte

**Fräulein**

# Marta Erlinghagen

Seit mehr als 30 Jahren stand die Verstorbene im Dienste unserer Firma und hat sich durch ihr stilles, freundliches Wesen und ihre vorbildliche Pflichttreue unsere Wertschätzung erworben.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

W.-Elberfeld, den 25. Februar 1931.

**Frowein & Co. A.-G.**

k1521

---

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief gestern unerwartet unsere liebe Kollegin

**Fräulein**

# Marta Erlinghagen

Durch ihre Pflichttreue und Fleiß war die Verstorbene uns stets ein Vorbild. Wir werden ihr ein bleibendes Andenken auch über das Grab hinaus bewahren.

**Die Prokuristen und Angestellten der Firma Frowein & Co. A.-G.**

W.-Elberfeld, den 25. Februar 1931.

k1521

---

Nach Gottes heiligem Willen entschlief in dieser Nacht um 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

# Erna Franke

im blühenden Alter von 12 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten unserer heil. kathol. Kirche.

In tiefer Trauer:

**Familie Adolf Franke.**

**W.-Elberfeld** (Kampstr. 29), den 24. Febr. 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 27. Februar, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes im Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der St. Marienkirche gehalten.

---

Was ich jetzt tue, weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Joh. 13, V. 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntag früh den 22. Februar 1931, plötzlich und unerwartet infolge eines während der Ausübung seines Berufes am Samstag mittag erlittenen Autounfalles, nach fast 53jähriger glücklicher Ehe, mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Hermann Berghaus

im Alter von 77 Jahren und 7 Monaten.

In tiefer Trauer:

**Ww. Marie Berghaus** geb. Neuhaus, W.-Barmen, Theodorstr. 1
**Ww. Paula Kotthaus** geb. Berghaus, Remlingrade
**Emil Berghaus und Frau** Maria geb. von Büren, W.-Elberfeld
**Ww. Johanne Lübke** geb. Berghaus, W.-Barmen
**Erna und Hermann Kotthaus und Fritz Lübke** als Enkel.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 26. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Kirchhofes an der Hugostraße, Wuppertal-Barmen, aus statt.

---

# Nachruf.

Infolge eines Rodelunfalles ist nunmehr auch unsere liebe Mitarbeiterin und Kollegin

# Fräulein Lieselotte Oettershagen

verschieden.

Wir bedauern den Verlust auf das tiefste und werden ihr stets ein treues Andenken bewahren.

**Geschäftsleitung und Personal der H. Fuld & Co., Telephon- und Telegraphenwerke Aktien-Gesellschaft.**

k1457

---

Heute nachmittag entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute und treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Adolf Breuer

**Henriette geb. Hugo**

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Adolf Breuer**
**Else Farr** geb. Breuer
**Dr. Kurt Breuer**
**Pfarrer Siegfried Farr**
**Else Eva Breuer**
geb. Wasserfuhr
**und 4 Enkelkinder.**

**Wuppertal-Elberfeld** (Küllenhahnerstr. 21), Langensteinbach, Dortmund, den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Febr., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Es war Gottes Wille, heute morgen um 4 Uhr meinen treuen, lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater und Großvater, unseren lieben Bruder, Schwager, Vetter, Onkel und Großonkel

# Ludwig Wesselmann

im Alter von 69 Jahren nach langem, geduldig ertragenem Leiden, und dennoch unerwartet, aus einem Leben voll Sorgsamkeit und seltener Pflichterfüllung zu sich zu rufen.

Friedlich, wie immer sein Wesen, ging er heim in des ewigen Friedens Reich, für uns zu früh, doch Gott weiß, warum.

Wer ihn gekannt, hat ihn geschätzt und weiß, was wir verlieren.

Namens der Trauernden bitten um stille Teilnahme:

**Frau Ida Wesselmann, geb. Schnell**
**Otto Wesselmann**
**Ida Hölzer, geb. Wesselmann**
**Margarete Wesselmann,**
**Hugo Hölzer** geb. Oellingrath
**und 2 Enkel.**

**Barmen** (Schönebeckerstraße 10), Güdingen (Saar), den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 28. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Sollte jemand versehentlich keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

**Wuppertal-Barmen,** den 23. Febr. 1931.

# Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser lieber Mitarbeiter

**Herr Missionsinspektor**

# Ludwig Henrichs

jählings aus diesem Leben gerissen worden.

Der teure Heimgegangene genoß das besondere Vertrauen weiter Kreise unserer Heimatgemeinde, der er mit seinen Gaben als Evangelist und Seelsorger gedient hat. In unserem Werk wird der treue Mann, allen unvergeßlich durch sein leuchtendes Gesicht, eine fühlbare Lücke lassen, zumal in einer Zeit, wo wir keine Kraft entbehren können.

**Die Deputation der Rheinischen Missionsgesellschaft**

**Leonhard Schmid, Präses.** 4146a

---

Ps. 90, V. 10. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft infolge Hirnschlages mein lieber Mann, unser guter, allzeit treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

# August Schubert sen.

**Veteran von 1870-71**

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der trauernden Familie:

**Wwe. August Schubert**
**Caroline geb. Frankholz.**

**Wuppertal-Elberfeld** (Ostersiepen), den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 27. Febr., nachm. ½5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

# Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die überaus herzliche Anteilnahme an dem Tode unserer lieben Verstorbenen unseren innigsten Dank auszusprechen, sagen wir hiermit allen Freunden, Nachbarn, Verwandten und Bekannten sowie allen erschienenen Vereinen für die rege Beteiligung und überaus großen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Auch Herrn Pastor Jung für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

**Ernst Cleff**
**Irmhild Cleff.**

**W.-Elberfeld** (Hofkamp 48), den 24. Februar 1931.

k1498

---

# Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unserem lieben Entschlafenen bei seinem Heimgange die letzte Ehre erwiesen und an unserem schweren Verluste Anteil genommen haben, sagen wir hiermit unseren **innigsten Dank.**

**Wwe. Juliane Nolzen**
**Hermann Wolfgang Nolzen.**

**Wuppertal-Wichlinghausen,**
den 24. Februar 1931.

4158a

---

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn sowie dem Herrn Pastor Wittenberg unseren herzlichsten Dank.

**Karl Gunstmann und Kinder.**

**Wuppertal-Elberfeld,** den 25. Februar 1931.

---

Am 23. 2. 31 entschlief nach kurzem, schwerem Leiden

**Herr**

# Heinrich Bouvleit

Der Verstorbene war uns stets ein treuer, fleißiger Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Hugo Müller G.m.b.H.**

Elberfeld, 24. Februar 1931.

---


FAMILIEN-ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

# Viel oder wenig proben?

## Aus einem Gespräch mit Wilhelm Furtwängler.

In dem letzten Heft der Zeitschrift „Die Musik" veröffentlicht der Berliner Schriftsteller C. J. Pörl bemerkenswerte Aeußerungen Furtwänglers über die Technik der Orchesterproben.

Seit Bülows reformierender und aufbauender Tätigkeit als Orchesterleiter und Orchestererzieher wird systematischer Probenarbeit die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Sowohl Bülow wie nach ihm Gustav Mahler haben die Zahl der Proben sehr vermehrt, um jene sorgfältige Ausarbeitung des Orchestralen und technische Sicherheit der Ausführung zu erzielen, die zu den Hauptvorzügen moderner Interpretation gehören. Man weiß heute sehr wohl, daß gute Vorarbeit eine wichtige Bedingung guter Aufführungen ist, und die Erkenntnis, daß in der Vorarbeit der wichtigste Maßstab für eine Dirigentenleistung zu suchen sei, hat sich fast allgemein durchgesetzt.

Die Vorarbeit kann aber auch ins Extreme ausarten und es ist interessant, just von Furtwängler, der bekanntlich als exaktester „Probierer" bekannt ist, und dessen Aufführungen auch durch die liebevoll herausgearbeitete Fülle aller Einzelschönheiten berühmt sind, zu erfahren, daß, seiner Ueberzeugung nach, Probenarbeit sogar ins Extreme ausarten könne. Während seines Aufenthalts in Amerika hatte Furtwängler Gelegenheit, die großen amerikanischen Orchesterverbände und deren Leistungen zu studieren. „Mit dem Aufkommen der amerikanischen Luxusorchester hat die naive Auffassung Boden gewonnen, daß ein Orchester, das etwa das Zehnfache kostet und zehnmal soviel probiert, auch zehnmal so gut spielen muß. Hierin zeigt sich das völlige Verkennen der eigentlichen Funktion, die das Probieren zu erfüllen hat. Diese Funktion ist neben dem „Technischen" auch eine „psychologische". Das richtige Probieren ist Vorbereitung zum Konzert, die Art und Führung der Proben muß sich daher psychologisch steigern. Der Dirigent muß ganz genau wissen, wie weit hinauf er steigern darf. Ueberdehnt er den Vorbereitungsprozeß, so überschreitet er schon in einer Probe (meist ohne es selbst zu merken und ohne daß dies dem Orchester zum Bewußtsein kommt) jenen Höhepunkt, der erst der Aufführung vorbehalten sein muß. Das Werk ist dann „überprobiert", d. h. die seelischen Kräfte sind erlahmt, was auch auf die physischen abfärbt; es bleibt eine erhöhte, eine übermäßige Kontrolle über die Einzelheiten: ein Bewußtsein des Details, die das Erleben des Ganzen stört und die Wirkung herabsetzt. Im allgemeinen muß, der herrschenden Meinung entgegen, gesagt werden, daß nicht die Dirigenten, die die meisten Proben brauchen, die begabtesten sein dürften. Wie man überhaupt immer wieder darauf hinweisen muß, daß die Aufführung und nicht die Probe, daß das Werk und nicht die Person des Dirigenten mitsamt seiner Probenarbeit die Hauptsache ist."

Die Anzahl der Proben, die für je ein Konzert nötig sind, kann natürlich nicht gesetzmäßig festgesetzt werden. „Sie wird", erklärt Furtwängler, „nicht nur je nach der Fähigkeit des Dirigenten, sondern auch je nach der Art und Erfordernisse der Werke und der Qualität des Orchesters variieren. Als wichtigste Voraussetzung sachgemäßer, konzentrierter Probenarbeit sei zu fordern, daß der Dirigent das auszuführende Werk genau kennt, daß er nicht nur über die Einzelheiten Bescheid weiß, sondern (was schwerer ist) bereits ein vollständiges Bild von der Verteilung der Werte, von der Ausdrucksdynamik und Gesamtphrasierung der ganzen Komposition besitzt. Dann wird der Dirigent schon, bevor er zu probieren beginnt, das Werk so inne haben, daß er, wenn es etwa an Zeit mangeln sollte, imstande ist, überhaupt nur einige Bruchstücke zu probieren."

Dieser konzentrierten Form der Probenarbeit, die dem Orchester Zeit und Mühe spart, ist zum großen Teil jene außerordentliche Klarheit und Frische der Interpretation zu danken, die Furtwänglers Orchesterinterpretationen auszeichnen. Allerdings ist diese Gabe der Imagination, die den Dirigenten befähigt, sich den Klang des Werkes vorzustellen, ohne ihn wirklich ertönen zu lassen, auch unter Dirigenten sehr selten. Je lebendiger sie ist, desto produktiver wird das Probieren sein. Furtwängler läßt z. B. in einer Probe nur selten das ganze Werk spielen, sondern probiert und übt mit dem Orchester meist nur jene Stellen, die besondere Schwierigkeiten der Ausführung bieten oder für die er eine von der gewohnten Konvention abweichende Form der Wiedergabe für richtig hält.

Eine zweite Frage erfolgreicher Probenarbeit betrifft das Problem, wie der Dirigent das innerlich Gehörte, seine „Vision" vom Kunstwerk, dem Orchester verständlich macht und wie er das ideale Klangbild aus dem Orchester herausholt. Das ist wiederum Sache der „Dirigiertechnik", aber auch Sache der Suggestion. Die Technik des Dirigierens ist allerdings für die Mehrzahl auch der gebildetsten Konzertbesucher, darunter solcher, die ihr Leben lang selbst dirigiert haben, ein fremder Begriff, wie überhaupt bei Bewertung und Beurteilung einer Dirigentenleistung teils Aeußerlichkeiten und Belanglosigkeiten, teils ein metaphysisches Ahnen eine Rolle spielen.

Man kann hinsichtlich ihrer Probentätigkeit die Dirigenten einteilen in solche, die mit viel Proben wenig erreichen, und solche, die mit wenig Proben viel erreichen. Die mit innerer Vorstellung Begabten wissen, was sie probieren müssen, um an eine ihnen vorschwebende ideale Wiedergabe zu gelangen, Besitzen sie dabei auch technische Geschicklichkeit, so kann der ganze Probenvorgang wesentlich verkürzt werden. Dann bleibt das Orchester frisch, an der eigenen Leistung interessiert, die Aufführung trägt das Merkmal einer durch natürliche Steigerung entstandenen Gipfelleistung. Das uferlose Probenanhäufen, die Probe als Selbstzweck, der Probenfetischismus ist dagegen durchaus kein Zeichen des Fortschritts, verrät vielmehr Unfähigkeit der Phantasie und Unkenntnis der entscheidenden physiologischen Erfordernisse. Die Art des „Musizierens", die man auch bei manchen aus Amerika kommenden Instrumentalisten erlebt, erschöpft sich in der technischen Kontrolle des Details. Damit erreicht die Bewußtheit der Interpretation einen solchen Grad, daß das Frei-Schöpferische geradezu abstirbt. Das Musizieren, ja die Musik überhaupt, wird damit immer exakter, fertiger, einwandfreier, tadelloser und dabei — langweiliger. Und das ist kaum ihr Sinn und Zweck.

---

Gott, Dein Weg ist heilig. Psalm 77, 14.

Der ewige Gott rief heute seinen Knecht, meinen geliebten Mann, unsern guten, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Missionsinspektor**

**Ludwig Henrichs**

kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres zu sich.

Er wurde von einem Auto überfahren und war wenige Minuten später daheim.

In tiefer Trauer:

**Elisabeth Henrichs** geb. Schuch
**Samuel Henrichs, Pfarrer**
**Ruth Henrichs** geb. Kind
**Artur Henrichs**
**Helmut Henrichs**
**Gerhard Henrichs**
**Geschwister Schuch**
**und 2 Enkelkinder.**

**Wuppertal-Barmen** (Missionsstr. 9), **Homberg** (Niederrhein), Rheydt, 23. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 27. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

---

**Dauerwellen-Propaganda**
**im Monat März, Preis 12—15 Mark.**
Fachmännische Ausführung nach neuestem Verfahren.
**Salon Gersdorf, Barmen,** Ref. Kirchstraße 18/20, nur 1 Etage, Telephon 56956.
Spez. Haarentfernung etc. durch Elektrolyse. 4154a

---

**Bei Husten**
**CARMOL-Katarrh-Pastillen**
Preis Mk. 1.- Probedose 0.60

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt: **Elberfeld:** Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72. — Blume Nachf., Königstr. 49. — Clos Nachf., Oststr. 61. — Clostermann, Friedrichstr. 7. — Glasmeyer, Morianstr. 22. — Holtzem Nachf., Herzogstr. 38. — A. Krause, Ecke Alsen- u. Auerstr. — E. Krause, Kölnerstr. 13a. — Leimberg, Wall 1—3. — Vollmer, Friedrichstr. 27. — **In Barmen:** Flora-Apoth., Mühlenweg. — Harms, Oberdörnerstr. 101. — Heer jr., Bredderstr. — Lange, Eberstr. 10. — Richter, Mittelstr. 10. — Steinkühler, Ecke Fischertaler- u. Gewerbeschulstr. — Weppler, Tannenstr. 146. — — **In Unter-Barmen:** Dürdoth, Am Loherplatz. — Keller, Haspelerstr. 32. — **In Heckinghausen:** Heuser, Heckinghauserstr. 171. — Müggenburg, Ecke Heckinghauser- u. Heidterstr. — — **Wichlingh.:** Wiebecke, Westkotterstr., Ecke Leonhardterstr. b149

---

# Geldmarkt

**Darlehen** nur 5% Jahresz. a. Beamt. u. Angest. b. Abschluß v. Leb.-vers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzhl. **H. Koch Düsseldorf** Karlstr. 86, part. Sprechstd. 3-7 Uhr.

1. Hypoth. auf gute Wohn- u. Geschäftsh. zu 7½—8% zu verg. Ang. E 7528 Gst. *

**1. Hypotheken** L. du Mont Elbf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

**1. Hypotheken** Kauf- u. Baugelder, Geschäfts- u. Beamt.-Kredite ohne Vorkost. **O. Goede,** E., Mortanstr. 8, II. Sprechzeit: 10—1 u. 3—7 Uhr. *

Schweizer Treuhandkonzern bearbeitet u. finanziert e618 **außerner. Vergleichsverfahr.** auf vollkomm neuartiger Grundlage Ang. E 793 Geschst.

Außergerichtliche **Vergleiche** ev. mit Finanzunterstützung werden v. angesehs. Treuhandgesellsch durchgeführt Keine Vorkosten. * Ang. E 7118 Gesch

Suche f377 **20 000 Rm.** Kapital gegen erstklassige Sicherh. Angeb. u. S 8 374 an Ala in Mondorf

Beamter sucht sofort 600 Mk. Darlehen v. Selbstg. Privat. Zur. 600 Mk. in 10 Mon. † Ang. B 4162 Barm.

Suche 2—300 Mark v. Privath. a. 3fache Sicherh. u. g. Zins. Ang. E 7531 Gesch.*

Welch. Selbstg. leiht RM. 300.— geg. mehrf. Sichh.? Rückg. in 4 Wochen RM. 400. Eil-Ang. B 4232 an Geschst. Barmen. †

# Vermischte Anzeigen

**Große Verdienstmöglichkeit!** Nickelsalz.-Herdpaste für Hausierer und Händl. R. Hindrichs, W.-E., Bachstr. 75.*

**Gute Existenz** durch Aufstellung einer u214 **Heißmangel.** Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verdienst bei gering **Betriebskosten.** Ang. u. Vertret. Bes. kostenlos. **Duisburger Wäschereimasch.-Fabrik, Duisburg,** Wörthstr. 42. Fernruf 524 und 910.

**Rezept z. Blauen** v. kl. bl. Eisenteilchen (Massenart.) geg. Bergt. gesucht. Angeb. u. E 787 an die Geschst. b1686

Geiger f. i. Sonnt. ges. Ang. E 7519 Gst. *

**Pfänderannahme Sommer,** Elb., Luisenstr. 92, gegenüber Osterfelderstraße. *

**Wasserleitungen,** welche zugefrost. sind, werd. uns. Garantie gereinigt. Ia Refer. Julius Küchler, E., Elsasserstr. 17, Telephon 268 37. f1490

Lastkr. 1½ To., Std 3 M. Km. 25 ₰. Ruf 32116.*

**Rasiermesser** g151



**schleift** gut und schnell **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld **Turmhof 4.**

**Gutes Klavier** f. billig zu vermiet. Ang. E 7520 Gst. *

**Auto-Unfall!** Wer hat am Samstag, 21., nachm., gesehen, wie d. Herr i. d. W.-Rathenaustr., Elberf., v. Lastauto überfahr. wurde? W. kann die Nr. d. Wagens angeben? E., Prinzenstr. 35, pt. *

Gebr. D.- u. Herr.- **Friseur-Toilett.** zu miet. ges. Ang. u. B 4168 Barmen. †

**5 Mk. Macherlohn** Ia Maßhose m. Zut. gleich welcher Art. * A. Schmin, Elberf., Deweerthstr. 105.

Jährlich für ca. Rm. 6000.— **Auto-Transporte** zu vergeb. 1¾-To.-Lieferwagen muß dafür übernomm. werden. Ang. E 2324 an die Gesch. f1514

Suche tägl. f. einige Stunden fl. f1517 **Lieferauto,** E., Deweerthstr. 32, Telephon 251 01.

Auto f. jed. Zeit **Ruf 53330** billig. Eleg. Wag. †

**Ruf 602 78** Limousine frei! Std. 2.50 M, Km. 20 ₰ †

**Eiltransporte** 1½ To.-Wag. km 22 ₰ Std. 3.00. Ruf 59459 †

**Kraftdroschken (Taxe) 26611** Fahrgäste versichert b. au. 100 000 M f222

**Limousine frei.** Ruf 609 41. †

Mietauto für jeden Fall. f225 **Telephon 320 24.**

---

# Eigenheime.

Wer will bauen? Grundstücke vorhanden, Finanzierung gesichert durch Bausparkasse A. G. Schriftl. Anfrag. u. B 4151 an die Geschst. Barmen. †

Schweizer Investment-Trust gibt **1. Hypotheken** auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser bei höchster Auszahlung. Auch Bauvorhaben w. finanziert. Ang. E 792 Geschst. f317

---



# Schon an der Farbe erkennen Sie den Qualitätsunterschied

Unsere neuen Preise: *Stück* RM 0.65 *in Aluminiumhülse* RM 0.90

✶ *„Für den Fachmann ist die außergewöhnlich helle, milchweiße Farbe der Kaloderma-Rasierseife ein Zeichen besonderer Qualität."*

Auf den ersten Blick können Sie eine gute Rasierseife von einer mittelmäßigen unterscheiden: Je heller, „sahnenartiger" die Farbe, desto besser ist die Seife, denn nur Verarbeitung ausgesucht reiner Rohstoffe ergibt diesen milchweißen Farbton, der für die Kaloderma-Rasierseife charakteristisch ist.

Aber auch die Verarbeitung bester Grundstoffe allein ergibt noch keine Rasierseife von „Kaloderma Qualität".

Erst durch die geniale Kombination eines reinen überfetteten Seifenkörpers mit dem hervorragenden Hautpflegemittel Glyzerin — ein Spezialverfahren, von uns durch Jahrzehnte verbessert und vervollkommnet — entstand ein Rasiermittel von der überraschend schnellen, dabei hautschonenden und hautpflegenden Wirkung der Kaloderma-Rasierseife.

**UNSERE GARANTIE:**
Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portospesen.

*Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife*

**KALODERMA**
*die glyzerinhaltige*
**RASIER SEIFE**
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

---

# TELEGRAMM.

an alle einwohner wuppertals.

14 volkstage — damensohuhe — herrensohuhe — turnsohuhe — sandalen usw. werden zu spottpreisen angeboten — ganz wenig geld genügt — anzahlung ist gestattet — die ware bleibt dann für sie reserviert — beginn donnerstag früh 8½ uhr — jeder wird über die billigen preise staunen.

erdmann
früher schuhhaus böhmer
elberfeld, sohwanenstraße 17.

k1488

## Das Wahrzeichen der Nordischen Schiffahrts-Ausstellung



Ein Riesenanker vor dem Hauptbahnhof in Kiel ist das Wahrzeichen der Nordischen Schiffahrts-, Hafen- und Verkehrs-Ausstellung, die in der zweiten Hälfte des Mai unter starker internationaler Beteiligung in Kiel stattfinden wird.

## Ritter Blaubarts achte Frau

**Lustspiel von Alfred Savoir**

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Dieser Franzose, dessen dramatische Erzeugnisse in Berlin seit Jahr und Tag mit ungemeinem Eifer gespielt werden, soll kein Franzose sein. Er lebt zwar in Paris, soll aber nicht Savoir heißen, sondern einen polnischen Namen tragen.

Das neue Lustspiel, das im Deutschen Künstler-Theater unter der Leitung Eugen Roberts sehr flott und reizend gespielt wird, ist, wenn man von der leidigen Unwahrscheinlichkeit seiner Voraussetzungen absieht, nicht schlecht. Es ist ja auch nicht schwer, mit einem Multimillionär eine ausgefallene Sache aufs Tapet zu bringen. Savoirs märchenhaft reicher Herr Brown aus New York lebt nach folgender kaufmännisch-sachlicher Moral: Er nimmt jede Frau, die ihm gefällt. Aber er tut das einwandfrei moralisch — er heiratet sie. Hat er sie satt, so läßt er sich scheiden und wirft ihr eine sechsstellige Rente auf Lebenszeit nach. Er hat's ja, er kann's ja und macht's eben so. In Verfolg dieser kommerzialen Ethik hat Herr Brown es bereits zu sieben nunmehr verflossenen Frauen gebracht. Die drei Akte beschäftigen sich damit, vorzuführen, wie der Dollar-Blaubart, der seine Frauen nicht mit dem blutigen Beil, sondern mit dem Scheckbuch erledigt, von der achten Auserkorenen doch noch zu einer dauerhaften Ehe bekehrt wird.

Es ist wundervoll, wie Käthe Dorsch die vom französischen Autor offenbar ganz anders gesehene und geschriebene weibliche Hauptrolle in der Retorte ihrer schalkhaft innigen deutschen Weiblichkeit umformt. Savoir schwebte sichtlich eine noch leidlich hübsche, schlaue, kühle, ältere Jungfrau vor, die diesen Herrn Brown nach allen Regeln weiblicher Liebestaktik hineinlegt und schließlich über ihn triumphiert. Was aber macht die Dorsch aus dem recht unzarten, ja geschmacklosen Problem! In ihr steht nun auf einmal ein „spätes Mädchen" auf der Bühne, dessen überlegene und doch so süße Fraulichkeit alles, selbst den vom Autor vorgeschriebenen plumpen Verführungskniff adelt. Die Dorsch, als achte Frau des amerikanischen Blaubarts, spielt ein Wesen, würdig den ähnlichen weiblichen Gestalten, die Shakespeare in seinen Lustspielen mit kecker Zunge und aus goldenem Herzen sprudelndem Humor begabt. Sie vergeistigt die Rolle durch allen Zauber ihrer natürlichen Anmut, ihrer von innen schimmernden Drolligkeit, ihrer bestrickenden Echtheit in jedem Lächeln und in jeder Bewegung.

Das Stück ist, im Technischen, recht nett gemacht; aber den großen Erfolg, den es im Künstlertheater errang, hätte es ohne die Dorsch gewiß nicht. Neben ihr verkörpert Oskar Homolka vortrefflich den Blaubart, und der sympathische, wenn auch nicht gerade sehr ausgiebige, Matthias Wiemann erheitert in der Figur eines treuherzigen Seladon, dessen sich die Blaubartsfrau bedient, um Herrn Brown durch Eifersucht in ein aufrichtiges Gefühl hineinwachsen zu lassen.

A. E. A.

## Abendmusik des Barmer Bachvereins.

Aus der Fülle der klassischen Literatur war das Programm dieser geistlichen Abendmusik geschöpft. Instrumentale Ruhepunkte gaben der Besinnlichkeit Raum, gefeilte Chordarbietungen brachten bewegten Atem in die Folge, eine Erstaufführung fesselte durch die Eigenart der frei behandelten und doch mit sicherem Gefühl für die Abgrenzung der kleinen Form gehandhabten Stimmführung: des Duisburger Vertoners Ernst Pepping dreisätzige Messe für gemischten a-cappella-Chor.

Die lineare kontrapunktische Satzkunst unterwirft Pepping dem Bedürfnis nach kindlich gläubiger Anbetung. Die Problematik abgrundtiefer Zerknirschung im Kyrie, himmelhohen Jauchzens im Gloria aufzurollen, verzichtet er. Ihm liegt mehr daran, breitere Grundflächen allgemeinen Empfindens in sanfte, weich verfließende Linien zu kleiden. Reiches Figurenwerk verleiht den drei Stimmen Leben und freundliche Farbtöne, die vertikal mit auffallendem Geschick in der Wirkung aufeinander abgestimmt scheinen. Wenn im Fugensatz des „Pleni sunt coeli" die Stimmung sich zu kräftigerem Aufschwung hinreißen läßt, bleibt trotzdem der Eindruck sorgsam gebändigter Gedankenfülle bestehen. Kürze und Geschlossenheit sind Vorzüge des Werkes, die es für den praktischen Gebrauch geeignet erscheinen lassen. Gottfried Grotes Chor stellte die Vorzüge der reifen Arbeit in helles Licht.

Diese Messe und Bruckners „Virga Jesse floruit" waren merklich im wesentlichen nach klanglichen Prinzipien vorbereitet, während bei Liedsätzen Praetorius' und Rosenmüllers und in Bachs vielverlangender Motette für Doppelchor „Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde" mit Unterstützung des scharf herausgehobenen Rhythmus' die Struktur in den Vordergrund trat. Klar und herb, weniger gefühlsbetont, wirkte sich in dieser vom Bachverein mit gewohnter Sicherheit dargelegten Auffassung der Stil in seiner Urform aus. Neben dem Riesen Bach mußte allerdings das eingangs gebotene Neuwerk bescheidentlich zurückstehen.

Mit den choralen Darbietungen lief der Auffassung nach die Auslegung der Instrumentalmusik parallel. Händels kurz gefaßtes Oboekonzert fand in Paul Fritsch und dem Kammerorchester des Bachvereins seinen Meister; die Violinen Toni Gräwes und Narziß Cleffs hielten lebhafte Zwiesprache in Bachs Konzert für zwei Violinen. Sarabande und Largo faßte Grote als Gegenpol nach so mancherlei ungehemmt strömender Bewegung mit voller Ruhe an, und die Künstler folgten ihm darin, ließen in breitem Legato Gedanken des Friedens, beruhigter Gottgeborgenheit anklingen. Saubere Darlegung zeichnete im ersten Teil der Folge — sie war, am Reichtum des Eindrucks gemessen, um einen Bruchteil zu lang gefaßt — die innige d-moll-Fuge Bruckners für Streichorchester aus.

P.

**Heirate!** Zwei Freundinnen sprechen: „Ich werde fast jeden Tag aufgefordert, zu heiraten", sagt die eine. „Wer fordert dich auf?" fragt die andere. „Papa und Mama", konstatiert die erste melancholisch.

## Vorbereitungen für die U-Boot-Fahrt zum Nordpol.



Kapitän Danenhower (in der Mitte), der Kommandant des nach dem Jules-Verne-Roman auf den Namen „Nautilus" getauften Unterseebootes, mit dem Sir Hubert Wilkins unter dem Eise zum Nordpol vorstoßen will. Er probiert gerade einen künstlichen Atmungsapparat aus, den jedes Mitglied der Expedition während der Fahrt unter dem Eise tragen wird.

## Keine Opernaufführungen mehr im Dortmunder Stadttheater.

Die Dortmunder Stadtverwaltung hat einen Etatsentwurf ausgearbeitet, der die Aufgabe der Oper unter Beibehaltung der langjährigen Spielzeit vorsieht. Die Theaterdeputation hat sich nun in ihrer letzten Sitzung nach eingehender Beratung und unter Ablehnung aller anderen Pläne mit überwältigender Mehrheit für den obengenannten Entwurf ausgesprochen. Diesem Beschluß ist auch der Magistrat in seiner Dienstagssitzung beigetreten. Es werden also im Spieljahr 1931/32 (Anfang September bis Ende Juni) im Dortmunder Stadttheater nur noch Schauspiele und Operetten gegeben werden.

# Dodsworth bummelt in Europa

**Roman von Sinclair Lewis.**

(41. Fortsetzung.)

„Ach Sam, ich bin froh, daß Sie heil zurückgekommen sind!" rief Kurt. „Fran und ich haben getanzt. Ich gehe jetzt nach Hause, und morgen gegen Mittag rufe ich euch an."

Er sah Fran an, zauderte, als wollte er noch etwas sagen, verbeugte sich und war fort. Fran starrte Sam voll wütenden Hasses an. Sam bat:

„Fran, ich bin so rasch zurückgekommen — ich bin geflogen — weil ich es ohne dich nicht aushalten konnte! Ich bin nicht böse, daß du mit Kurt so lange aus warst —"

„Weshalb solltest du auch böse sein?" Sie warf ihr Abendcape auf das Sofa.

„Kind, hör' mich an! Es ist eine ernste Sache! Ich bin zurückgekommen, bereit alles, was in meiner Macht steht, zu tun, um dich glücklich zu machen. Ich bete dich an. Das weißt du. Du bist alles, was ich habe. Nur müssen wir Schluß mit diesem Unsinn machen und aufhören, heimatlose Abenteurer zu sein, und nach Hause —"

„Und so stellst du dir vor, daß du mich ‚glücklich machen' kannst! Und jetzt höre du mich an — das ist ja deine Lieblingsphrase! Ich liebe Kurt, und Kurt liebt mich, und ich werde ihn heiraten! Um jeden Preis! Das haben wir heute abend beschlossen. Und ich kann nur sagen, ich freue mich, daß Kurt zu sehr Gentleman war, um dir den Kopf einzuschlagen, wozu er bestimmt Lust gehabt hat, wie du dich so entzückend im Schlafzimmer versteckt hast, um uns zu belauschen —"

„Fran, Fran!"

„Spiel' jetzt nicht den beleidigten und erstaunten kleinen Jungen! Du hast dich über nichts zu beklagen. Du hast mich nie gekannt. Du hast nie auch nur das geringste von mir gewußt. Du hast nie gewußt, was ich anhabe, was für Blumen ich in dein Arbeitszimmer stelle, was für Opfer ich gebracht habe, um deine Schwerfälligkeit zu verbergen und dir bei der Erhaltung deiner langweiligen Freunde und deiner langweiligen Arbeit und deines langweiligen Rufes zu helfen!"

„Fran!"

„Ach, ich weiß! Das war gemein. Aber ich war so glücklich mit Kurt — bis vor zwei Minuten. Und dann finde ich dich hier, einen spionierenden Elefanten — ach ja, der große Mr. Dodsworth, der Automobilmagnat, der das Recht hat, über meine Seele und meine Träume und meinen Leib zu verfügen! Es ist mir zu viel! Arm — ja, Kurt und ich werden arm sein. Nur werden wir, Gott sei Dank, jedes Jahr meine Zwanzigtausend haben! Aber das bedeutet Armut unter den Leuten, die er kennt —"

Sie war völlig hysterisch; sie riß an ihrem Abendkleid herum; und er war entsetzt, wie jemand, der Zeuge eines Mordes ist. Er sagte ängstlich: „Gut, mein Kind. Nur eines. Er will dich heiraten?"

„Ja!"

„Dann werde ich weggehen." Er hatte eine Vision von Einsamkeit, wie er sie in Paris in Select empfunden hatte. „Kannst du hier in Deutschland geschieden werden?"

„Ja. Ich glaube. Kurt sagt ja."

„Du wirst in Berlin bleiben?"

„Ich denke. Ein Freund von den Biedners hat eine nette Wohnung mit der Aussicht auf den Tiergarten zu vermieten."

„Gut. Dann gehe ich fort. Morgen. Heute ist es leider schon zu spät. Ich werde hier auf dem Sofa schlafen, wenn es dir recht ist."

„Schön . . . Ach, ich habe ja gewußt, daß du die Rolle des geduldigen, leidenden Märtyrers bei einer solchen Gelegenheit spielen wirst. Du hast gerade genug Instinkt, um zu spüren, daß es die einzige Möglichkeit für dich ist, mich hoffnungslos ins Unrecht zu setzen, und zu erreichen, daß ich mir vorkomme wie ein ganz gemeines Geschöpf, weil ich deine Tugenden nicht zu würdigen weiß — und mich verpflichtet fühle, zurückzukommen und die brave, dumme Ehefrau zu sein. Also, das werde ich nicht tun! Das kannst du dir zur Kenntnis nehmen! Kurt hat alles, was ich immer gebraucht habe — wirkliche Kultur, Bildung, Manieren, sogar seine nette, dumme, kindische Hanswursterei. Ja — ich will es rasch sagen, bevor du es mir freundlichst unter die Nase reibst — ja, und eine Stellung. Ich leugne nicht, daß ich gern Gräfin werde. So unwichtig das auch ist, ein Mann wie du wird das nie begreifen können. Ja, und physisch hat Kurt — ach, er hat nicht deine plumpe Stärke, aber er reitet, er ficht, er tanzt, er schwimmt, er spielt Tennis — oh, ausgezeichnet. Und er hat Sinn für Romantik. Aber du wirst natürlich herumgehen und allen langweiligen Leuten in Zenith erzählen, daß ich deine hervorragenden Tugenden —"

„Hör' auf! Ich warne dich!"

„— nicht zu schätzen weiß und ein dummes, adelsverliebtes, amerikanisches Frauenzimmer bin, und mit dem größten Vergnügen wirst du darüber spotten, daß der Graf Obersdorf, obwohl er so hochgeboren ist, nichts weiter ist als ein gewöhnlicher Angestellter und wahrscheinlich ein Mitgiftjäger, und damit, wirst du glauben, ist deine ganze Plumpheit gerechtfertigt! Ach, ich kann mir recht gut vorstellen, wie fabelhaft es dich amüsieren wird, dir den Mund über mich zu zerreißen —"

„Gott!" Fran schrak vor etwas in seinem Gesicht zurück. Er stand am Tisch. Um seine riesige rechte Hand zu kühlen, hatte er eine Vase mit Rosen ergriffen. Die Hand schloß sich jetzt langsam, seine Schulter spannte sich, und die Vase war zerdrückt, das Wasser tropfte ihm durch die Finger. Er warf die Glassplitter und die zerquetschten Blumen in eine Ecke und wischte sich die blutenden Finger ab. Diese hysterische Geste tat ihm wohl.

Sie sah erschrocken aus, dennoch rief sie tapfer: „Werd' bloß nicht tra —"

Er unterbrach sie in sehr hartem, sachlichem Ton: „Wir wollen beide nicht tragisch werden. Ich habe dich davor gewarnt, daß ich die Beherrschung verlieren werde. Wenn du noch einmal zu deinem Vergnügen so an meinen Nerven herumzupfst, wird es das nächste Mal keine Vase sein. Es sind nur noch ein paar Dinge in Ordnung zu bringen. Daß ich gehe, ist beschlossene Sache. Aber — Bist du ganz sicher, daß Kurt dich heiraten will?"

„Ja, ganz!"

„Ist schon etwas mehr —"

„Nein, noch nicht — muß ich leider sagen! Es wäre vielleicht dazu gekommen, wenn du heute abend nicht hier gewesen wärst. Ach verzeih! Bitte! Ich habe das nicht so häßlich gemeint, wie es klingt! Aber ich bin eben auch ein bißchen hysterisch. Glaubst du denn, ich weiß nicht, was die Leute von mir denken werden, sogar was Bent und Emily von mir denken werden! Ach, ich werde dafür bezahlen —"

„Ja. Jetzt versprich mir eines: sei so oft du willst mit Kurt zusammen, aber versprich mir, daß du noch einen Monat wartest, bevor du die Scheidung einreichst. Damit du ganz sicher bist."

„Schön."

„Ich werde meiner Bank Anweisung geben, daß du außer deinem eigenen Geld noch zehntausend im Jahr bekommst. Und damit sind wir wohl fertig."

„Ach, Sam, wenn ich dich nur dazu bringen könnte, daß du einsiehst, es ist deine Unwissenheit, deine Unfähigkeit, und nicht meine Schuld —"

Plötzlich hatte er eine erstaunte und verwirrte Frau gepackt, sie in das Schlafzimmer gestoßen, geknurrt: „Genug geredet heute abend", die Tür vor ihren wütenden Protesten verriegelt . . . sich wegen dieser Roheit ausgescholten . . . geseufzt, daß er die ganze Nacht wach liegen würde . . . und ohne mehr abzulegen als Jacke und Schuhe, sich auf das Sofa geworfen und war augenblicklich eingeschlafen.

*

Am Morgen war er kühl, entschlossen, sich so bald wie möglich aus dem Staube zu machen. Sie war nicht weniger kühl. Als er um acht Uhr die Schlafzimmertür aufschloß, war sie bereits fertig angezogen, in einfachem blauem Kostüm mit glatter Bluse, und sah ihn an, als wäre er ein Dienstbote, den sie wegen Unverschämtheit zu entlassen beschlossen hätte. Sie sagte ruhig.

„Guten Morgen. Es ist dir selbstverständlich klar, daß dein Schimpfen und deine Tätlichkeiten gestern abend jede Versöhnung endgültig unmöglich gemacht haben."

„Was? Großartig."

„Aa. Aha, ich verstehe. Ausgezeichnet, das macht alles viel leichter. Wenigstens wissen wir jetzt, wo wir stehen. Du wirst wohl, wenigstens für einige Zeit, nach Paris zurückfahren."

„Ich denke. Mit dem Abendzug."

„Dann hast du noch eine ganze Menge zu erledigen. Es tut mir leid daß ich dich belästigen muß, aber wir müssen noch einiges vereinbaren — wegen unseres Hauses in Zenith, wegen finanzieller Dinge und so weiter — es ist sehr edelmütig von dir, daß du mir weiter Geld schicken willst, obwohl ich es selbstverständlich nicht annehmen würde, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß ich es nach allem, Leitung deines Hauses, Empfangen deiner Geschäftsfreunde und allem, vielleicht verdient habe. Und du wirst packen müssen — es wird eine ziemliche Arbeit sein, das Gepäck jetzt zu verteilen, wo unsere Sachen in den Koffern ganz durcheinander sind. Wir müssen also bald anfangen. Wenn du so freundlich sein willst, das Frühstück für uns zu bestellen — und dich zu rasieren! — was du sehr nötig hast, wenn ich dich darauf aufmerksam machen darf! — werde ich hinunter gehen und beim Portier deine Fahrkarte und den Schlafwagen bestellen. Und ich werde Kurt telephonieren. Ich vermute, daß du ihn wohl eine Zeitlang beschimpfen willst — ach, er wird dir das nicht übelnehmen! Und außerdem glaube ich, wäre es gut für meinen Ruf hier, so lange ich in einer abnormalen Lage bin, du wirst das ja nicht verstehen, wenn ich dich mit Kurt abends an die Bahn bringe."

(Fortsetzung folgt.)


1643

Vitamin Kraftborn

Ist arm an Alkohol, reich an Vitaminen, köstlich im Geschmack.

Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

a221




Kochen Sie MAGGI's Suppen

Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld

Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln, Pilz usw.

## Amtliche Bekanntmachungen

# Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

Am 4. März 1931, 15 Uhr, sollen in meiner Amtsstube Wuppertal-Elberfeld, Auerschulstraße 22, folgende Grundstücke zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. **Wuppertal-Cronenberg, Ruthenbeck Nr. 10,** nämlich:
In der Ruthenbach, Hofraum a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten nebst Abort, b) Stall mit Scheune, Gesamtgröße: 31,46 Ar, daselbst, Wiese, groß 3,82 Ar, daselbst, Acker, groß 23,80 Ar, Am Elberfelderweg, Garten, groß 10,78 Ar, daselbst, Acker, groß 12,80 Ar.

II. **Wuppertal-Elberfeld, Hahnerbergerstraße 60,** nämlich:
a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Backhaus mit Milchkammer, c) Pferdestall mit Abort, groß 5,25 Ar.

Etwaigen Interessenten liegen die Versteigerungsakten auf meiner Amtsstube während der Bürozeit zur Einsicht offen.

f1512 Der Notar: Scherf.

---

Grundstücks-Markt

**1 od. 2 Bauplätze**
Nähe Obenstein. Anlagen zu verk. Ang. B 4161 Gst. Barm.†

---

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bei leicht. Zahlungsbedingg. bill. Hastel, E., Kloshahn 30.11 *

**Nähmaschinen,** fabrikneu, 130 Mk., versenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk. franko, auch ausw. **Bohne** Elberfeld, Kipdorf 84.

---

Ein mit all. Neuerungen versehenes **herrsch. Haus** am Beta

Diele, 10 Zimm., genstg. Nebengelaß (überall fl. Wasser), weit unter Preis zu bes. günst. Beding., sofort beziehb., zu verk. Angeb. u. E 7584 Geschst. *

---

**1 oder 2 gute Zinshäuser**
Nähe Stadtm. Barm., pass. f. Handwerksmeister, zu k. ges. † Angeb. mit Preis u. Bedingg. u. B 4146 an Gschst. Barmen

---

Rentables **Wohnhaus** in guter Wohnlage Wuppertals bei größerer Anzahl., evtl. Barauszahlung zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 391 an Gesch. Barmen. 4151a

---

Musik-Instrumente

**Ibach-Piano** elegante Ausführ. M. 850
1 Piano mod. „ „ 700
Bongards, B., Loherstr. 28

Stets Gelegenheit in **gebrauchten Pianos u. Flügeln** außerdem 504b **Mietpianos** frei, Pianohaus Faust, Barmen, Uferstr. 10 (Werther Brücke), Telephon 569 55. Bechstein-Vertreter.

**Ibach-Piano** 490.-, 670.-, Eiche, schwarz 460.-, Miete v. 10 Mk. an. Mengz., E., Bahnhstr. 52

---

Maschinen

**Komplette Bandweberei** mit 32 Seidenbandstühlen, 3½ m Jnn.-Weite, mit sämtlich. Zubehör, sowie div. **Spul- und Winde-Maschinen** usw. ganz od. einz. billig zu verk. Dal. auch breite Schläger, 43—50 cm Sprung, einzeln zu verkauf. Ang. unt. E 796 an die Geschst. e343

---

**Krupp-Registrierkassen,** vollendet in Bau u. Leistung neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen, Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72, Tel. 257 38. 1201

**Für RM. 10.- mon.** e. fabrikneue Schreibmaschine zur Miete. Bei evt. Ankauf volle Anrechn. der Mietsr. Ford. Sie Sond.-A. Ang. B 3627 Barm.†

**Adler-** Schreibmaschinen, gebr., mit Garantie billigst, auch Teilzahl. beim Adler-Vertreter Reier, E., Altermarkt 2.

---

Zurückgesetzte **Küche** fast zum halben Preis sof. abzug. Möbellg. **Adam,** E., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

---

Gebrauchtes a305
**Schlafzimmer,** bestehd. aus Schrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Bett mit Matratze u. Auflage, 1 Nachtschrank, zu Mk. 225.- zu verkaufen.
**Möbelhaus Pasche,** Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 55—57.

---

**Schlafzimmer** herrliche Modelle in Eiche u. Edelholz
390.— 425.— 475.—
540.— 590.— 635.—
statt 900.— u. 690.—
statt 1000.- u. 750.—
**Ich zeige gern.**
Möbellager
**Ernst Adam**
Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

---

**Unsere 4 Schlager**
**Speisezimmer,** 160 br. Büfett, Kred **Mark 390.—**
**Speisezimmer,** 180 br. Büfett, Kred **Mark 425.—**
**Speisezimmer,** 180 br. Büfett, Kred **Mark 500.—**
**Speisezimmer,** 200 br. Büfett, Kred **Mark 595.—**
Besuchen Sie uns bitte. — Ueberzeugen Sie sich selbst v. diesem enorm billigen Angebot. b180
**Möbel-Höfer.**
E., W.-Ratheuaust. 20

---

**Halten Sie das für möglich?**
**Schlafzimmer,** schwere westf. Arbeit, Eiche, abgerundet, komplett, o. Matr.
**495.- Mk.**
**Küche,** Büfett 1.50 Mtr., Anrichte, Tisch, 2 Stühle
**295.- Mk.**
Diese Küche wurde 43 mal verkauft.
**Speisezimmer,** Büfett 2 Meter, Kredenz, Zweizugtisch, 1a Stühle, Eiche mit Nußb.,
**595.- Mk**
**Herrenzimmer** Bibliothek 2 Mtr., kompl., kauf. Nußb., früh. 1175.— M.,
**785.- Mk.**
Sofort zugreifen! Einmaliges Radikal-Angebot!
**Möbelhaus Brechtmann,** Groß-Ausstellung ca. 300 Zim. Elb., Hofkamp 46. 17

---

**Gelegenheitskauf!** Tadell. erh. gestr. **Schlafzimmer** komplett, für **250. Mk.** abzugeb. g146
**Möbelhaus Otto Bossen,** Elberfeld, Kölnerstr. 75/75a, am Thaliatheater.

---

Einzelnes
**Wohnz.-Büfett** sowie einzelnes **Küchenbüfett** äußerst preisw. abz. Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

---

Zurückgesetztes **Schlafzimmer** in Mahag. poliert statt 1000.— für 585.— sofort abz.
Möbellg. **Adam,** E., Paradestr. 75*

---

Schön. Klappschirm. * E., Ronsdorferstr. 49.11

---

Gebr. Möbel, **Kleiderschränke, Betten etc., Porzellan, Bade-Einrichtung** billig zu verk. Elbf., Hofaue 69, pt. b111

---

Neuer Wäscheschrank bill. zu verk. Faust E., Königstr. 159, II.*

---

**Sofas** Chaiselongues preiswert zu verk. Möbel-Höfer E.-W.-Ratheuaust. 20. b180

---

**Restaurat.-Herd,** Küppersbusch, komb., in sehr gut. Zustde. zu verkaufen. Elbf., Tel. 312 90. *

---

Aus Privathand Junker & Ruh 1614 **Dauerbrenner** (wie neu), aeg. Barzahlung sehr billig. Cohnen, B., Heidterstr. 56, Fernr. 533 87

---

Sehr schön. **Dauerbrenner** f. gr. Raum zu vk. Ang. G 219 Fil. E., Burgstr. 7.*

---

Automarkt

**Limousine,** 14/80 PS, 5sitzig, 6 Zylind., allererste Marke, fabrikneu evtl. wird gebr. Wagen in Zahlg. gen. Ang. u. B 385 an Gesch. Barmen. 1670

---

**Wir müssen** bis 1. März 1931 Platz machen und verkf. bis dahin geg. jed. annehmb. Gebot bei günstigst. Zahl.-Bed. Besichtigen Sie in d. Münsterstr. 228 unsere Ausstellung v. ca. **60 erstklassigen** Wagen v. verschied. Marken. Sie find. die günstigst. Gelegenheiten.
**Auto-Palast**
**A. Rütgers**
& G. m. b. H.,
**Düsseldorf,**
Tel. 264 26, Münsterstr. 228

---

**Gelt. Gelegenh.** 11/40 PS Chrysler-Lim., 4türig, in bestem Zust., w. übergabhlg. f. RM. 950. Ang. E 7625 Gesch.*

---

Achtung! Fuhrunternehmer! 1½ To.-
**Lieferwagen,** offen, Chevrolet — Baujahr 29, tadellos erhalten, zu verk. — Käufer kann dafür sämtl. Fuhren der Verkauf. übern. f1514 Ang. u. E 2325 Gst.

---

Motorrad, † A.G.E. Indian, Tourenmasch., 4 Zyld., el. Lichtanl., Boschb., in einwandfr. Zust., bill. Schnörina, B., Bredderst. 48. T. 53170.

---

Fahrzeuge

**2 Damen-Fahrräder, 1 Herren-Fahrrad** preisw. z. vk. Seltgmann, E., Berlinerstraße 77—79. f1515

---

Eleg. **Kinderwagen,** Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, 1. 2.

---

**Gut erh. Kd.-Wag.** b. E., Obergrwsdstr. 19.*

---

**Mod. Kinderwagen** preisw. zu verk. E., Höchsten 53, II. *

---

Kleider-markt

F. 14—16j. Jungen u. Mädch. **Ulster u. Mantel** a 15 M. B., Wertherstr. 21, II.†

---

Vermischte

**Wäscherei-**
Einrichtung zu verkaufen. Angeb. unt. K Q 56 bef. Rudolf Mosse in Köln a. Rhein. a19

---

**Anodenbatterien** (Perrtr) gebe auf Teilzahl. E. Weinhold E., Grünstr. 5. 1240

---

**Für Landwirte!** Jauche- u. Schlempefässer in Faß- u. gerader Form billigst auch Fässer z. Durchschneiden sind immer zu haben. **Carl Schophaus,** W.-Barmen, Brögelerstr. Nr. 15, Telephon 508 94.

---

**Für Liebhaber! Marken-sammlung** zu verk. Ang. E 7586 an die Gschst. f1500

---

**D.-Brillantring u. 2 Oelgem.** (Landsch.) b. Bo. sagt Gst. 1131*

---

**Schuhcreme** allerfeinste Ware, dir. v. Herstell. an Händl. u. Haus. b. G. Jacobs, B., Huldastr. 53. †

---

Tiermarkt

**Schw. d. Schäferhund,** 3½., rasserein, kinderlieb u. wachsam, † B.-L., Tel. 524 07.

**Starke, rasser. Dobermann** zu verk. B.-Wichl., Dickerstr. 51.†

Prachtvoller * **Schäferhund** billig zu verk. Elbf., Steinbeckerstr. 65.

1 Jahr alt., wachs. **Schäferhund** bill. H. Fischer, E., Wirkerstraße 7. *

**18 weiße Leghorn, 3 Enten,** alle flott leg., **Puthenne,** bald brütig, a. bill. ab B., Bruderstr. 33, I.†

**Legehühner** billig zu verk. Elbf., Briefstraße 8. f1510

**10 pr. Briefstauben** f. 20 Mk. B.-Rittb., Holzstraße 66. †

---

Kauf-gesuche

Gut erhaltene * **Markt-Verkaufshalle** od. zerlegbares **Holz-Häuschen,** 6—10 qm groß, zu kaufen gesucht. Näh. Huppert, Elb., Wilhelmstr. 4.

---

Kleines **Kühlhaus** und **Winkelthеke** für Metzgerei zu kaufen gesucht. Teleph. Barmen 608 66.

---

**Gebr. Exzenterpresse** m. verstellb. Tisch u. Hub, 100 mm, zu k. ges. Ang. mit Preis a. Duisburg, Schließfach 156. *

**Gebr. Bohrmasch.,** b. 20mm bohrt u. Elektr.-Mot., 2—2½ PS, z. k. ges. Müller, Wülfrath, Kais.-Wilh.-Str. 56.

**Für Schreinereibetr.** ges. gebr., gut erh. **Fräsmaschine.** Ang. B 386 Barm.†

---

**Ladenregale,** 2×ca. 2 m lang, 2½ m hoch, 60 cm tief, 1×4 m lang, 2½ m hoch, 60 cm tief — eine Theke, ca. 2 m lang, gut erhalten, zu kaufen ges. Gefl. Angebote an Tel. 540 54. 4152a

**Mod. gebr. Schlafgegen bar** zu k. ges. Ang. B 4152 Gst. Barm.†

**Wohnz.- u. Küchenbüf., Kleiderschr etc.** ges. Ang. u. B 3982 Gesch. Barmen. 5090

**Küchenbüf u. Kleiderschrank** ges. Ang. m. Pr. E 6833 Gst.*

**Gebr. Möbel** kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342.*

Gut erh. fl. **Küchen-Büfett** zu k. ges. * Ang. m. Preis unt. V 229 Fil. Vohwinkel.

---

Alt, **Kleiderschrank** zu k. ges. Ang. mit Preis E 6860 Gst. *

**Gebr. Möbel** kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50. T. 236 70. 1259

Kildschr., 2tür., eich. Kredenz ges. Preis-Ang. B 4165 Barm.†

**Kildschr., Küchenschr., Bett, Herd** ges. Pr.-Ang. B 3965 Barm.†

**G. erh. Tische,** bis 3 m, ges. Wenzig, B., Gr. Flurstr. 17a. †

Gebr., g. erh. Chaiselong., Ausziehtt., 6 Stühle. † Ang. B 4150 Barm.

**Waschofen,** Beton o. Eisen, gut erh. ges. Ang. unter B 380 Barm. 4132a

**Waschkessel,** gebr., gut erh., ca. 100 L. E., Ellendahlerstr. 6, Kontor, Tel. 20690 f1471

**G. erh. tiefg. Kd.-Wag.** ges. Ang. m. Preis an Lange, E., Mittelst. 8*

Gebr. kl. **Karosserie,** Fiat, Opel o. dgl., zu k. ges. U.-Barm., Wittensteinstr. 28. *

---

**Vermietungen**

**Moderne kleine Villa**
am Toelleturm,
7 Zimmer u. groß. Wintergarten, 2 große Mansardenz., Bad, Küche nebst Bügelzimmer, Zentralheizung, Gas u. elektr. Licht, in freier sonniger Lage mit kleinem Garten zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. unt. B 4163 Gst. Barmen. 4142a

---

**Ladenlokal,** worin seit langen Jahren Lebensmittel-Geschäft betrieben wurde, Steinbeckerstr. Nr. 71, ist mit **Wohnung** sofort billig zu verm. Die Landeneinrichtung kann gegen Kauf übernommen werden. — Näheres Elberfeld, Viehhofstr. 113, 2. Etg. f1494

---

**5-Zimmerwohnung**
1. Etage Haubahn 9, zum 1. 4. zu vermieten. — Näheres Michels, Elberfeld, Augustastraße 72. *

---

In herrschaftl. Einfamilienhaus am Toelleturm sind 4147a

**4 große Zimmer**
Wintergarten, Mädchenzimmer, bei Mitbenutzung des Gartens zum 1. April zu verm. Anfragen unt. B 387 Gst. Barm.

---

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung,** part., in g. H., Nähe Anl., an kl. Fam. zu vm. Ang. B 4025 B., Neuerweg 57.†

---

**Freie Wohnung,** 3 Zimmer m. Küche u. Bad, abgeschloss. 2. Et., Zentralheiz. u. Veranda, in herrschaftl. Hause Sonntagstr., in tadell. Zustande zu Mk. 100 p. 1. 4. 31. Tel. 593 05

---

**I. Geschäfts-Etage,** allerd. Lage in W.-Elb., Ecke Altenmarkt u. Kirchstr., 6 gr. Schauf., auch f. d. Büro p. 1. 3. oder später preiswert zu v. Rab. C. Holz, E., Altenmarkt 10, II. 1998

---

**Lagerplätze, ca. 1000 qm groß,** in der Simonsstraße, gegenüber dem Krankenhause gelegen, sind zum 1. April oder früher ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. E., Königstr. 125, Betriebskontor.

---

**Lagerhaus** Allee 149a, ca. 150 qm Raum, m. Einfahrt, Kran, Rampe u. Hofbenutz., auch für sonstige Zwecke (Büro etc.) verwendbar, zu verm. 3938a **Fritz Steffer,** B., Wittenerstr. 73c.

---

**Laden** Barmen, Allee 189, zu vm. Tel. 503 15.

---

**Kl. Laden** 2 Schauf., 2 Min. v. Rathaus, zu v. Ang. E 7583 Gschft. f1511

---

**Rhöndorf a. Rh.** **Schöne 1. abg. Etg.,** evtl. Mansarde, mit Blick auf Rhein und Drachenfels, zum 1. 3. od. 1. 4. zu verm. **Aug. Jürgens,** Rhoudorferstr. 10. *

---

**Herrschaftl. Wohn.,** 6 od. 7 Räume, alle Bequemlk., in groß. Garten, B.-Wichlad., sof. od. zua. Preis M 180—200 mit Heizg. Ang. u. B 364 an Gesch. Barmen. 4093a

In bess. Hause, B., **Schwarzbachstr. 154,** 1. Etage, 4093a **5 Räume,** m. Heizg. Mk. 100 sof. zu verm. Ang. B 365 Gschft. Barm.

---

**5 Zimmer,** abgeschl. 1. Etg. mit Bad, in best. Zustd., in gut. Hse. Allee, Barmen, für kleine Fam. geeign., sofort frei zu vm. Ang. u. B 393 Barm. 4155a

---

**Zwisch. Rath.-Brücke u. Kaiser-Brücke** ges. **4räum. Pt.-Wohn.** abgeschl., mit elektr. Licht ges. Größere Tauschwohn vorh. † Ang. mit Preis u. B 4158 Gst. Barmen

---

**Telefonzelle** schalldicht, nicht gepolstert, gut erhalt., zu kaufen ges. Ang. mit äußerst. Preis unter E 797 an die Geschäftsstelle a19

---

**Gold- u. Silber-Gegenstände** kauft stets a122 **L. Leeser, Elberf.** Kipdorf 108, 1 Etg.

---

**Briefmarken-Sammlung** zu kaufen ges. 4199a Angeb u. B 388 an die Geschst. Barmen.

---

**Garn-Restposten** in Cops-Aufmachung od. X-Spulen, 40—100er, aeg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Menge u. Preis u. E 2318 an die Gst. f1449

---

**1835 Straßen und Plätze** hat die neue Stadt-Wuppertal, aber nur eine **Hofaue** die Straße des Großhandels, der Musterlager, der Fabrikniederlagen aller Artikel 1244

---

**Herrschaftl. 1. Etg.** in Villa, beste Lage am Zoo, 3 Zimmer m. gr. Terrasse, Küche, Bad u. Mansd., zu verm. Gartenbenutz., Dampfheizung. Ang. E 7585 an Gschft.*

**Neubau.** **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Veranda u. allen Bequemlichkeiten 1. April zu verm. Angeb. unter E 7624 an Gschft.*

**3 Zimmer** u. Küche, ev. Speisez. Abgeschl. Wohnung mit Warmwasserhzg. in rub. Lage **Ronsdorfs,** auch mit Garten, an rub. Ehepaar zu verm. Mietevorauszahlg. erf. Ang. E 790 an Gschft. f377

**Schöne** f1509 **3-Z.-Wohnung** Nähe Westende, niedr. Miete, an Möbelreflektanten zu vm. Anfr. E 7569 Gschft.

**3 schöne Zimmer mit Laden** zum 1. April zu vm. Gute Lage, Talsohle Barmen. Gr. Karte für 3 Zimm. erfdl. Ang. u. B 4229 an Gesch. Barmen. 1613

**3 große Mansarden-Zimmer** in rub. Hause Barmen geg. Vergüt. d. Umz. auf gr. Karte abzug. Miete 30 M. Angeb. unt. E 7590 an die Geschft. w102

**Nähe Platz d. Republ.** 3 Etg.-Zimm. geg. 4 od. 2×2 Zimmer zu tausch. gesucht. Ang. E 7065 an Gschft. *

**3 Zimmer** I. Etg. gegen 4 Mans.-R. in rub. H. im Zentr. zu tausch. ges. Angeb. B 4149 Gst. Barm.†

**Für Pensionäre!** In rub., wald. Geg. (Unterwesterwald), **Neubau-Wohnung,** 2 od. 3 R., el. L., Wass. u. Bad b. zu vm. Bahnst. 15 Min. † Ang. B 3975 Barm.

3 Mans. m. Gas u. Elektr. in herrsch. rub. H. an ält. Ehep. o. Dame sof. Tausch v. Karte. Ang. E 7156 G.*

---

Möbelhaus hat beschlagnahmefrt.
**2-3.-Wohn.**
Nähe König- u. Breitestr. zu 35 M Monatsmiete sof. zu verm., wenn Küche u. Schlafzimmer zu günstigst. Bedingg. gekauft werden. — Interess. w. sich melden u. E 7562 an die Gesch. *

---

Geg. gr. Karte 2 fl. **Zimmer** (Hinterhs. I.) i. Oberbarm., N. Altermarkt, zu verm. Wass., Gas, El. vb. † Ang. B 4116 Barm.

**Biete 2 schöne gr. M.-Zimmer, Gas, Elekt. Suche 3 gleichw. im Zentrum.** Angeb. u. B 879 an Filiale B., Berlinerstr. 62. †

---

**2-3.-Wohnung.** abzugeben beim Ankauf von Möbeln. — Billige Miete. *
**Möbel-Knölke,** Elberf., Nordstr. 45.

---

2—4-Zimm.-Wohn. in herrsch. Einf.-H., Str.-H. u. evtl. Garage, m. Büroraum sof. zu vm. Anfr. u. B 4156 Gst. Barm.†

**Groß. leer. Zimm.** f. G., Hofaue 66a, III.*

**1 u. 2 Z.** in bess. H. zu vm. Dj., pt., Wass. Ang. E 7524 Gst. *

**1 gr. leeres Zimm.,** el. L., an bess. H. o. D., ev. a. z. Unterst. v. Möb. o. and. B., Ecke Kraut- u. Schnurstraße 29, I. 2965

**Zimm.,** l. o. möbl., an berufst. Frl. B.-Wit., Grafenst. 5. 289

Schwebebahn- und Talbahnstat., Stadtmitte, 4126a

**7 freie gewerbl. u. Wohnräume** sof. zu verm. Ang. u. B 377 an Gschft. Barmen.

---

**Aue 66a** (Einfahrt zwischen Königstr. 63 u. 65) mehrere 1223

**größ. Geschäftsräume mit Garagen und gr. Hofraum** sofort oder später zu **vermieten.**
Näher. durch Bürovorsteher Schneider b. Rechtsanw. Dr. Herimanni u. Kauffmann, E., Hofaue 93. I. Telephon 254 64.

---

**2 u. 3 Büroräume** E. Schwanenstr. 46. *

**Büroräume** Hochparterre (auch f. Arzt, Zahnarzt u. Architekt geeignet) und † **2. Etg. 5 sch. Räume** u. 1 Mansd. Gewerbeschulst., Nähe Anlagen, zu vm. Näher. Barmen Augustastr. 14.

**Gewerbl. Raum** zu verm. Schlösser, Elberf., Aue 73. *

**Lagerplatz,** ca. 300 qm, m. Gleisanschl., Büro, Schuppen, am Bhf. Ottenbruch, gegen Uebernahme der aufsteh. Gebäude zu verpachten. Ang. unter E 2323 Gesch. f1514

**Werkstelle,** * ca. 60 qm, sof. zu vm. A. Krauß, E., Neuenteich Nr. 19

**Sch., heller gewerbl. Raum,** ca. 110 qm gr., pt., mit Licht u. Heizg., evtl. mit Regal., Tischen u. Beleuchtgs.-Körp., f. alle Zwecke geeign., sof. bill. zu verm. Robs., Elbf., Bleichstr. 5. 1235

---

**Garage** bill. zu verm. Elb., Briefstraße 8. f1510

**Garage** mit Fernheiz. Barm., Allee 187.9 frei. Näh. Tel. 50315

**2 große trockene Keller** m. Ausg. z. Str., sowie evtl. einen 40qm gr., mit Oberlicht versch., als Lager o. Werkstatt geeigneter Raum mit Nebenraum, sowie darunt. lieg. Kell. p. sof. zu verm. Elberf., Bleichstr. 69/71. f1492

---

Mietgesuche

**Bäckerei** in guter Lage mit Dampfofen ges. Ang. B 4166 Gst. Barm.†

Gute bürgerliche **Wirtschaft** von Fachleuten zu pachten od. kf. ges. Barkapital vorhand. Ang. E 7066 Gst. *

**Etagenwohn.,** Nähe Mittelpfl. ges. b. Ehep. mittl. Alt., mit 1 Kd., in nur rub. Hause. Miete 60—70 Mk. Ang. u. B 380 an die Gschft Barmen. 4156a

Ehepaar m. 1 Kind sucht abgeschl. 4- od. 5-R.-Wohn. m. Bad, Heiz. u. 1 Mansd. sof. od. spät. zu mieten. Da grüne Karte vorh., kommen freie u. beschlagn. Wohn. in Frage. Ang. B 4155 Gesch. Barmen. 4157a

**5 od. 6 Zimm.,** K., Bad, Mans., Hardo Südst. ges. Pr.-Ang. E 7572 Gesch. f1519

**5 Räume** per 1. 4. 31 gesucht, mögl. part. Südst., wovon 1 Raum für gewerbl. Zwecke benutzt. kann (el. Licht), dagegen wird 3-R.-Etg.-W. eingetauscht. Ang. E 7112 Gst. *

**5- oder 6-Z.-** Wohn. v. rub. Fam. (3 Pers.) bald oder spät. ges. Gr. Karte vb. Ang. E 7530 Gst.*

**Bankdirektor** sucht zum 1. 4. oder früher

**5- od. 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zentralheizung in guter Lage Barmens. Ang. B 4235 Barmen. †

**Mod. 4- od. 5-R.-W.,** ca. 130.—, mat. Südstadt ges. Preisang. E 7573 Gesch. f1519

**4 Zimmer, part.** von alleinst. Dame ges. Miete kann im voraus gezahlt werden. Angeb. B 4169 an Gschft. Barmen†

Brautpaar sucht fr. **4-R.-Wohnung** Zentrum od. Südstadt, Angeb. unter E 7515 an Gschft.*

**Freie 3-Zimmer-** Wohnung ges., evtl. von größerer überlassen, Südstadt od. Zentr. bevorz. Ang. u. D 838 an Filiale E., Grifflenberg 20. *

**Mietvorauszahlg.! 3-Zimmer-Etage** m. Gas, Elektr. ges. 2 Zimmer m. Gas u. Elektr. können abgeg. werden. — Miete 22 Mk. Ang. u. E 7532 an Gst.*

---

Möbl. Zimmer

**Elberfeld:**
**Altermarkt 15,** Eing. Rest.: Sch. m. Z. f. l. o. 2 B., el. L. u. Heiz., sof.*
* **Auerschulstr. 12,** I: Mod. Zimmer mit fl. Wasser zu vm.
**Auerschulstr. 18:** G. m. Wohn.- u. Schlfz. sof.*
**Aue 32:** Sehr gut möbl. Z. o. Wohn.- u. Schlfz., Bad, Tel. ev. m. Kloh., l. rub. Hs.
**Aue 60, II, r.: Sonn. sch.** m. Z., el. L., a. d. H., D.*
**Bachstr. 92:** Möbl. Zimm. mit 2 Betten an 2 Herren; ferner 1 Zimm. f. berufst. Dame. 1270
**Bahnhofstr. 80:** Sehr gut mbl. Z. m. gt. B., el. L., gt. Lage, a. d. H.*
**Bankstr. 22:** Mod. m. Z., Ia Pl., el. Licht*
**Bleichstr. 5:** Partz. mit 1 Bett. 1158
**Bleichstr. 5:** Zimm. m. 2 Betten. 1158
**Bleichstr. 10, II:** Mbl. Zim. mit 2 Bett.*
**Bleichstr. 13, II:** Sch. möbl. Z., el. L. *
**Breitestr. 44: Sehr gut möbl., sep. Parterres., el. L.** f1503
**Bökei 38:** Gut mbl. Z. an H., el. L. *
**Diltelbecherstr. 11, III.** Gut möbl. Zimmer zum 1. 3. zu vm.*
**Döppersberg 13, r., I:** Frdl. m. Z. m. Elektr. *
**Düppelerstr. 34, pt.:** Einf. mbl. Zim. an Ehep. m. Kochg., Wass.
**Düppelerstr. 36, pt.:** Schön möbl. Zim.*
**Kurfürstenst. 20, pt.:** Sch., rub., sp. m. Z. *
**Lischeft. 18, II:** An b. H. g. m. Z. a. Wohn- u. Schlfz. a. u. d. H. e. T.*
**Marbildenst. 2:** Heizb. m. Schlaf. m. Licht. *
**Marktgrafenst. 20, II:** Frdl. mbl. bzw. R. mit el. Licht bill. *
**Osterfeldstr. 3, I.:** M. Z. a. sol. H. od. T.*
**Prinzenstr. 52, I. r.:** Einf. mbl. Manlz. *
**Ronsdorferstr. 7, I:** Gut möbl. Zim. el. L. u. Wasser. f1508
**Schreinerst. 7:** Frdl. mbl. Z. sep. Eing., heizb., fl. Wass. u. Kochg. an Herrn od. Ehepaar zu verm. *
* **Schlossergasse 8a:** Einf. mbl. Zimm.
**Südstr. 54, III:** Gut mbl. Z. an bess. Frl.*
**Windstr. 16, I:** Frdl. mbl. Zimmer z. v.*
**Möbl. Z. für Mädch.** 4.80. Näh. Gst. f137*

---

**Einf. möbl. Z.** in bess. Hse bill. f1507
Zu erfr. Gesch. f138
* **Sep. gut. m. Z. 2 Bett.** Kchg. b. Näh. Gst. f136

---

**Barmen:**
**U.-B., Mauerstr. 32, 1. Etg.:** Groß., gut möbl. Zim. billig. †
**B., Allee 132, II:** Sch., gr. m. Z. mit 1 o. 2 B., el. L., Gasb., Dunkelk. u. Badben. i. bess. H. zu vm. †
**Altermarkt 19, II:** Schön m. Z. sof. †
**B., Albertstr. 3, I:** Sehr gut m. Zim. †
**B., Fischertalerst. 74, pt.:** Sch. mbl. Z. b. †
**B., Färberstr. 2, II:** Gut m. Z., Gas, El., Wass., f. l. o. 2 P. †
**B., Oberdörnerstr. 55, pt., R.:** Saub. möbl. Part.-Z., sep. Eingang, el. L., Wass., Kocha. an Ehep. o. 2 Pers. M. 8.00. †
**B., Seitenstr. 2, II:** Frdl. möbl. Zimm. an Herrn zu vm. †
**B., Schlichtstr. 101** (Siedla. Waldhof): Frdl. möbl. Z. b. †
Ein sehr gut möbl. **W.- u. Schlafz.,** mit el. Licht, in bss. Hause ausb. d. St. gelg. per 1. März zu verm. Garage d. Hause. Angeb. unter B 382 Barmen. †

---

Gesuche

Berufst. jg. Dame f. **möbliertes Zimmer** in gutem Hause. — Preisangebote unter E 7113 an Gschft. *

Dauermieter f. zum 1. März **Herrens. u. Schlafst.** i. B.-Mitte. Miete pr. 50 M. inkl. Morgenk. u. Heiz. * Ang. B 4145 Barm.

Modern einger. **abgeschl. Wohnung** (Alleinküche, Wohn- u. Schlafz.), v. bess., kdrl. Ehep. z. 1. 3. gesucht. Pr.-Ang. u. E 7527 an Gschft. *

Für 16jähr. Jungen **einfaches Zimmer mit voller Pension** in gutem christlichen Hause in Sonnborn od. Hammerstein ges. Ang. E 7795 Gst. e147

---

Arbeits-Gesuche

† **Buchhalter** erledigt bill. Einr. u. Besicht. v. Büch., Eintreib. v. Ford., Steuers. etc. † Ang. B 4121 Barm.

**Alle Anstreicherarb.** von innen u. außen werd. gut. u. preiw. ausgeführt. * A. Brandenstein, Anstreichermeister, E., Lischeidestraße 4.

**Tücht. Plätterin** sucht noch Kundsch., Oberhemd 40 Pfg., Kragen 9 S., Prima Handarbeit. Näher. Geschäftsstelle. f133*

*) **Schneiderin** f. Kd. t., u. a. d. Hse. Reuter, E., v. Holz 21, I. a. d. Bilkstr.

---

Verloren Gefunden

**Kinderköfferch.** m. Pt., X. ca. 18. M. Unterst., vl. Peters, E., Sedanst. 14

**Damentasche** mit Inhalt gefund. Näh. Geschäft. f129

---

**Heimarbeit! Strickmaschinen! Erforderlich ca. Mk. 200.—** Käufer wird kostenlos angelernt. Wenden Sie sich in Ihr. Interesse auch an E. Meyer, a390 Gütersloh i. W. 242.

# Stellen-Angebote

## Sie finden

Stellung und Verdienst, wenn Sie sich für uns im Außendienst betätigen. Sind Sie gewillt vorwärts zu kommen und wollen Sie sich eine neue Existenz verschaffen? Die Möglichkeit hierzu wird Ihnen geboten. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, da gründl. Einarbeitung d. Fachmann erfolgt. Vorstellung erbeten von 10—12 oder von 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, part. b276

**Junger Mann**
für angenehmen Außendienst bei hohen Bezügen gesucht. Ang. u. E 10048 an die Geschäftsst. 048

**Abgebaute Beamte,**
ehem. Offiziere od. Beamtenwtwe. mit großem Bekanntenkreis werden in allen Orten für vornehme Vermittlung gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter E 2327 an die Geschäftsstelle d. Bl. f1498

Für den Verkauf unserer f1513
**Frigidaire**
**Haushaltungskühlschränke**
suchen wir geeignete
**Verkäufer.**
Alfred Kaut & Co. Elektr.-Ges., Elberfeld, Königstraße 54.

Klöppelspitzenfabrik in Barmen-Wichlinghausen sucht per sofort oder später einen tüchtigen 209b
**Musterzeichner,**
welcher im Entwerfen von Neuheiten u. im Patronieren durchaus erfahren ist. — Ausführl. Angeb. unt. B 392 Gst. Barm.

Große Gummiwitzenfabrik des Wuppertals sucht per sofort durchaus perfekten
**Gummi-Riemendrehermeister.**
Es wird nur auf erste Kraft reflektiert, die in jeder Weise einem Betrieb selbständig vorstehen kann. Ausführl. Angeb. unter E 10051 an die Geschäftsst. o51

**Gemeinnütziger Verein e. V.**
sucht zur Werbung von Mitgliedern k1491
**einige intelligente Herren.**
Guter Verdienst. Praktische Anleitung erfolgt kostenlos. Schriftl. Meldung unt. E 2328 an Geschst.

Ein jüng., selbst. **Armaturendreher** ges. Ang. u. 230 an Filiale Bodwinkel. *

**Jg. Bäckergeselle**
z. Ausb. ges. 4143a
Bäckerei Hellkamp, B.-Schwarzbachst. 176

**Brotfabrik**
sucht tüchtigen
**Teigmacher.**
Selbiger muß den Nachweis erbringen, den Posten in einem größer. Betriebe bekleidet zu haben. — Angeb. unt. E 2329 an die Geschst. k1501

Junger k1504
**Bürger-Bretzelnbäcker u. Kond.-Gehilfe**
für sof. ges. Kost u. Logis im Hause.
Reinl. Hoferen,
Ind. Carl Giebeler, Elbf., Königstr. 104.

Intell., saub., ehrl. **junger Mann** (ca. 18—20 J.) als Beifahrer u. z. Austragen z. sof. Eintr. ges. Kurze Angeb. m. Angabe bish. Tätigk. erb. E 7117 Geschst. *

**Abiturient**
(Herr oder Dame) welcher die f1495
**Apotheker-Laufbahn**
ergreifen will, findet Aufnahme in der
Kronen-Apotheke, Elberf., Höchsten 21.

Zum 1. 3. 31
**kaufm. Lehrtg.**
mit guter Schulbildung gesucht. Schr. Angeb. unt. E 7514 an die Geschäftsst. *

**Weibliche**

Intelligentes **Lehrmädchen,** nicht unt. 17 J., sof. ges. Stall-Schulte, B., Schuchardstr. 34. †

**Wir suchen**
einige fleißige, redegewandte f1520
**Damen und Herren**
mit guten Umgangsformen für dauernde Reisetätigkeit bei hohem, sofortigem Verdienst.

## Sie finden

eine sehr lohnende Existenz, wenn Sie die Werbung auf eine soeben im Verlag W. Bobach & Co., G. m. b. H. in Leipzig neu erscheinende, hervorragende Modenzeitschrift aufnehmen. Auf Wunsch erfolgt praktische Anleitung. Interessenten wollen sich schriftlich oder persönlich melden bei
**Heinrich Leenders, Elberfeld,**
Berlinerstraße 23.

Zur Führ. eines fl., bess. Etag.-Hsh. tücht.
**Alleinmädchen**
gesucht. Gute Zgn. Bed. Gr. Wäsche auß. Hause. Hilfe vorhd. Ang. u. E 7116 an die Geschäftsstelle. *

Einfach., zuverl. *
**Alleinmädchen**
für sämtl. Hausarb. (Koch.), in 3 Pers.-Haush. ges. Zeugn. erforderlich. Dehne, E., Mozartst. 68, II.

**Mädchen**
für Hausarbeit ges. Bega-Rest., Elberf., Königstraße 87. *

**Jg. Mädchen,**
welches zu Hause schlafen kann, zum sofortigen Eintritt f. Haush. ges. Ang. u. E 7582 Gst. f1506

Vollständig perfekte
**Hausangestellte**
für fl. Villenhaushalt per 1. März gesucht. Langjährige Zeugnisse Beding. — Angeb. unt. E 2322 an Geschst. d. Bl. *

Für fl. Geschäftshsh. (Metzgerei), sauber.
**Mädchen**
gesucht. *
F. R. Becker, Elbf., Brandenburgerstr. 2.

**Saub. Dienstmdch.**
für Geschäftshaush. ges. Carl Vogelsang, Haan, Dieferstraße 9. f82

**Jg. Mädchen,** 15—16 J., von 8—11 gesucht. Langer Elbf., Königstraße 363. *

**Vertrauensstellg.** sucht Kontoristin m. mehrj. Erfahrung in Garnhandlung, evtl. auch für halbe Tage. Ang. E 7064 Gst. *

**Tücht. Friseuse** sucht Stellung. Ang. B 4129 Gst. Barm. †

**Teilhaber Vertreter**

**Außerordentlich gute Existenz**
bieten wir intellig., schaffensfreud. Herrn od. Dame durch Übernahme der dauernd. selbständ. Leitung der **Filiale** unserer **Heilpraxis** Seit 18 Jahren größte Erfolge, Fachkenntnisse nicht erforderlich, aber gute Allgemeinbildung. Erforderlich. Barkapital zur Uebernahme 2000.— RM. Jahreseinkommen 20 000.— RM. Gefl. Angebote unt. L U T hauptpostlag. Köln

**Oelverkäufer!**
Gut eingeführter und erfolgreicher **Vertreter in Auto- und Maschinenölen** gesucht. Angebote mit Anspr. unt. H 404 Filiale Barm., Heckinghauserstr. 131. 296b

**Weingroßhandlung**
der Mittelmosel sucht einen geeigneten
**Vertreter**
für das Bergische Land. Nur bestens empfohlene Herren wollen sich melden u. E 791 an die Geschäftsstelle d. Bl. p1693

**Tücht. Friseuse** sucht Aushilfsstelle f. einige Tage in der Woche. Ang. erb. an Häußler, B., Obere Schloßstr. 14. †

Tüchtige Friseuse f. Stelle z. Aushilfe Ang. E 7547 Gst. *

**Tücht. Friseuse,** perf. in all. Fach. sow. Ondul.-Wasserwellen u. Dauerwell. sucht sof. od. später Stellg. Angeb. unt. B 4153 Barmen. †

Suche n. ein. Kunden für einf. u. bess. **Da.-Garderobe** in und außer dem Hause. Angeb. unt. W 145 an die Fil. B., Westtr. 2. †

Suche für m. Tocht. **Lehrstelle in besserem Putzgeschäft.** Ang. u. E 7544 an die Geschäftsstelle. *

**Jg., hübsch. Frl.** sucht Stell. in gut., bürgerl. Restaurant zum Bedienen der Gäste u. Stütze der Hausfrau. Ang. unt. B 384 Barmen. †

**Aelt., unabh. Fräul.** sucht Stelle z. 1. od. 15. 3. für ¾ oder ganze Tage. Barm. od. Elbf. Ang. unt. B 4154 Barmen. †

**Suche**
f. m. Mädch., das in a. Hausarbt. sowie Kochen erf. ist, Umstände b. Stellung in kl. Hausb. Ang. E 7114 an Gschft. *

**Aelt. Mädchen,** in all. Zweigen des Hausb. erf., sucht Stellg. Gute Zeugn. vorh. E. Raithöfer, Witten-Annen, Freiligrathstr. 32. *

Mädchen sucht Stelle im Haushalt. f. gz. Tage oder auch als Tagesst. Zgn. vorh. Ang. E 7526 Gst. *

**Stellen Gesuche**

**Junger Bäcker- und Kondit.-Gehilfe**
sucht Stellg. d1691
Erich Bockmann, Silschede 23.

**Junge,**
15 J., sucht Lehrst., evtl. ohne Vergütg. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4157 Barm. †

**Weibliche**

Evangel. Ältere * **Landwirtstochter** sucht sofort Stellung in gut. Hause. Ang. E 7546 an Geschst.

Durchaus branchekundige o30
**erste Verkäuferin**
f. große Konf.-Abteilung gesucht. Ausführl. Bewerbg. mit Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter E 10050 an die Geschäftsst.

**Jg. fol. Fräulein**
als Stütze f. Hausd. u. zum Anlernen am Büfett in bess. Rest. ges. - Nähkenntnisse erw. Nur schriftliche Angeb. an **Gaststätte Mulfinger, Düsseldorf,** Duisburgerstraße 86. d1692

Für kl. Haushalt (3 Person.) nach Oberhausen wird perfekt.
**Küchenmädchen**
mit nur gut. Zeugnissen ges., welches auch Hausarb. übernimmt. Vorzustellen Barmen, Karolinenstraße 6, II. d1694

Suche f. m. Hausb. (1 Pers.) w. Heirat d. sep. ein durchaus zuverl., in all. Hausarbeit. u. Kochen erf.
**Mädchen**
per 1. 3. od. 15. 3. * Frau G. Bettges, E., Obergrünewalderst. 4

Für kl. rub. bess. Et.-Haush. zuverl. jüng.
**Mädchen**
mit gut. Zeugn. z. 1. 3. ges. Wäsche a. d. Hause. Näheres in der Geschst. f135*

**Jg., ev. Mädch.**
Anf. März f. kl. Etag.-Hsh. ges. Ang. unt. B 4115 Barmen. †

Für m. kinderlosen Haushalt perf. g64
**Alleinmädchen,**
w. auch koch. k., sof. ges. Gute Zgn. Bed. Vorzust. nach 7 Uhr abends.
Frau J. Wetzlar, Elberf., Hofaue 12.

15—16jähr. Mädchen in kl. Hausb. f. vorm. ges. E., Bismarckst. 34, II. *

Gut angelernt., fl. **saub. Mädchen** z. 1. 4. ges. Vorzust. am 1. 3. zwischen 9½ bis 12 Uhr. B., Feuerstr. 15. 296b

Für best. **Fernransport-Unternehmen** (neuer 3-Ayer mit Anhänger) wird tät. Teilhaber mit 6- bis 8000 M. bar ges. Führerschein 2 oder 3b erforderlich. Ang. u. E 794 Geschst. f616

Kautionsfähiger
**Vertreter**
für den Vertrieb v. echtem Sauerländer Roggenbrot gesucht. Gefl. Angebote an: Franz Cordes, Mühle und Bäckerei, Schmallenberg, Telephon 22. b1688

**Vertreter**
f. Benzinmotor-Tabletten ges. Erhöhte Leistungen bis 30 % Benzin-Ersparnis — bis 50% Oel-Ersparnis — Angeb. unt. E 7522 an Geschst. *

**Heiratsgesuche**

Wo find. lieb., bsl. Mädel, 25 J., gute Erscheinung, Bekanntsch. e. nett., sol. Hrn. i. A. 26—32 J. zw. sp. H. Zuschr. zwecks Bild. Ang. Bri. B 4164 Barm. †

Lebensfr. Herr, 24 J. alt, evgl., f. die Bekanntsch. e. Dame zw. 20—22 J. zw. spät. Heir. Lichtbild erw. Bri. B 4160 Barm. †

**Unterricht**

**Kurzschrift,** Redeschrift, Maschinenschreiben, **Buchführung,** Schönschrift, Deutsch, Rechn. Englisch, Französisch. **Kaufmännische Privatschule Flockenhaus** W.-Barmen, Sedanstr. 16.

Violin- u. Klavierunterricht erf. konz. gepr. Lehrer. Angeb. E 6084 an Geschst. *

**Kaufm. Privatschule C. J. Hilgers**
Wuppertal-Oberbarm., Stennertstr. 5. am Bahnhof Oberbarmen.
Schulentlassene
**Töchter u. Söhne**
erhalten gründliche Vorbereit. für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit i. elterl. Geschäft. Erfolge s. mehr als 32 Jahr. bekannt.
**Neue Halbjahres- und Jahreslehrgänge**
für Kontoristinnen, Privatsekretärinnen, Verkäuferinnen, Kaufmannslehrlinge.
**Beginn Anfang April.**
Rechtz. Anmeldung erwünscht. Zeitgemäße Zahl.-Bedingungen. Fahrpreisermäßigung. : Schulgeld ermäßigt. : Kontor Sonntags bis 13 Uhr geöffnet. 27d

**Barmen Privat-Schule Lorke** Gegr. 1912, Tel. 57739
**Lessingstraße 23, verl. Emilstraße.** 511h
Anmeld. für .... **SEXTA** bis einschl. Untersekunda
werden täglich entgegengenommen. **Zur Ein- u. Umschulung (auch f. Gymnasiast.) jetzt günstigste Zeit, ohne Zeitverlust.**

**Schiller-Pädagogium**
Höhere Privat-Knabenschule
Elberfeld, Sadowastraße 17, Telefon 25775.
Kleine Klassen. Persönl. Behandlg. jedes Schülers. Unentgeltliche Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Eig. Schulhaus. Eig. Turnhalle. Religionsunterricht.
**Versetzungsgefährdete vermeiden durch sofortige Umschulung den Verlust eines Schuljahres.**
Ostern neue **Sexta.**
Schulgeld Sexta bis U. II monatlich **30** Mk.
Obersekunda bis **Oberprima** monatl. **35** Mk.
Abendkurse für Berufstätige monatlich **15** Mk.
1 wöchentliche Doppelstunde monatlich **3** Mk.
Anmeldungen täglich 11½ bis 12½ Uhr **Bankstr. 14.**
Der Dir.: Dr. H. Maciejewski.

**Herderschule u. Vorschule**
**Einzige** private höh. Mädchenschule von Wuppertal, Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a, Tel. 25775.
**Kleine Klassen. Individuelle Behandlung.** Versetzungsgefährdete können durch sofort. Umschulung den Verlust eines Schuljahres vermeiden. Ostern neue **Sexta.** Anmeld. für alle Klassen vom ersten Vorschuljahr bis Untersekunda täglich ½12—1 Uhr **Bankstr. 14.**
g62 Der Dir.: Dr. Maciejewski.

**Kaufm. Privatschule Witte**
Fernr. 32288 **Elbf., Aue 35**
eröffnet Anfang April **neue Lehrgänge.** Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen. Volksschulvorbildung genügt. Weitgehende Sonderausbildung für gut Vorgebildete und Erwachsene. — Leiter: **O. Witte,** Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1265

**Höh. Privatschule Dr. Karl Hoppmann**
**Kasinostraße 23 W.-ELBERFELD Fernruf 27208**
I. **Tagesschule nach den Lehrplänen der Oberrealschule, des Realgymnasiums und des Gymnasiums. Sexta bis Oberprima.** Berücksichtigung der Eigenart; individuelle Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. — Umschulungen. — **Versetzunggefährdete können den Verlust eines Schuljahres vermeiden.**
II. **Abendschule für Berufstätige** (auch Damen). **Obersekunda-, Primareife, Abiturium.** Lehrgänge auch in Einzelfächern (Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften). **Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.**
**Seit Jahren beste Erfolge.** f253
**In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten. Erfolge, selbst bei Berufstätigen, häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit.**
Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen.

**Engländer**
ert. grdl. engl. Unterr., kfm. Korr. u. Konvers., zu jed. bel. Zeit in u. auß. d. Hause. Ang. B 4105 Gst. Barm. †

e222 **Engl., Span.** Einzelunterr. Std. 1.M Ang. u. E 729 Gst

**Jg. Pariserin** unterr. zu 1.M p. Std. Ang. E 7010 Gst f262

**Schnellförd. Klavierunterr.** Mon. 7 Mk. Ang. E 2282 Gst. 1162

†Wer ert. schwedisch. Unterricht? Ang. u. B 4147 Gst. Barm.

**Englisch Spanisch**
H. Oberstebrink, Merkurhaus, W.-B. Wertherbrücke. 496b

**Spanisch**
unterr. Spezialist. 1925 dir. v. Buenos Aires n. Europa gek. Glänz. Erf. seit 6 J. Ang. E 3611 Gschst. *

**FÖRSTER**
**NEUE KURSE**
in sämtlichen Abteilungen beginnen
**Anfang April**
KAUFMÄNNISCHE PRIVAT-SCHULE
ELBERFELD - BRÜCKENSTRASSE 4.

**Osterversetzung.**
**Schüler u. Schülerinnen** können bei **zweifelhafter Versetzung** od. bei nicht **erreichter Aufnahme für Sexta** usw. durch individuellen privaten Schulunterricht in meiner Anstalt das **Versäumte nachholen.** — Anmeldung od. Aufnahme für alle Klassen schon jetzt. — Seit 25 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 46b
**Institut Weishaupt, Barmen,**
**Gewerbeschulstr. 58.** Telephon 579 41.

**Dresel's**
**Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastraße 70**
Fernruf 22713 Gegründet 1892
eröffnet **April neue Lehrgänge**
in **Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Plakatschrift, Deutsch, Handelskunde** und **Schriftverkehr, Rechnen, Buchhaltung, Wechsel-** und **Scheckiehre, Engl., Franz., Ital., Spanisch.**
Den Schülern stehen für häusliche Uebungen leihweise erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung.
Anmeldungen baldigst erbeten. 1274

**Dieckmann'sche Privatschule**
**private Mädchen- und Knabenschule.**
I. **Private Oberrealschule f. Knaben u. Mädchen:** Kleine, nicht überfüllte Klassen erlauben eine streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.
Die Beaufsichtigung der Schularbeiten nachmittags von ½4—½6 Uhr in der Schule selbst, bewirkt eine vollständige Entlastung der Eltern hinsichtlich der Aufsicht bei den häuslichen Arbeiten.
**Die Gefahr einer Nichtversetzung kann durch umgehende Anmeldung an meiner Schule behoben werden.**
II. **Abendschule für beruflich Tätige** (Damen und Herren) von 7—½10 Uhr. Volksschulbildung genügt für den Eintritt. Französische, englische und spanische Sprachkurse.
**Eigenes Landheim:** Die Jung-Stilling-Mühle bei Radevormwald **zum unentgeltlichen Ferienaufenthalt.**
**Erfolge:** Bisher bestanden über 180 Kandidaten die Schulprüfungen, die **staatliche** Obersekundareifeprüfung u. d. Abiturium.
**Schulgeld:** 20 Mk. für Sexta, 25 Mk. für Quinta, 30 Mk. für die übrigen Klassen. Für die Abendschüler 4—20 Mk. Abiturientenkursus 20 Mk.
**Sprechzeit:** Täglich von 12—1 und 6—7 Uhr. Telefon 268 22
**Dieckmann, W.-Elberfeld, Neuenteich 104,** Ecke Hofkamp
1247



## Ein gemütliches Heim –

gleich, ob möbliert oder durch Eigenanschaffung — ist für die kalte Winterzeit doppelt wertvoll. Ich helfe Ihnen auch hier. Ob Sie nun ein Heim suchen, gleich, ob ein möbliertes Zimmer, eine möblierte Wohnung oder eine Neubauwohnung, ob Sie Möbel kaufen wollen, Gardinen oder andere Wohnungs-Einrichtungen, ich weise Ihnen den Weg im Kleinen Anzeigenteil des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Die Auswahl der Angebote macht's, darin liegt die Sparmöglichkeit. Und was kostet meine Vermittlung? — Im Verhältnis zu meiner Leistung sehr wenig.